



KALKSANDSTEIN **2024**
GESCHÄFTSBERICHTE **2025**



KALKSANDSTEIN **2024**
GESCHÄFTSBERICHTE 2025



Sehr geehrte Damen und Herren,

2024 war kein gutes Jahr für Deutschland. Nicht für unsere Volkswirtschaft und schon gar nicht für die heimische Baustoffindustrie. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Baugenehmigungen nahezu halbiert, mit entsprechenden Konsequenzen für Bautätigkeit und Baustoffproduktion. Alle Akteure im Hochbau und vor allem im Wohnungsbau sehen sich weiterhin mit der schwersten Baukrise in der Geschichte der Bundesrepublik konfrontiert.

Die deutsche Kalksandsteinindustrie hat das Jahr 2024 erneut mit einem stark rückläufigen Ergebnis abgeschlossen. Der Steinabsatz fiel bei teils erheblichen regionalen Unterschieden um 18,25% auf 1,25 Milliarden Vol.-NF oder rund 2,8 Millionen m³. Dennoch ist es uns trotz der extrem schwierigen Wirtschaftslage und einer historischen Wohnungsbaukrise gelungen, auch im zwölften Jahr in Folge Marktführer im mehrgeschossigen Wohnungsbau zu bleiben. Wir konnten unseren Marktanteil in diesem Segment sogar noch etwas ausbauen (gut 37%). Ohne unseren Baustoff kann insbesondere der nach wie vor so dringend benötigte bezahlbare Wohnraum nicht realisiert werden.

Nachdem wir bereits das Jahr 2024 im Krisenmodus begonnen hatten, befinden wir uns auch im Jahr 2025 weiterhin auf Talfahrt. Der Mittelstand, die Stütze der deutschen Wirtschaft, ist erheblich ins Wanken geraten. Kurzarbeit, Werksstillegungen und Werksschließungen sind auch in der Kalksandsteinindustrie leider zur Realität geworden. Es läuft also alles andere als rund.

Steigende Materialpreise, explodierende Bauzinsen und weiterhin hohe Energie- und Grundstückskosten, kaum verlässliche Förderbedingungen sowie immer höhere, teils staatlich verordnete Gebäudeanforderungen haben deutliche Spuren hinterlassen. Vielen Investoren geht die Puste aus. Die Bauwirtschaft und mit ihr die Kalksandsteinindustrie stecken in einer erheblichen Rezession.

Gleichzeitig gibt es einen Riesenbedarf an Wohnraum. Mehr als 800.000 Menschen suchen in Deutschland eine bezahlbare Wohnung. Hierdurch wird zunehmend auch der soziale Frieden in unserem Land gefährdet. Die aktuelle Situation wird dabei von einem Mix der Extreme bestimmt: Steigerungen auf der einen und Knappheit auf der anderen Seite.

Um das Rad wieder in Schwung zu bringen, brauchen Wohnungswirtschaft, private Bauinteressierte, das Baugewerbe und wir als Baustoffproduzenten vor allem stabile Rahmenbedingungen. Es fehlt vor allem an einem umfassenden Konzept seitens der Politik, und es braucht politische Ehrlichkeit, ein deutliches Bekenntnis zum Neubau sowie schnelle Entscheidungen, damit der eingeschlagene Weg nicht in einer Sackgasse endet.

Wenn es uns gemeinsam gelingt, eine neue Dynamik im Wohnungsbau zu schaffen, lösen wir zahlreiche gesellschaftliche Probleme: Wohnungsnot und drohende soziale Spannungen, untragbar hohe Wohnkosten und natürlich die konjunkturelle Wiederbelebung von Bauwirtschaft und heimischer Baustoffproduktion. Dazu wollen wir als Kalksandsteinindustrie beitragen.

Nach Monaten lähmender Ungewissheit ist es eine Erleichterung, dass Deutschland seit dem Frühjahr 2025 wieder eine handlungsfähige Regierung hat. Und die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag lassen Hoffnung aufkommen: Eine Investitionsoffensive, Steuererleichterungen, Bürokratieabbau, mehr sozialer Wohnungsbau und ein sogenannter „Bau-Turbo“ – das klingt gut. Aber Worte allein bauen keine Wohnungen.

Allen Akteuren muss klar sein: Diese Koalition ist zum Erfolg verdammt. Bezogen auf den Wohnungsbau heißt das, wir brauchen keine kleinen Schritte, wir brauchen einen echten Durchbruch. Die Fertigstellungen müssen rasant steigen, vor allem im bezahlbaren, mehrgeschossigen Wohnungsbau.





Der Blick in die Zukunft ist aktuell ziemlich schwierig. Die Entwicklungen der letzten Monate lassen auch für das Jahr 2025 ein schwaches Ergebnis erwarten. Aufgrund der weiterhin sehr schwierigen Rahmenbedingungen gehen wir von einem erneuten Absatzrückgang bis zu einem zweistelligen Prozentbereich gegenüber 2024 aus.

Was uns dennoch positiv stimmt, ist der nach wie vor riesengroße und weiterhin stark zunehmende Bedarf an Wohnraum in Deutschland. Ohne Neubau wird dieser nicht zu decken sein.

Das Jahr 2025 wird für unsere Industrie aber nicht ausschließlich von der Baukrise bestimmt. Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. wird in diesem Jahr 125 Jahre alt. Ein herausragender Meilenstein in der Geschichte unseres Verbands und eine besondere Gelegenheit, voller Wertschätzung und Dankbarkeit zurückzuschauen, aber auch ein guter Anlass, um den Blick nach vorne zu richten.

Zusammenhalt hat in der Kalksandsteinindustrie eine lange Tradition – und eine große Zukunft! Die Herausforderungen von morgen meistern wir am besten gemeinsam: mit gebündelter Erfahrung, geteiltem Wissen und einer klaren Haltung. Unser Bundesverband ist dabei Netzwerk, Koordinationsstelle und Sprachrohr. Er vereint Kräfte, fördert Innovationen und verschafft unserer Branche Gehör in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Unser Jubiläumsjahr werden wir mit einer Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen begleiten. Einen kleinen Rückblick auf unser Jubiläumsfest im Juni 2025 in Braunschweig geben wir Ihnen auf den nächsten Seiten.

Damit wir weiterhin erfolgreich am Markt agieren können, bedarf es des engagierten Einsatzes aller Beteiligten. Dies gilt sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V., der Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V., der Qualitätsgemeinschaft Mauerwerksprodukte e.V., der Kalksandstein-Dienstleistung GmbH und der Zukunft weißes Mauerwerk GmbH, aber auch für alle in den Ausschüssen, Arbeitskreisen und im Vorstand ehrenamtlich Tätigen.

Allen Mitstreitern möchten wir für ihren tatkräftigen Einsatz, ihr unermüdliches Engagement und die gezeigten Leistungen im Sinne der gemeinsamen Sache ausdrücklich danken. Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, dass wir füreinander eintreten und uns gegenseitig unterstützen. So werden wir nunmehr auch die vor uns liegenden Aufgaben und großen Herausforderungen in unserer starken Kalksandsteingemeinschaft unter Einbeziehung unserer vielfältigen Netzwerke nachhaltig meistern.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und erkenntnisreiche Lektüre und hoffen auf eine baldige Rückkehr zur (Bau-)Normalität.

Bleiben Sie zuversichtlich und mit uns im Dialog. Zusammen an einem Strang zu ziehen, ist in dieser Zeit wichtiger denn je!

Herzliche Grüße



Jan Dietrich Radmacher
Vorstandsvorsitzender

Roland Meißner
Geschäftsführer

1900 2025

1900 2025 JAHRE
BUNDESVERBAND
KALKSANDSTEININDUSTRIE E.V.

INHALT



125 Jahre Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. – Gemeinsam ist besser als allein!	8	4. GESCHÄFTSBERICHT FORSCHUNGSVEREINIGUNG KALK-SAND E.V.	70
Rückblick auf 125 Jahre Verbandsorganisation	18	4.1 Überblick	71
1. ERGEBNISSE DER GESELLSCHAFTEN IM KURZÜBERBLICK	20	4.2 Forschungsarbeiten 2024/2025	72
1.1 Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.	21	4.2.1 Beispiel eines abgeschlossenen Forschungsvorhabens	74
1.2 Kalksandstein-Dienstleistung GmbH	22	4.2.2 Beispiele aktueller Forschungsvorhaben	74
1.3 Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V.	23	4.3 Ausblick	78
2. ORGANISATION	24	5. GESCHÄFTSBERICHT KALKSANDSTEIN-DIENSTLEISTUNG GMBH	80
Vorstand	25	5.1 Steinprüfungen	81
Geschäftsführung und Bereichsleitung	25	5.1.1 Prüfstelle	81
Ausschüsse	26	5.1.2 Produktprüfungen	81
3. GESCHÄFTSBERICHT BUNDESVERBAND KALKSANDSTEININDUSTRIE E.V.	27	5.2 Prüf- und Forschungsinstitut	82
3.1 Die Kalksandsteinindustrie im Rahmen der Bauwirtschaft	28	5.3 Nachwuchsförderung	83
3.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	28	5.3.1 Tag des Mauerwerks	84
3.1.2 Konjunkturentwicklung in der Baustoff-Steine-Erden-Industrie	37	5.4 Von den Besten lernen	85
3.1.3 Produktions- und Absatzentwicklung der Kalksandsteinindustrie 2024	38	5.5 Öffentlichkeitsarbeit	86
3.1.4 Was erwartet die Kalksandsteinindustrie im Jahr 2025?	39	5.5.1 Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit	86
3.2 Sozial- und Wirtschaftspolitik	42	5.5.2 Pressearbeit	87
3.3 Normung und Bauanwendung	44	5.5.3 Schriften und technische Publikationen	88
3.3.1 Überblick	44	5.5.4 Digitale Medien	88
3.3.2 Normung	44	6. AUSSCHÜSSE UND GREMIEN DER NORMUNG	94
3.3.3 Bauanwendung	48	6.1 Nationale Ausschüsse	95
3.3.4 Deutscher Ausschuss für Mauerwerk (DAfM)	50	6.2 Internationale Ausschüsse	96
3.4 Technologie	52	7. FACHVERÖFFENTLICHUNGEN	97
3.4.1 Überblick	52	8. UNTERNEHMEN DER KALKSANDSTEININDUSTRIE	98
3.4.2 Energie- und Umweltthemen	56	Impressum, Bildnachweise	102
3.4.3 Workshops und Seminare	59		
3.5 Lobbyarbeit des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V.	62		
3.5.1 Impulse für den Wohnungsbau	62		
3.5.2 Aktivitäten in den Bundesländern	67		

1900 2025

125 JAHRE BUNDESVERBAND
KALKSANDSTEININDUSTRIE E. V.



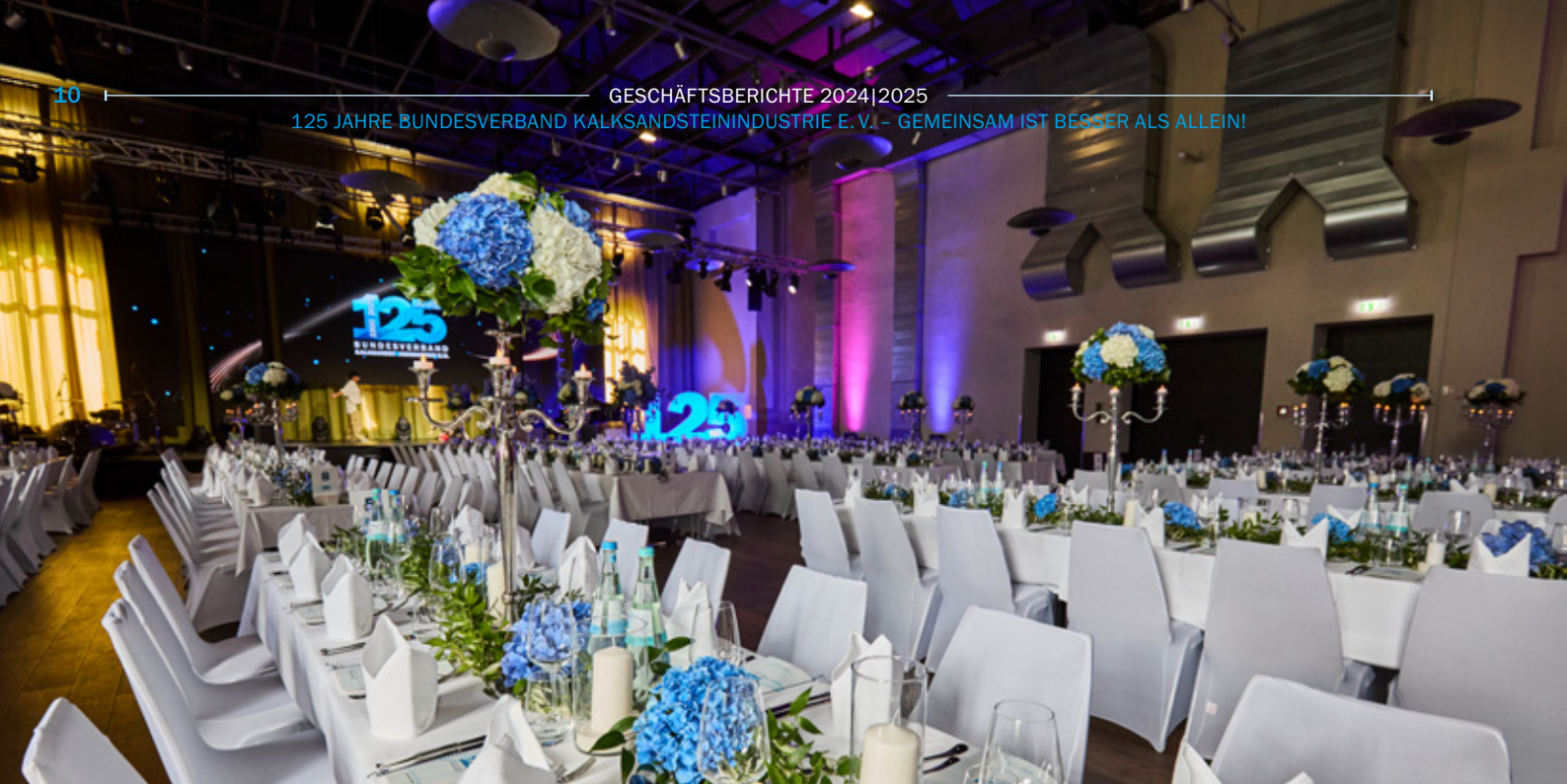


Gemeinsam ist besser als allein!

Die beeindruckende Geschichte des Kalksandsteinverbands beginnt im Dezember 1900 in Berlin. Auf Einladung eines Magdeburger Unternehmers gründen 31 Pioniere der Branche im Architektenhaus zu Berlin den „Verein der Kalksandsteinfabriken“. Die Idee: gemeinsam Normen entwickeln, Qualität sichern und den neuen Baustoff etablieren.

Zusammenhalt hat in der Kalksandsteinindustrie eine 125-jährige Tradition. Unser Bundesverband ist dabei Netzwerk, Koordinationsstelle und Sprachrohr. Er vereint Kräfte, fördert Innovationen und verschafft unserer Branche Gehör in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.





Waren allesamt in Feststimmung (v. r. n. l.): Jan Dietrich Radmacher, Vorstandsvorsitzender Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. (BV KSI), Dr. Thorsten Kornblum, Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, Grant Hendrik Tonne, Wirtschaftsminister Niedersachsen und Frederic Dörlitz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender BV KSI.

EINE REISE DURCH DIE VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT

Zusammenhalt hat in der Kalksandsteinindustrie eine lange Tradition – und eine große Zukunft! Die Herausforderungen von morgen meistern wir am besten gemeinsam: mit gebündelter Erfahrung, geteiltem Wissen und einer klaren Haltung. Unser Bundesverband ist dabei Netzwerk, Koordinationsstelle und Sprachrohr. Er vereint Kräfte, fördert Innovationen und verschafft unserer Branche Gehör in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. (BV KSI) feierte seine 125-jährige Erfolgsgeschichte am 26. Juni 2025 mit einem großen Festakt. Über 250 Gäste sind der Einladung in die historische Maschinenhalle des Steigenberger Parkhotels nach Braunschweig gefolgt und waren Teil einer Reise durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Verbandes und der Kalksandsteinindustrie.



Jan Dietrich Radmacher begrüßt die Gäste in der historischen Maschinenhalle in Braunschweig.

„Heute Abend sehen und hören wir einiges über unsere Verbandsorganisation. Wir haben Zeitzeugen von damals, Macher von heute und Akteure von morgen hier. Und ich freue mich besonders, dass wir sehr viele Partner und Freunde aus Forschung und Lehre, unserer Partner- und Dachverbände, Lieferantenpartner sowie ehemalige und aktive Mitglieder der Industrie und des Verbands sowie ihre Begleitungen und natürlich alle Mitarbeitenden des Bundesverbands und seiner assoziierten Organisationen begrüßen dürfen,“ sagte der Vorstandsvorsitzende des BV KSI, Jan Dietrich Radmacher, bei der Begrüßung der Jubiläumsgäste. „Der Aufwand im Vorfeld war groß, und der eine oder andere mag denken: Und das alles nur für einen Verband? Ja, genau! Denn der hat vieles zu bieten“, wie Radmacher in seiner Rede weiter erläuterte.

„Hinter allen technischen Innovationen und Fortschritten bei Material, Produktion und Verarbeitung stehen seit 125 Jahren Menschen, die das eigentliche Fundament für den Erfolg des Kalksandsteins bilden und ihn zu dem gemacht haben, was er heute ist. Ein Stein, der aus Kalk, Wasser und Sand ein Zuhause, einen Platz zum Leben macht.“ Gleichzeitig nutzte Radmacher die Gelegenheit, um über die aktuelle Lage in unserer Industrie und dem gesamten Wohnungsbau zu berichten. „Trotz unseres besonderen Jubiläums ist die Stimmung in der Industrie weiterhin verhalten. Bauwirtschaft und Baustoffindustrie leiden – bereits im dritten Jahr – unter einer wirtschaftlichen Krise von teils existenzbedrohender Größe.“

Doch wie reagiert man als Branche auf derartige Herausforderungen? Am besten mit Schulterschluss, gemeinsamer Forschung und klarer Kommunikation. „Auch wenn wir in Sachen Inflation, Zinsniveau und Kreditnachfrage erste vorsichtige Anzeichen für die dringend nötige Marktbelebung sehen, politisch bleibt riesiger Handlungsbedarf, um Wohnungsmarkt, Bauwirtschaft und Baustoffindustrie vor dem Kollaps zu bewahren. Wir brauchen Entbürokratisierung, Steuererleichterungen und vor allem neues Vertrauen in die dringend notwendige und überarbeitete Förderpolitik.“

Keine Frage, es wird Zeit brauchen, diese einzigartige Krise zu überwinden. Und wir werden auch damit leben müssen, dass die Fertigstellungszahlen in den kommenden beiden Jahren nochmals zurückgehen werden. Doch wir sind zuversichtlich, dass der Bodensatz erreicht ist und die geplanten politischen Maßnahmen im Laufe des Jahres ihre Wirkung entfalten. „Der Koalitionsvertrag enthält etwa mit dem Bau-Turbo, der EH-55-Förderung zur Aktivierung des Bauüberhangs und der Stärkung des sozialen Wohnungsbaus gute Ansätze. Angesichts der dramatischen Lage am Wohnungsmarkt sowie bei Bauwirtschaft und Baustoffindustrie kommt es jetzt darauf an, dass Tempo gemacht wird.“, so Radmacher.

Gemeinsam ist besser als allein!

Dr. Thorsten Kornblum, Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, ist sichtlich erfreut, dass seine Stadt Teil der Kalksandsteingeschichte sein darf.



War mit einer sehr persönlichen Videobotschaft vertreten: Verena Hubertz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen der Bundesrepublik Deutschland.

Grant Hendrik Tonne, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Bauen im Interview mit unserem Kalksandstein-TV.



Sichtlich stolz war auch der Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, Dr. Thorsten Kornblum, in seinem Grußwort: „Es freut mich außerordentlich, dass die Stadt Braunschweig Teil der Kalksandsteingeschichte und dieses beeindruckenden Jubiläums sein darf! In einer Zeit, in der Nachhaltigkeit und Innovation in der Bauindustrie Hand in Hand gehen, spielt Kalksandstein weiterhin eine unverzichtbare Rolle – so auch bei Hochbauprojekten in Braunschweig. Kalksandstein steht für qualitativ hochwertige, nachhaltige und wertbeständige Architektur. Die Kalksandsteinindustrie hat über mehr als ein Jahrhundert hinweg bewiesen, dass Tradition und Innovation Hand in Hand gehen können. Sie hat sich stets den Herausforderungen der Zeit gestellt und dabei neue Wege beschritten, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden. Ihre Produkte sind aus der Architektur und Infrastruktur nicht wegzudenken. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Bauwirtschaft!“

Verena Hubertz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, war per Video zugeschaltet und hatte eine grundlegende und wertschätzende Botschaft an die Kalksandsteinindustrie: „Man sieht ihn kaum und doch ist er überall. Kalksandstein, das klingt nüchtern, technisch, fast unscheinbar. Doch hinter diesem Namen verbirgt sich ein Baustoff, der mehr ist als nur Stein. Er ist Teil unserer Häuser, unserer Städte, unseres Alltags und irgendwie auch Teil unserer Geschichte.“

Er besteht aus dem, was uns umgibt: Sand, Kalk und Wasser. Kein Schnickschnack, also keine Chemie, nur das, was die Erde ohnehin schenkt. In einem einfachen, ehrlichen Prozess geformt, unter Dampf und Druck. Fast wie das Leben selbst. Manchmal braucht es Hitze und Zeit und vielleicht auch Druck, damit etwas Starkes entsteht.

Kalksandstein trägt, ohne zu klagen. Er hält Lasten aus, schützt vor Kälte, dämmt den Lärm. Zuverlässig, robust und auch bescheiden. Er braucht keine große Bühne, er will nicht glänzen, aber er hält aus. Jahrzehntelang, manchmal ein ganzes Jahrhundert.

Häuser aus Kalksandstein erzählen Geschichten, wo wir aufwachsen, wie wir leben, von Sturm und Sonne, von Alltag und auch von Neubeginn. Wer mit Kalksandstein baut, der baut auf Beständigkeit, auf das, was bleibt. Auf das, was einfach da ist, wenn man es braucht.

Vielleicht ist das auch seine größte Stärke, Kalksandstein hält für Generationen. Und wenn wir in die Zukunft schauen, dann mache ich mir jedenfalls keine Sorgen um die Kalksandsteinindustrie. Ihr Baustoff ist fit für die Klimawende, es fällt kaum CO₂ an. Sie sind ganz vorne mit dabei, wenn es um innovative Verfahren am Bau geht.

Daher freue ich mich, dass wir eine so starke und zukunftsste Kalksandsteinindustrie in Deutschland haben. In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch zu ihrem 125-jährigen Jubiläum.“

Ehrenredner an unserem Jubiläumsabend war der Niedersächsische Minister für Wirtschaft, Verkehr und Bauen, Grant Hendrik Tonne. „Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Jubiläum! Mit ihren innovativen Produkten und rationellen Anwendungstechniken hat sich die Kalksandsteinindustrie längst einen Namen für kostengünstiges Bauen bei hoher Bauqualität geschaffen. Auf dieser Grundlage konnte sie auch Krisen überstehen und neue Produktivitätsschübe nutzen. Und auch bei der Entwicklung von modernen Bauweisen hat sich gezeigt, dass die Kalksandsteinindustrie ganz vorne steht.“

Aber auch die niedersächsische Landespolitik hat ihren Beitrag erbracht. „Mit der neuen Niedersächsischen Bauordnung haben wir im Landtag ein mutiges Paket auf den Weg gebracht. Es wird von dem Grundgedanken getragen ‚Der Staat lässt los‘: Weniger Kontrolle, weniger Genehmigungspflichten, weniger Bürokratie. Das vereinfacht das Bauen nicht nur, es macht es auch schneller und günstiger,“ so Tonne.

„Ich bin überzeugt, dass wir einen Weg eingeschlagen haben, der es möglich macht, aus der Krise herauszukommen. Aber das kann nur gelingen, wenn alle mitziehen. Ich bin sicher, dass die Kalksandsteinindustrie und Sie als ihr Verband ausgezeichnete Partner für die Politik in Bund und Land sind. Denn wer die Geschichte und die Entwicklung dieser Industrie kennt, der weiß, dass sie mit uns in den Zielen einig ist und dass sie auch den Mut dazu hat, diese Ziele erreichen zu wollen. Es geht darum, dieses Land wieder nach vorne zu bringen, ein Land zu bauen, in dem die Menschen gesund, friedlich und in Wohlergehen leben können.“

Gemeinsam ist besser als allein!

Zeitreisende



„Zeitreisende“ – Dr. Hannes Zapf (2.v.l.), Jan-Friedrich Cirkel (M.) und Dr. Hans Georg Leuck (2.v.r.) im Gespräch mit den Moderatoren Lisa Halada (l.) und Thomas Gerres (r.).

EIN KURZWEILIGER FESTABEND MIT VIELEN HÖHEPUNKTEN

Nach den Grußworten startete das Programm des festlichen Abends mit starken und emotionalen Bewegtbildern. Zukunft braucht Herkunft! Wer weiß dies besser zu berichten als Kalksandsteiner, die viele Jahrzehnte in unserer Industrie verbracht und durch ihre Tätigkeit den Verband nachhaltig geprägt haben.

Im Film „ZEITREISE“ berichten fünf Legenden der Kalksandsteinindustrie in bewegenden Worten, durch welche Höhen, aber auch durch welche Tiefen sie selbst, aber auch ihre Vorväter, im Laufe ihres Arbeitslebens gehen mussten. Wie Kriege, Wirtschaftswunder und Wiedervereinigung starken Einfluss sowohl auf ihr privates wie auch ihr berufliches Leben hatten und welche Wünsche und Hoffnungen sie auch mit einem solchen Verbandsjubiläum verbinden. Drei der Protagonisten, Dr. Hannes Zapf, Dr. Hans Georg Leuck und Jan-Friedrich Cirkel standen anschließend auf der Bühne noch einmal Rede und Antwort.

Gemeinsam ist besser als allein!



The „Next Generation“ at its best:
Xaver Zapf (2. v.l.), Antonia Radmacher
(M.) und Sebastian Wüseke (2. v.r.)

Ein besonderes Highlight des Abends war auch der Zukunfts-Talk „Next Generation“. Antonia Radmacher, Xaver Zapf und Sebastian Wüseke, allesamt Vertreter von Familienunternehmen, die Teils seit mehreren Generationen in der Industrie und im Bundesverband aktiv sind, diskutierten dabei in einer mitreißenden Art und Weise Themen wie den Einsatz von Künstli-

cher Intelligenz (KI), Marketing und Social-Media oder auch innovative Verfahrensansätze im Hinblick auf eine klimaneutrale Kalksandsteinproduktion. Wenn man einen solch eloquenten Nachwuchs hat, der sich mit so viel Begeisterung den Herausforderungen stellt, braucht man sich um die Zukunft nicht zu sorgen!

Bewegungs-
künstler:
Breakerinnen
Jilou und Paulina
während ihrer
„Battles“.



Ausdrucksstark: Annika Denkmann und Amelie Hillebrand mit ihrer großartigen Vertikaltuchkunst.

Hatten den Abend kommunikativ
jederzeit im Griff: die Moderatoren des
Festabends Lisa Halada und Thomas Gerres.

Spaß und Freude hatten aber auch alle anderen Gäste, denn für eine besondere Überraschung sorgte der Auftritt der besten deutschen Breakerin Sanja Jilwan Rasul (Jilou) sowie der polnischen Meisterin Paulina Starus, die mit ihrer atemberaubenden Ausstrahlung und ihren energetischen, leidenschaftlichen „Moves“ die Halle zum Beben brachten.

Durch die einzelnen Programmpunkte des kurzweiligen Abends leiteten die gut gelaunten Moderatoren, Lisa Halada und Thomas Gerres (ntv).



Gemeinsam ist besser als allein!



Sorgten für einen wunderbaren musikalischen Rahmen: Die Kölner Band Mixtape mit Sängerin Angelina Klatt und Sänger Ken Miyao.

Musikalisch untermalt wurde die Veranstaltung von der Kölner Band MixTape mit Sängerin Angelina Klatt und Sänger Ken Miyao (unter anderem Teilnehmer der Casting-Shows „Popstars“ und „The Voice of Germany“). Begleitet wurden sie bei ihren Auftritten von den Vertikaltuchartistinnen Annika Denkmann und Amelie Hillebrand von der Aerial Company ARS SALTANDI in Hildesheim, die mit ihren sinnlichen Bewegungen eine ideale Ergänzung zur Musik waren.

In seinem Schlusswort blickte Verbandsgeschäftsführer Roland Meißner mit großer Dankbarkeit auf die Leistungen der vergangenen 125 Jahre: „Ich bin sehr stolz auf das, was Generationen vor uns – ehemalige Mitglieder, Partner, Freunde, ehrenamtlich Tätige und natürlich Mitarbeitende – in den letzten 125 Jahren aufgebaut haben. Und ich schaue mit Entschlossenheit auf das, was vor uns liegt.“

Es ist unser Auftrag, diese Branche sicher durch herausfordernde Zeiten zu führen, ihre Interessen weiterhin stark zu vertreten und neue Perspektiven zu eröffnen. In einer Zeit, in der Wandel zur Konstante wird, sind starke Verbände unverzichtbar. Nur gemeinsam können wir Antworten finden, Lösungen gestalten – und am Morgen bauen. Unsere Geschichte zeigt uns: Gemeinsam geht es besser. Alle Kolleginnen und Kollegen des Bundesverbands freuen sich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen allen fortzusetzen!“

Rundum glücklich und zufrieden: Geschäftsführer Roland Meißner (M.) bei seinen Dankes- und Schlussworten.



1900 2025
125 JAHRE**BUNDESVERBAND
KALKSANDSTEININDUSTRIE E.V.**

Rückblick auf 125 Jahre Verbandsorganisation

Zusammenhalt hat in der Kalksandsteinindustrie eine lange Tradition – und eine große Zukunft! Die Herausforderungen von morgen meistern wir am besten gemeinsam: mit gebündelter Erfahrung, geteiltem Wissen und einer klaren Haltung. Unser Bundesverband ist dabei Netzwerk, Koordinationsstelle und Sprachrohr. Er vereint Kräfte, fördert Innovationen und verschafft unserer Branche Gehör in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Ein neuer weißer Mauerstein aus Kalk und Sand wirbelt am Ende des 19. Jahrhunderts das deutsche Bauwesen gehörig durcheinander: Der Baustoffchemiker Dr. Wilhelm Michaelis beginnt um 1880, Steinrohlinge aus wasserarmem Kalkmörtel mit heißem Wasserdampf zu härten und findet schnell unternehmerische Nachahmer. Die anfängliche Praxis, Kalkmörtel aufwendig in manuellen Pressen zu verdichten und zu formen, ist jedoch noch wenig effizient. Der große Durchbruch gelingt 1894, als die erste vollautomatische Presse auf den Markt kommt – der Startschuss für die industrielle

gebündelt werden, das erkennen die Kalksandsteinakteure schnell. Auf Einladung eines Magdeburger Unternehmers gründen 31 Pioniere der Branche am 10. Dezember 1900 im Architektenhaus zu Berlin den „Verein der Kalksandsteinfabriken“.

Krisenfest durch Zusammenhalt

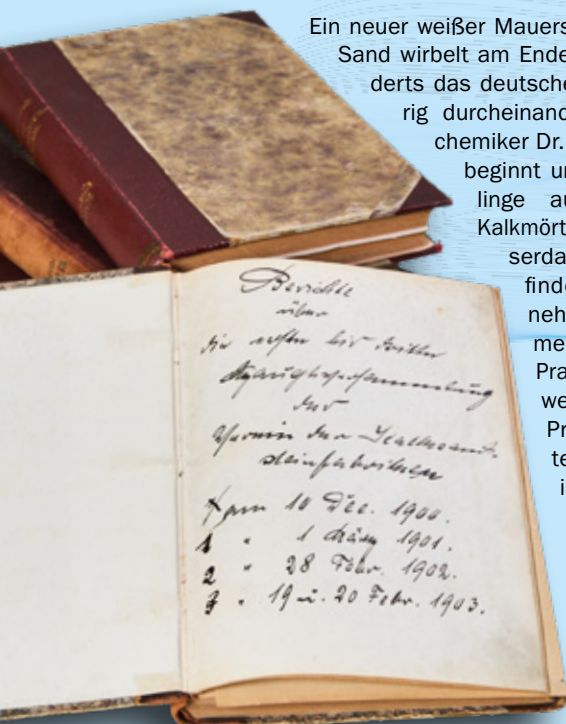
Baut sich da eine lineare Erfolgsstory auf? Leider nein. Zweimal durchkreuzt die deutsche Geschichte den wirtschaftlichen Aufstieg des Kalksandsteins – und jedes Mal mit Wucht.

Zunächst legt der Erste Weltkrieg Produktion und Verband vollständig lahm. Aber nicht für lange. In den Anfangsjahren der Weimarer Republik herrscht Aufbruchsstimmung. Schnell erhält auch der Zusammenhalt der Kalksandsteinbranche neue Dynamik. Ab 1919 bilden sich wieder erste Kalksandstein-Bezirksgruppen, die am 8. März 1922 den „Reichsverein der Kalksandsteinfabriken“ in Berlin als ihre neue Verbandsorganisation konstituierten.

Im Auf und Ab der ersten deutschen Demokratie und in den 1930er-Jahren zeigt sich der Verein als unermüdlicher Treuhänder seiner Industrie. Der Aufstieg der Kalksandsteinindustrie erreicht 1938 einen vorläufigen Höhepunkt mit einer Produktionsmenge von 2,5 Milliarden Steinen. Die Absatzsteigerung ist dabei im Wesentlichen auf die Einführung des Normblatts DIN 106 für Kalksandsteine im Jahr 1927 zurückzuführen. Das führt am Markt zu einem großen Vertrauensbonus – den sich Branche und Verband gemeinsam erarbeitet haben.

Massenproduktion: Kalksandstein als Baustoff ist nun günstig, verfügbar und leistungsfähig. Doch der Markt bleibt skeptisch.

Obwohl um die Jahrhundertwende bereits 80 Fabriken auf deutschem Boden rund 300 Millionen Steine produzieren, fehlt es der jungen Branche an Durchschlagskraft; an Standards, Lizenzen und Gütesiegeln. Um Vertrauen zu schaffen, müssen Kräfte





„Unsere Geschichte hat eins bewiesen: Wenn wir uns zusammentun, bewegen wir mehr!“, sagt Roland Meißner, Geschäftsführer Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.

Dann kommt der Zweite Weltkrieg, der erneut alles zerstört. Nach 1945 sind die verbliebenen 136 Werke in Westdeutschland stark beschädigt, 110 Werke in den Ostgebieten fallen gar unter polnische beziehungsweise russische Verwaltung. Auch die Verbandsstrukturen werden zerschlagen. Doch schon bald regt sich neues Leben in den Ruinen.

Beim Neuaufbau des Staates werden in den westdeutschen Besatzungszonen schon bald wieder Landesfachverbände gegründet. Und schon 1950 formiert sich in Hannover der „Hauptverband Kalksandsteinindustrie e.V.“, dem die verantwortungsvolle Aufgabe übertragen wird, „für die Zukunft des Kalksandsteins wirksam zu sein und für die Fortentwicklung Sorge zu tragen.“

Und das tut er – gemeinsam führt man die Kalksandsteinbranche in den Wirtschaftswunderjahren zu neuer Blüte. 1972 erreicht die deutsche Kalksandsteinindustrie ihr Allzeitproduktionshoch mit 6,93 Milliarden Steinen im Normalformat. Eine Menge, die dem Wandbaustoffbedarf für 277.000 Wohneinheiten und damit mehr als der Gesamtzahl der in Deutschland im Jahr 2024 fertiggestellten Wohnungen entspricht. Aber man hält auch in stürmischen Zeiten Kurs: Gemeinsam, solidarisch und mit Weitblick meistert man die Ölkrise und die anschließende Rezession auf dem Bauproduktmarkt der 1970er- und 1980er-Jahre – und holt die ehemaligen sieben Kalksandsteinwerke auf DDR-Boden nach der deutschen Wiedervereinigung unter das Dach des Bundesverbands zurück.

125 Jahre – ein starkes Fundament

Heute vertritt unser „Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.“, wie er seit 1962 heißt, die Interessen von 69 Werken bundesweit. Er ist Dienstleister, Impulsgeber – und das starke Rückgrat einer traditionsreichen Branche, die entschlossen und zuversichtlich in die Zukunft schaut.

Mehr als Lobbyarbeit

Wir sind die Stimme unserer Branche. Und diese Stimme hat Gewicht. Wir erarbeiten gemeinsame Positionen zu relevanten Themen wie Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft, Rohstoffsicherung, Umweltauflagen, Bürokratieabbau oder Fachkräftemangel. Wir fördern Innovationen, bieten Austausch und Orientierung – und stärken damit die Zukunftsfähigkeit unserer Industrie.

In einer Zeit, in der Wandel zur Konstante wird, sind starke Verbände unverzichtbar. Nur gemeinsam können wir Antworten finden, Lösungen gestalten – und am Morgen bauen. Unsere Geschichte zeigt uns: Gemeinsam ist besser als allein!

Die Zukunft kann kommen

Trotz der aktuell sehr schwierigen Rahmenbedingungen sind wir auf die Anforderungen von morgen vorbereitet. Das gemeinsame, zukunftsgerichtete Engagement unserer Unternehmer, Mitglieder, Mitarbeiter und aller in den Verbandsgremien ehrenamtlich Tätigen schafft eine ideale Ausgangsbasis, um Innovationen rund um unser tolles Produkt und modernes Bauen mit vereinter Kraft weiter voranzubringen.

Mehr denn je muss dabei der Klimaschutz bei allen Entwicklungen einbezogen werden. Schon deshalb, weil wir überzeugt davon sind, dass es für die beste Sache ist: Unser Blauer Planet, der einzige seiner Art in dem uns bekannten Universum, hat es verdient, dass wir sorgsamer mit ihm umgehen. An dessen Zukunft müssen wir denken, wenn wir auch unseren Platz erhalten wollen. Einen kleinen Beitrag dazu leisten wir mit unserem weißen Baustoff, der aus dem gemacht ist, was wir lieben: aus Kalk, Sand und Wasser – aus Natur eben. Sonst nichts!“

1900 2025

1900 2025
125 JAHRE

BUNDESVERBAND
KALKSANDSTEININDUSTRIE E.V.

1. ERGEBNISSE DER GESELLSCHAFTEN IM KURZÜBERBLICK



1.1 BUNDESVERBAND KALKSANDSTEININDUSTRIE E. V.

Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. (BV KSI) bezweckt gemäß Satzung die Wahrung und Förderung der gemeinsamen ideellen, wirtschaftlichen, sozialpolitischen und sozialwirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder auf Bundesebene. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere die Vertretung der Kalksandsteinindustrie bei den Dachverbänden, den Gremien der Normung und Bauaufsicht, die Durchführung von Forschungsaufgaben, die Bearbeitung technischer Fragen und die zentrale Öffentlichkeitsarbeit für die Produktgattung Kalksandstein (KS).

Ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb wird nicht verfolgt und ist gemäß Satzung ausgeschlossen. Zur Finanzierung seiner Aktivitäten werden Mitgliedsbeiträge erhoben. Diese sollen den laufenden Geschäftsbetrieb und die Projektaktivitäten finanzieren. Der Beitrag der ordentlichen Mitglieder errechnet sich aus den an einen Treuhänder gemeldeten Absatzwerten des Vorjahres. Der Beitrag beträgt 0,50 Euro je 1.000 Volumen-NF.



Tab. 1 Übersicht der Jahresergebnisse aus den Gewinn- und Verlustrechnungen
der Jahre 2007 bis 2024 in Euro

Jahr	Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V.	Kalksandstein- Dienstleistung GmbH	Forschungsvereinigung Kalk-Sand e. V.	Qualitätsgemeinschaft Mauerwerksprodukte e. V.	Summe der Einzelergebnisse in Euro
2007	-155.244,65	4.740,46	-42.227,38	95.974,15	-96.757,42
2008	28.918,09	-52.934,26	-25.556,49	21.761,01	-27.811,65
2009	-97.768,59	2.953,01	-16.050,87	8.555,48	-102.310,97
2010	137.699,70	30.318,05	27.917,69	11.128,81	207.064,25
2011	18.631,50	22.851,88	33.361,11	6.641,76	81.486,25
2012	96.965,13	99.760,44	22.832,46	16.955,88	236.513,91
2013	-39.166,52	-89.082,12	712,24	26.271,82	-101.264,58
2014	55.995,17	12.144,57	10.208,02	10.313,08	88.660,84
2015	8.054,41	16.658,91	1.251,67	-551,26	25.413,73
2016	13.167,32	4.917,49	7.496,80	2.622,36	28.203,97
2017	16.393,81	802,18	-8.692,44	-7.726,11	777,44
2018	44.484,92	18.234,53	1.416,37	11.453,51	75.589,33
2019	72.155,58	-25.012,42	596,20	-5.653,54	42.085,82
2020	200.788,97	58.779,71	-25.245,34	-17.258,40	217.064,94
2021	190.448,63	27.688,05	-3.215,88	-19.858,42	195.062,38
2022	144.104,68	12.219,09	-893,93	-43.196,75	112.233,09
2023	456.650,17	8.713,23	689,77	-4.877,86	461.175,31
2024	-129.106,19	49.451,33	-4.623,59	9.790,74	-74.487,71

Tab. 2 Entwicklung der Ertragslage des Bundesverbands
im Vergleich der Jahre 2020 bis 2024 in Tausend Euro beziehungsweise Prozent

	2020	%	2021	%	2022	%	2023	%	2024	%
Mitgliedsbeiträge	1.123,6	87,0	1.215,6	87,0	1.130,2	83,0	1.449,4	79,3	765,1	73,0
Sonstige Einnahmen	168,5	13,0	181,9	13,0	231,8	17,0	378,4	20,7	283,4	27,0
Gesamtleistung	1.292,1	100,0	1.397,5	100,0	1.362,0	100,0	1.827,8	100,0	1.048,5	100,0
Personalaufwand	-276,6	21,4	-310,4	22,2	-255,7	18,8	-271,4	14,8	-272,3	26,0
Abschreibungen	-11,5	0,9	-16,0	1,1	-10,3	0,7	-17,5	0,9	-28,2	2,7
Aufwendungen für Technik	-180,6	14,0	-142,2	10,1	-142,4	10,4	-198,4	10,8	-178,6	17,0
Aufwendungen für Beiträge, Seminare und Tagungen	-309,4	23,9	-334,5	23,9	-414,7	30,4	-479,1	26,2	-432,2	41,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-319,3	24,7	-319,4	22,8	-389,9	28,6	-396,5	21,6	-277,3	26,4
Finanzerträge	5,9	0,5	6,1	0,4	6,9	0,4	21,2	1,1	32,8	3,1
Finanzaufwendungen/ Ertragssteuern	0,0	0,0	-90,5	6,5	-12,2	0,8	-15,4	-0,8	-10,6	1,0
Jahresergebnis	200,8	15,5	190,5	13,6	144,1	10,5	456,6	24,9	-129,1	12,3



Immer aktuell informiert – www.kalksandstein.de.

1.2 KALKSANDSTEIN-DIENSTLEISTUNG GMBH

Die Kalksandstein-Dienstleistung GmbH erbringt Dienstleistungen für Unternehmen der Kalksandsteinindustrie und für den Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. Die Dienstleistungen gliedern sich in drei Geschäftsfelder:

- Prüf- und Forschungsleistungen (Auftragsforschung), Steinprüfungen;
- Dienstleistungen für den Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. (unter anderem Schulungen und Seminare);
- Öffentlichkeitsarbeit für die Kalksandsteinindustrie (unter anderem KS-Newsletter, www.kalksandstein.de, www.facebook.com/kalksandstein, www.instagram.com/kalksandsteinindustrie und www.linkedin.com/company/kalksandsteinindustrie).

Die Kalksandstein-Dienstleistung GmbH erhält zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für die Kalksandsteinindustrie und der Dienstleistungen für den Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. einen Beitrag der Mitglieder des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V. Der Beitrag beträgt 0,45 Euro je 1.000 Volumen-NF. Die Geschäftsfelder Prüf- und Forschungsleistungen sowie Steinprüfungen finanzieren sich aus eigenen Einnahmen/Gebühren.

Tab. 3 Entwicklung der Ertragslage der Kalksandstein-Dienstleistung GmbH im Vergleich der Jahre 2020 bis 2024 in Euro

	2020	2021	2022	2023	2024
Umsatzerlöse*	1.421.276	1.381.260	1.367.669	1.138.471	1.371.218
Sonstige betriebliche Erträge	10.152	4.286	8.311	856	2.734
Öffentlichkeitsarbeit und Projekte	-511.623	-504.315	-477.181	-287.682	-284.701
Personalaufwand	-567.022	-579.274	-579.608	-552.375	-535.032
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-267.044	-243.728	-280.202	-256.395	-464.005
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	58.780	27.688	12.219	8.713	49.451

*genauere Aufschlüsselung siehe Tab. 4

Tab. 4 Zusammensetzung der Umsatzerlöse der Kalksandstein-Dienstleistung GmbH im Vergleich der Jahre 2020 bis 2024 in Euro

	2020	2021	2022	2023	2024
Beiträge	950.668	1.031.517	950.157	633.884	765.211
Erlöse aus Steinprüfungen	203.684	138.483	127.059	178.640	210.061
Erlöse aus sonstigen Prüfaufträgen und Laborleistungen	43.389	40.063	39.321	79.616	95.721
Erlöse aus Prüfberichten	95.618	69.710	65.235	103.452	131.277
Erlöse aus Seminaren	35.000	23.140	38.234	11.250	51.700
Sonstige Erlöse	92.917	78.347	147.663	131.629	117.24
Gesamt	1.421.276	1.381.260	1.367.669	1.138.471	1.371.218

1.3 FORSCHUNGSVEREINIGUNG KALK-SAND E. V.

Die Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung, und zwar insbesondere durch:

- allgemeine wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der hydrothermal gebundenen Kalkkieselsäuremassen in Verbindung mit Hochschul- und anderen Forschungsinstituten; dazu gehört auch der Erwerb von Forschungsergebnissen Dritter in jeder Form, auch Patente, Lizenzen oder Know-how;
- betriebsnahe Forschung in eigenen Versuchsanlagen oder in Verbindung mit der Industrie und mit Institutionen;
- Auswertung von Forschungsergebnissen;
- Zusammenarbeit mit Forschungsvereinigungen verwandter Industriezweige und Organisationen;
- Veröffentlichung der Forschungsergebnisse.

Es werden keine eigenwirtschaftlichen Zwecke durch die Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V. verfolgt.

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs erfolgt durch Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V. Forschungsprojekte werden mit den jeweiligen Partnerinstituten/Fördermittelgebern, insbesondere durch den DLR Projektträger des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), finanziert.

Im Haus der Kalksandsteinindustrie in Hannover wird in angemieteten Büro- und Lagerräumen eine Geschäftsstelle unterhalten.

Tab. 5 Entwicklung der Ertragslage der Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V.
im Vergleich der Jahre 2020 bis 2024 in Euro

	2020	2021	2022	2023	2024
Beiträge	174.300	141.050	140.080	232.600	211.940
Erlöse DLR (bis 2023 AIF)	284.985	308.427	294.518	259.668	268.281
Sachaufwand für Forschungsaufträge	-10.197	-4.774	-995	-2.288	-3.735
Personalaufwand	-340.472	-346.418	-318.997	-370.701	-352.301
Betriebskosten	-92.166	-53.386	-61.582	-68.601	-97.123
Verwaltungskosten	-41.695	-47.259	-52.544	-46.607	-23.594
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-25.245	-3.216	-864	690	-4.623



1900 2025

1900 2025 JAHRE
BUNDESVERBAND
KALKSANDSTEININDUSTRIE E.V.

2. ORGANISATION

VORSTAND



Jan Dietrich Radmacher, Vorsitzender



Frederic Dörlitz, stellv. Vorsitzender



Jochen Bayer



Christian Bertmaring



Markus Blum



Bernhard Göcking



Daniel Marczinkowsky



Michelina von Peterffy-Rolff



Dr. Hannes Zapf

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND BEREICHSLEITUNG



Roland Meißner
Geschäftsführer



Dr.-Ing. Wolfgang Eden
Forschung und
Produktionstechnik



Andreas Schlundt
Normung



Dr.-Ing. Matthias Ziegler
Bauanwendung



Bert Große
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit



Zacharia Istanbuly
stellv. Leiter Forschung
und Produktionstechnik



**Dr. rer. nat. habil.
Andrea Hartmann**
Energie, Umwelt, Klimaschutz
und Kreislaufwirtschaft



Simone Wolff
Akademische
Nachwuchsförderung

AUSSCHÜSSE

Normungs- und
Bauanwendungsausschuss (NBA)**André Hobbie**
(Obmann)Technischer Berater
Kalksandstein-
Beratung
Nord-West GmbH

Ingo Beer
Oliver Betz (seit 03/2025)
Armin Gärtner (seit 10/2024)
Anke Germann
David Hardt
Volker Koch
Timo Krambo
Harald Möhler
Olaf Roschkowski
Christoph Runge
Ninette Schumann-Jäkel (bis 08/2024)
Sebastian Warken

ANSPRECHPARTNER:

Dr.-Ing. Matthias Ziegler
Andreas Schlundt

Technischer Ausschuss (TA)

**Cornelius de Boer**
(Obmann)Geschäftsführer
Emsländer
Baustoffwerke
GmbH & Co. KG

Dr.-Ing. Tobias Jung (stellv. Obmann)
Andreas van Briel (bis 10/2024)
Tino Burgund
Frederic Dörlitz
Sven Dylus
Edgar Geschwandtner
Dr. rer. nat. Holger Müller
Hans-Günther Otto
Michael Peter
Peter Piechatzek (seit 10/2024)
Ingo Rudolf
Jürgen Telke (seit 10/2024)
Malte Wilhelm
Stefan Wolfram

ANSPRECHPARTNER:

Dr.-Ing. Wolfgang Eden
Zakaria Istanbuly

Ausschuss für Energie,
Umwelt, Klimaschutz und
Kreislaufwirtschaft (EUK)**Jörg Bayer**
(Obmann)Geschäftsführer
E. Bayer Baustoffwerke
GmbH + Co. KG

Peter Assmann
Ingo Beer
Ademir Catovic
Sven Dylus
Arne Fittschen
Dr. Tobias Jung
Stefan Kimm-Friedenberg
Anna Kollath
Stefan Koob
Fabian Leuck
Dr. rer. nat. Holger Müller
Michelina von Peterffy-Rolff
Sebastian Warken

ANSPRECHPARTNERIN:

Dr. rer. nat. habil. Andrea Hartmann

Ausschuss für
Öffentlichkeitsarbeit (AÖA)**Michelina
von Peterffy-Rolff**
(Vorsitzende)Geschäftsführerin
Kalksandsteinwerke
Schencking
GmbH & Co. KG

Holger Dörries
Armin Gärtner
Anke Germann
Olaf Kruse
Thorsten Olawsky
Olaf Roschkowski
Christoph Runge
Hinrich Schulze
Peter Theissing
Sebastian Warken

ANSPRECHPARTNER:

Bert Große

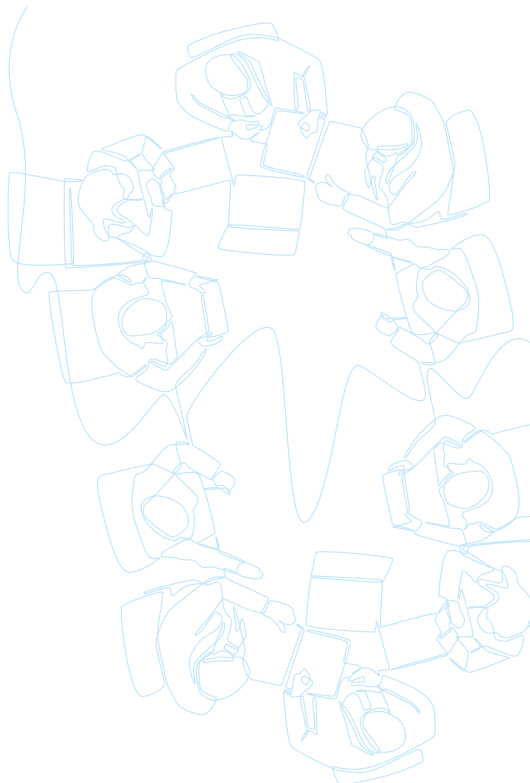
Sozialpolitischer Ausschuss (SPA)

**Dr. Hannes Zapf**
(Obmann)Geschäftsführender
Gesellschafter
Zapfwerke
GmbH & Co. KG

Dr. Tobias Jung
Fabian Leuck
Christoph Pundt
Jan Dietrich Radmacher
Ronny Weise
Roland Meißner (in Funktion als
Geschäftsführer)

ANSPRECHPARTNER:

Roland Meißner



1900 125 JAHRE 2025 BUNDESVERBAND KALKSANDSTEININDUSTRIE E. V.

3. GESCHÄFTSBERICHT BUNDESVERBAND KALKSANDSTEININDUSTRIE E. V.





Tab. 6 Daten zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung /
Wirtschaftsaussichten

Stand: August 2025

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %	Prognosen		
preisbereinigt	2024	2025	2026
Bruttoinlandsprodukt	+0,1	+0,2	+1,3
Konsumausgaben der privaten Haushalte	+2,3	+1,6	+2,4
Konsumausgaben des Staats	+3,5	+2,1	+1,4
Ausrüstungsinvestitionen	+2,4	+2,5	+6,6
Bauten	-2,2	+0,9	+3,1
Sonstige Anlageinvestitionen	+0,7	+3,1	+5,1
Exporte	-0,2	+4,2	+0,7
Importe	-0,9	+4,0	+3,5
Exportüberschuss, nominal in Mrd. Euro	183,7	195,0	196,4
Verbraucherpreise	+2,3	+1,8	+1,5
Produktivität, je Stunde	-0,3	+0,6	+0,8
Arbeitszeit, je Erwerbstätigen	+0,1	+0,8	+0,5
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	-7,2	+2,1	+2,3
Arbeitnehmerentgelt	+5,2	+3,6	+3,5
Bruttolöhne und -gehälter	+5,1	+3,5	+3,5
Bruttolöhne und -gehälter, je Beschäftigten	+4,6	+3,4	+3,2
Sparquote, in % des Einkommens	12,6	11,7	10,7
Erwerbstätige im Inland, in Tsd.	46.117	46.123	46.176
Arbeitslose, in Tsd. (nationale Definition)	2.694	2.581	2.993
Arbeitslosenquote aller inländischen Erwerbspersonen	5,8	5,5	6,1
Erwerbslose, in Tsd.	1.378	1.340	1.600
Erwerbslosenquote aller inländischen Erwerbspersonen	2,9	2,8	3,4

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung, Deutsche Bundesbank (Deutschland-Prognose 2026)

3.1 DIE KALKSANDSTEININDUSTRIE IM RAHMEN DER BAUWIRTSCHAFT

3.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist weiterhin angeschlagen, dürfte im Jahr 2025 aber die konjunkturelle Talsohle erreichen. Eine breit angelegte Erholung ist allerdings nicht zu erwarten, denn grundlegende strukturelle Schwächen dauern an. Die im internationalen Vergleich hohen Lohnstück- und Energiekosten, der Fachkräftemangel und eine weiterhin abnehmende Wettbewerbsfähigkeit lasten auf den Wachstumsperspektiven.

Stabilisierend hat seit vergangenem Jahr ein kräftiger privater und öffentlicher Verbrauch gewirkt. Bei weiter nachlassendem Preisauftrieb haben starke Lohnzuwächse die real verfügbaren Einkommen steigen lassen und die Wertschöpfung in den konsumnahen Dienstleistungsbereichen gestützt.

Im Produzierenden Gewerbe lässt eine Belebung noch auf sich warten, was sich bis zuletzt auch in weiterhin abnehmenden Investitionen in Ausrüstungen und Bauten niederschlägt. Zwar ist die Stimmung bei Unternehmen im Produzierenden Gewerbe weiterhin schlecht, seit Jahresbeginn 2025 hat sie sich aber

3. GESCHÄFTSBERICHT BUNDESVERBAND KALKSANDSTEININDUSTRIE E.V.

3.1 DIE KALKSANDSTEININDUSTRIE IM RAHMEN DER BAUWIRTSCHAFT

mit zaghafte steigenden Auftragseingängen und Baugenehmigungen kontinuierlich verbessert.

Im Zuge der langsam einsetzenden konjunkturellen Belebung dürfte sich auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt verbessern. So ist in den kommenden beiden Jahren mit einem Beschäftigungsaufbau zu rechnen, der zusammen mit steigenden real verfügbaren Einkommen den Konsum der privaten Haushalte und die konsumnahen Dienstleistungsbereiche stützen dürfte.

Die erwartete Verbraucherpreisinflation für das Jahr 2025 bewegt sich bei knapp 2 %. Insgesamt dürfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit einem Anstieg um 0,2 % allerdings kaum mehr als stagnieren. Im Zuge der Belebung im weiteren Prognosezeitraum steigt das Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich um 1,3 % wobei 0,3 beziehungsweise 0,1 Prozentpunkte der höheren Zahl an Arbeitstagen zu verdanken sind.

Die Zinsen für Wohnbaukredite stagnierten seit Herbst 2024 und lagen im Juli 2025 bei 3,7 %. Am aktuellen Rand haben sich Immobilienkredite im Einklang mit den erhöhten Kapitalmarktzinsen wieder etwas verteuert. Die Zinsen für Unternehmenskredite gingen hingegen weiter merklich zurück – sie waren im Juli 2025 mit 3,4 % so niedrig wie zuletzt Ende des Jahres 2020. Im Unterschied zu Wohnbaukrediten weisen Unternehmenskredite typischerweise eine geringere Laufzeit auf, sodass sich die Rückgänge der kurzfristigen Refinanzierungszinsen der Europäischen Zentralbank (EZB) stärker bemerkbar machen.

Die Zeichen für ein Ende der ausgeprägten Schwächephase der deutschen Wirtschaft mehren sich. Das Bruttoinlandsprodukt war seit dem Jahresende 2022 bis Mitte 2024 kontinuierlich gesunken und expandiert seitdem verhalten. Maßgeblich sind dabei Zuwächse bei den Dienstleistungen, vor allem in den öffentlichen sowie konsumnahen Bereichen. Auch die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe scheint ihre Talsohle erreicht zu haben, während die Rezession in der Bauwirtschaft bislang anhält.

Im Baugewerbe wird mit einer Stabilisierung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2025 wohl ein Ende der Talfahrt erreicht werden. So hat sich das ifo Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe seit Jahresbeginn 2025 verbessert. Die Anzahl der Baugenehmigungen und die Bauproduktion sind im Laufe des Jahres leicht gestiegen. Zwischen den Bausparten gibt es jedoch weiterhin deutliche Unterschiede: Während der Tiefbau seine Erholung fortsetzt, deutet sich eine Trendwende beim Hochbau nur vage an. Die Wirtschaftsinstitute rechnen daher für das laufende Jahr insgesamt nur mit einem Anstieg der Bruttowertschöpfung im Baugewerbe von 0,1 %.

In den kommenden Jahren dominiert die expansive Finanzpolitik der Bundesregierung das konjunkturelle Bild. Vor allem Dienstleistungsbranchen dürften davon profitieren. Während die Digitalisierungspläne den Bereich Information und Kommunikation betref-

fen, schlagen sich zusätzliche Verteidigungsausgaben nicht nur beim Verarbeitenden Gewerbe, sondern auch bei den Öffentlichen Dienstleistern nieder. Vermögenstransfers aus den Sondervermögen sowie steuerliche Maßnahmen wie der „Investitionsbooster“ kommen vor allem dem Verarbeitenden Gewerbe zugute. Mittelabflüsse aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) dürften vorwiegend die Wertschöpfung im Baugewerbe anregen.

Kaum verändert ist das Bild für die Bauinvestitionen, die insbesondere unter dem sehr schwachen Wohnungsbau leiden, der erst ab 2026 nach dann fünf rückläufigen Jahren in Folge – nur langsam und auf dürftigem Niveau expandieren dürfte.



Bauwirtschaft weiter in der Krise

Die Bauinvestitionen sind in der ersten Jahreshälfte 2025 zum neunten Mal in Folge zurückgegangen (-2,4% im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr). Sowohl Wohn- als auch Wirtschaftsbauinvestitionen verzeichneten ausgeprägte Rückgänge, während Investitionen in öffentliche Nichtwohnbauten die Gesamtentwicklung stabilisierten. Ausschlaggebend für die insgesamt positivere Dynamik der Nichtwohnbauten dürften im laufenden Jahr abermals Investitionen in den Tiefbau sein, der vor allem Infrastrukturmaßnahmen umfasst: Die Auftragseingänge, abgesehen vom Straßenbau, verlaufen bereits seit mehreren Jahren äußerst dynamisch. Der Hochbau schwächelt hingegen weiterhin. Ab der zweiten Jahreshälfte dürften sich die Bauinvestitionen aber allmählich beleben. Zudem entwickelt sich die Bauproduktion insgesamt seit Frühjahr 2025 positiv und die Hemmnisse in der Bauaktivität sind rückläufig. Darüber hinaus haben sich die Geschäftserwartungen seit Beginn dieses Jahres deutlich verbessert, wenngleich sie zuletzt noch immer im negativen Bereich lagen. Für das Jahr 2025 erwarten die Institute daher insgesamt einen Rückgang der Bauinvestitionen um 1,7%. In den kommenden beiden Jahren dürften sie, ausgehend von dem aktuell sehr niedrigen Niveau, moderat ausgeweitet werden; für das Jahr 2026 erwarten die Institute einen Anstieg um 1,7%, für das Jahr 2027 um 2,3%.

Besonders die öffentlichen Nichtwohnbauinvestitionen dürften im Prognosezeitraum in dem Maße kräftig zulegen, wie das SVIK zusätzliche Wirkung entfal-

tet. Im laufenden Jahr dürften die Impulse noch moderat ausfallen. So hat die verzögerte Verabschiedung des Bundeshaushalts wohl zu einer Verschiebung geplanter Investitionen geführt. Darüber hinaus haben sich die Auftragseingänge im Straßenbau seit einem Jahr äußerst schwach entwickelt. Für das Jahr 2026 erwarten die Institute eine spürbare Belebung, nominal dürften sie gegenüber dem Vorjahr um etwa 9% zulegen. Vor dem Hintergrund weiter kräftig steigender Preise dürfte der reale Zuwachs 5,2% betragen. Im Jahr 2027 wird sich das Expansionstempo wohl verringern, die realen öffentlichen Nichtwohnbauten legen dann voraussichtlich noch um 3,5% zu. Der kräftige Anstieg ist jedoch, anders als bei den öffentlichen Ausrustungsinvestitionen, nicht als strukturelle Veränderung zu werten, sondern stellt eine Fortsetzung des Aufwärtstrends der vergangenen Jahre dar. Ohne die im Rahmen des SVIK vorgesehenen Mehrausgaben wären die Investitionen im Prognosezeitraum dagegen wohl rückläufig.

Auch der Wirtschaftsbau wird im Prognosezeitraum voraussichtlich etwas ausgeweitet, allerdings weniger kräftig als im öffentlichen Bereich. So dürften die andauernde Industrieschwäche und der Strukturwandel die Unternehmen davon abhalten, umfangreich in neue Fabrikgebäude und Lagerhallen zu investieren. Investitionen in den gewerblichen Tiefbau, beispielsweise den Ausbau von Stromtrassen und Glasfasernetzen, werden dagegen wohl zunehmend ausgeweitet und damit den Wirtschaftsbau insgesamt stützen. Zusammengefasst ergibt sich für den Nichtwohnbau im Prognosezeitraum eine robuste Expansion.

„HERZENSSACHE“ BUNDESVERBAND



Unsere Familie gehört zu den Gründungsmitgliedern des heutigen Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V. Insofern genießen der Kalksandstein und alle Fragen zu seiner Zukunft schon immer höchste Priorität in unseren Unternehmen und in unserer Familie. Über mittlerweile drei Generationen wissen wir: Kooperation ist viel besser als Konfrontation! Die Anforderungen an unsere Industrie sind im Lauf der Jahre so vielfältig geworden, dass kein Werk sie allein erfüllen kann. Dafür braucht es unseren Verband auch nach 125 Jahren mehr denn je. Unser Engagement in der Verbandsarbeit ist eine echte familiäre Herzenssache!“

DR. HANNES ZAPF

Vorstandsmitglied Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. und Geschäftsführender Gesellschafter Zapfwerke GmbH & Co. KG



Dagegen ist im Wohnbau nur mit einer sehr schwachen Dynamik zu rechnen. Nach wie vor können sich viele Haushalte den Hausbau aufgrund der hohen Zinsen und Baupreise nicht leisten: Das Verhältnis zwischen Annuitäten und Einkommen ist am aktuellen Rand dank steigender verfügbarer Einkommen zwar wieder etwas günstiger geworden, insgesamt bleiben die Finanzierungsbedingungen jedoch angespannt. So ist bislang das Neukreditvolumen nur schwach gestiegen. Dies spiegelt sich auch in den Auftragseingängen, die sich auf niedrigem Niveau eingependelt haben. Der bis zuletzt verzeichnete Abwärtstrend im Wohnbau dürfte dennoch durchbrochen sein: Die Baugenehmigungen zeigen am aktuellen Rand leichte Zuwächse – im ersten Halbjahr lagen sie 2,9% über dem Vorjahreszeitraum. Die Auftragsreichweite hat sich ebenfalls etwas verbessert und lag zuletzt bei knapp unter 4 Monaten, so hoch wie seit zwei Jahren nicht mehr.

Der Anteil an Wohnbauunternehmen, die laut ifo Konjunkturumfragen über Auftragsmangel berichten, ist seit Jahresbeginn rückläufig, während sich die Produktions- und Geschäftserwartungen im Jahresverlauf im negativen Bereich kontinuierlich gebessert haben. So dürfte sich der Wohnbau in der zweiten Jahreshälfte auf niedrigem Niveau stabilisieren. Vor dem Hintergrund stabiler Zinskosten für Immobilienkredite, der Entspannung am Arbeitsmarkt und weiter steigender Einkommen dürfte er im kommenden Jahr wieder etwas ausgeweitet werden. Nichtsdestotrotz bleiben die Wohnbauinvestitionen in der kurzen Frist im Niveau deutlich – um über 10% – unter dem durchschnittlichen Volumen der Boom-Jahre 2014 bis 2021. Im Baugewerbe zeigen sich weiterhin keine Preistrükgänge – im Gegenteil: Am aktuellen Rand hat sich die Teuerung wieder etwas beschleunigt und auch die Preiserwartungen der Bauunternehmen sind laut ifo Konjunkturumfrage leicht gestiegen.

Während die Kapazitätsauslastung in einigen Baubereichen, insbesondere im Hochbau, gering ist, sind die Bereiche, in denen im Prognosezeitraum zusätzliche Nachfrage zu erwarten ist, bereits stark ausgelastet. Dem schnellen Aufbau von Kapazitäten stehen fehlende Fachkräfte entgegen. Hinzu kommt, dass sich Gründungen von Bauunternehmen in Grenzen halten und Insolvenzen weiter hoch bleiben, zuletzt waren es etwa 200 eröffnete Verfahren pro Monat. Die Wirtschaftsinstitute gehen davon aus, dass die Baupreise in diesem Jahr um 3,3% gegenüber dem Vorjahr steigen. In den kommenden Jahren dürfte der Preisauftrieb zunehmen (3,4% im Jahr 2026 und 3,6% im Jahr 2027).

Wohnungsbau weiterhin auf Talfahrt

Der bisherige Konjunkturmotor und Impulsgeber Wohnungsbau hat gänzlich an Fahrt verloren. Im Jahr 2024 wurde in Deutschland der Bau von 215.900 Wohnungen genehmigt. Das waren 16,8% oder 43.700 Wohnungen weniger als im Vorjahr. Damit sank die Zahl der Baugenehmigungen bereits im dritten Jahr in Folge. Weniger neue Wohnungen waren zuletzt im Jahr 2010 (187.600 Wohnungen) genehmigt worden. In den Zahlen sind die Baugenehmigungen für Wohnungen sowohl in neuen als auch in bestehenden Gebäuden enthalten. Die Zahl der Baugenehmigungen ist ein wichtiger Frühindikator für die zukünftige Bauaktivität, da Baugenehmigungen geplante Bauvorhaben darstellen.

Neubauwohnungen: Deutlich weniger Bauanträge von Privatpersonen

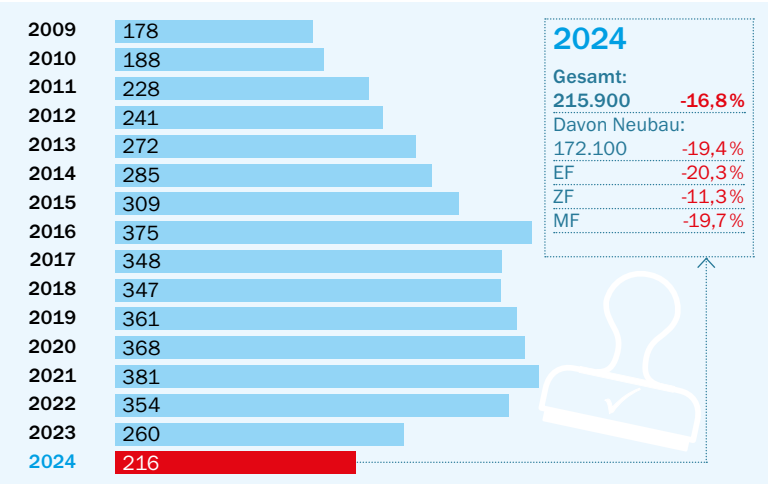
Im Jahr 2024 wurden 172.100 Neubauwohnungen genehmigt. Das waren 19,4% oder 41.500 Neubauwohnungen weniger als im Vorjahr. Rund 93% der Genehmigungen für Neubauwohnungen entfielen in Deutschland 2024 auf Unternehmen und Privatpersonen. Entsprechend prägen diese beiden Gruppen die Gesamtentwicklung. Im Jahr 2024 entfielen auf Unternehmen 92.300 Baugenehmigungen für Wohnungen und damit 21,6% oder 25.400 weniger als im Vorjahr. Auf Privatpersonen entfielen 68.400 Baugenehmigungen, das waren 15,6% oder 12.700 weniger als im Jahr zuvor. Die Zahl der Baugenehmigungen, die auf Bauanträge der öffentlichen Hand zurückgehen, sank um 19,8% oder 2.200 auf 8.800.

Starker Rückgang der Zahl der Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser

Nach Gebäudearten betrachtet ging im Neubau im Jahr 2024 die Zahl der Baugenehmigungen bei Einfamilienhäusern (EF) mit -20,3% (oder -9.600 auf 37.900) deutlich stärker zurück als bei Zweifamilienhäusern (ZF) mit -11,3% (oder -1.600 auf 12.700 Wohnungen). Diese beiden Gebäudearten werden im Allgemeinen von Privatpersonen errichtet und machen rund ein Drittel (29,4%) der im Jahr 2024 genehmigten Neubauwohnungen in Deutschland aus. Im Jahresverlauf 2024 hat sich die Zahl der Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser auf niedrigem Niveau stabilisiert. Im Januar 2024 wurde mit 3.900 Genehmigungen der bisher niedrigste Monatswert seit dem Beginn der Zeitreihe 1995 gemessen. Seitdem schwankt die Zahl der Baugenehmigungen eng um einen durchschnittlichen Monatswert von ca. 4.200.

Rund zwei Drittel (66,4%) der im Jahr 2024 genehmigten Neubauwohnungen in Deutschland entstehen in Mehrfamilienhäusern (MF). Hier lag die Zahl der Baugenehmigungen 2024 gegenüber 2023 um 19,7% niedriger (-28.000 auf 114.200 Wohnungen).

Abb. 1 **Wohnungsbaugenehmigungen in Deutschland**
in 1.000 Wohnungen

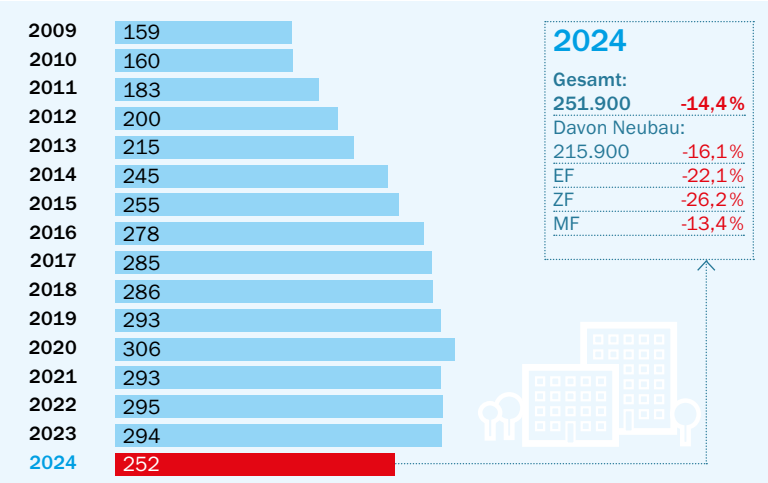


2024 bei den Büro- und Verwaltungsgebäuden um 13,5% führte zu einem Neubauvolumen von 15,6 Millionen Kubikmetern.

Im Jahr 2024 wurden in Deutschland 251,900 Wohnungen gebaut. Das waren 14,4% oder 42.500 Wohnungen weniger als im Vorjahr. Das war der erste deutliche Rückgang, nachdem die Zahl fertiggestellter Wohnungen in den Jahren 2021 bis 2023 jeweils um 294.000 gelegen hatte. Zuvor war die Zahl neuer Wohnungen von ihrem Tiefststand von 159.000 im Jahr 2009 bis auf den bisherigen Höchststand von 306.400 im Jahr 2020 gestiegen. In diesen Ergebnissen sind sowohl Wohnungen in neuen Wohn- und Nichtwohngebäuden als auch neue Wohnungen in bestehenden Gebäuden enthalten.

Besonders starke Rückgänge bei neuen Ein- und Zweifamilienhäusern

Abb. 2 **Wohnungsbaufertigstellungen in Deutschland**
in 1.000 Wohnungen



Von den im Jahr 2024 fertiggestellten Wohnungen befanden sich 215.900 in neu errichteten Wohngebäuden. Das waren 16,1% oder 41.400 Wohnungen weniger als im Vorjahr. Besonders starke Rückgänge gab es bei den meist von Privatpersonen errichteten Ein- und Zweifamilienhäusern: Mit 54.500 Einfamilienhäusern wurden 22,1% oder 15.400 weniger fertiggestellt als im Vorjahr. Die Zahl neuer Wohnungen in Zweifamilienhäusern fiel um 26,2% oder 6.300 auf 17.600. In Mehrfamilienhäusern, der zahlenmäßig stärksten und vor allem von Unternehmen gebauten Gebäudeart, wurden 135.300 Neubauwohnungen geschaffen, das waren 13,4% oder 21.000 weniger als im Jahr 2023. In neu errichteten Wohnheimen stieg die Zahl fertiggestellter Wohnungen dagegen um 17,6% oder 1.300 auf 8.500. In neuen Nichtwohngebäuden entstanden 4.800 Wohnungen und damit 15,0% oder 800 weniger als im Vorjahr.

Nach Bauherrengruppen betrachtet entfielen von den im Jahr 2024 fertiggestellten Neubauwohnungen 112.500 auf Unternehmen (-11,8% oder -15.100 zum Vorjahr) und 95.400 auf Privatpersonen (-20,4% oder -24.500). Von Trägern der öffentlichen Hand wurden 9.500 Neubauwohnungen fertiggestellt (-20,5% oder -2.500).

Die Zahl fertiggestellter Wohnungen in bereits bestehenden Wohngebäuden blieb im Jahr 2024 mit 30.300 gegenüber dem Vorjahr konstant.

Durchschnittlich 26 Monate von der Genehmigung bis zur Fertigstellung im Neubau

Die durchschnittliche Abwicklungsdauer von Neubauwohnungen in Wohngebäuden, also die Zeit von der Genehmigungserteilung bis zur Fertigstellung, hat sich bei den im Jahr 2024 fertiggestellten Wohngebäuden auf 26 Monate weiter verlängert. Im Jahr 2023 hatte der Bau einer Wohnung noch 24 Monate gedauert, im Jahr 2020 lediglich 20 Monate.

Weniger neue Bauvorhaben auch bei Nichtwohngebäuden

Auch die neuen Bauvorhaben bei Nichtwohngebäuden lagen im Jahr 2024 niedriger als 2023. Nichtwohngebäude sind zum Beispiel Fabrikgebäude und Lagerhallen, Büro- und Verwaltungsgebäude oder landwirtschaftliche Betriebsgebäude. Der zentrale Indikator zur Messung der Bauaktivität ist hier der umbaute Raum. Bei den genehmigten Nichtwohngebäuden verringerte sich dieser 2024 gegenüber 2023 um 2,9% auf 193,0 Millionen Kubikmeter. Das war der niedrigste Wert seit 2014 (186,8 Millionen Kubikmeter). Dabei lag der umbaute Raum bei Handelsgebäuden im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr 17,5% niedriger. Bei Büro- und Verwaltungsgebäuden betrug der Rückgang 13,5% und bei Fabrik- und Werkstattgebäuden 7,7%. Demgegenüber stieg der umbaute Raum bei Warenlagergebäuden um 3,4%. Der erneute Rückgang des umbauten Raums im Jahr

3. GESCHÄFTSBERICHT BUNDESVERBAND KALKSANDSTEININDUSTRIE E. V.

3.1 DIE KALKSANDSTEININDUSTRIE IM RAHMEN DER BAUWIRTSCHAFT



Neubauwohnungen mit durchschnittlich 96,2 Quadratmetern Wohnfläche

Eine Neubauwohnung – von der Einzimmerwohnung bis zum Einfamilienhaus – hatte im Jahr 2024 eine durchschnittliche Wohnfläche von 96,2 Quadratmetern. Damit hielt der Trend zu kleineren Wohnungen an. Die bisher größte Wohnfläche je Wohnung war im Jahr 2007 mit 116,4 Quadratmetern gemessen worden, seitdem nahm die durchschnittliche Wohnungsgröße tendenziell ab.

Überhang von genehmigten, noch nicht fertiggestellten Wohnungen verringert sich erneut

Die Zahl der Baugenehmigungen ist ein wichtiger Frühindikator zur Einschätzung der zukünftigen Bauaktivität, da Baugenehmigungen geplante Bauvorhaben darstellen. Die Zahl der Bauvorhaben, die zwar genehmigt, aber noch nicht begonnen oder abgeschlossen wurden ist der sogenannte Bauüberhang. Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen fiel im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 17,1% auf 215.900 und war damit deutlich geringer als die Zahl der fertiggestellten Wohnungen. Dadurch ging die als Bauüberhang bezeichnete Zahl bereits genehmigter, aber noch nicht fertiggestellter Wohnungen im Vorjahresvergleich im zweiten Jahr in Folge zurück, und zwar um 67.000 auf 759.700 Wohnungen zum Jahresende 2024. Davon befanden sich 330.000 Wohnungen bereits im Bau (179.200 Wohnungen waren „unter Dach“ beziehungsweise im Rohbau fertiggestellt). Der bisher höchste Bauüberhang war im Jahr 1995 mit 928.500 Wohnungen gemessen worden.

29.000 erloschene Baugenehmigungen für Wohnungen im Jahr 2024

Der Rückgang des Bauüberhangs ist auch auf die hohe Zahl erloschener Baugenehmigungen zurückzuführen, bei denen in der Regel die mehrjährige Gültigkeitsdauer der Genehmigung abgelaufen ist. Im Jahr 2024 erloschen 29.000 Baugenehmigungen, das war der höchste Wert seit 2002 und ein Anstieg um rund

ein Viertel gegenüber den Vorjahren (2023: 22.700; 2022: 22.800). Zur Anzahl der im Bauüberhang enthaltenen Bauvorhaben, deren Genehmigung zwar noch nicht erloschen ist, die aber nicht mehr weiterverfolgt werden, liegen keine Informationen vor.

7,3 Prozent weniger umbauter Raum bei Nichtwohngebäuden

Auch die Bauaktivität bei Nichtwohngebäuden ist im Jahr 2024 deutlich zurückgegangen. Nichtwohngebäude sind zum Beispiel Fabrikgebäude und Lagerhallen, Büro- und Verwaltungsgebäude oder landwirtschaftliche Betriebsgebäude. Der zentrale Indikator für die Bauaktivität bei Nichtwohngebäuden ist der umbaute Raum. Bei den im Jahr 2024 fertiggestellten Nichtwohngebäuden verringerte sich der umbaute Raum gegenüber dem Jahr 2023 um 7,3% auf 177,7 Millionen Kubikmeter. Besonders stark war der Rückgang bei den Handels- und Warenlagergebäuden mit -20,3% beziehungsweise -12,9%.

Deutsche Bauwirtschaft zeigte sich 2024 noch robust

Der Wohnungsbau ist seit vielen Jahren die bedeutendste Bausparte. 2024 entfielen auf ihn 60,0% aller Bauinvestitionen. Die Bedeutung des öffentlichen Baus ist langfristig zurückgegangen, er machte nur noch 16,1% der Bautätigkeit aus. Der Anteil des Wirtschaftsbaus ist langfristig relativ konstant geblieben und lag bei 23,9%. Zu ihm zählen auch die Auftraggeber Deutsche Bahn und Deutsche Telekom sowie kommunale Ver- und Entsorger (Stadtwerke), wenn sie als rechtlich eigenständiges Unternehmen am Markt auftreten.

Das Bauhauptgewerbe war 2024 mit einem Anteil von 33,4% die mit Abstand größte Produzentengruppe. Zusammen mit dem Ausbaugewerbe (Anteil 31,4%) entfielen auf das gesamte Baugewerbe nahezu zwei Drittel der gesamten Bauinvestitionen. Der Rest sind die in die Bauwerke eingehenden Leistungen des Verarbeitenden Gewerbes, Dienstleistungen, Gebühren sowie sonstige Bauleistungen, die auch Eigenleistungen privater Haushalte und Schwarzarbeit umfassen.

2024 trug das Baugewerbe 5,4% zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung bei. Der Anteil des Bruttoinlandsprodukts, der für Bauinvestitionen verwendet wurde, war mit 10,8% doppelt so hoch. Der Anteil des Baugewerbes an der gesamten Beschäftigung lag bei 5,7%.

Damit behauptete sich die Bauwirtschaft 2024 sowohl bei der Produktion als auch bei der Beschäftigung noch vor wichtigen deutschen Industriebereichen wie dem Maschinenbau oder der Chemischen Industrie. Die Bauwirtschaft bleibt – trotz der aktuellen konjunkturellen Schwäche – eine Schlüsselbranche für Deutschland.



Der starke Anstieg der Baumaterial- und somit Baupreise sowie die gestiegenen Zinssätze und die dadurch verursachte Verunsicherung der Investoren haben den Aufwärtstrend gestoppt. 2024 lagen die Bauinvestitionen preisbereinigt um 13 % unter dem Niveau von 2020. Sie lagen damit zwar real immer noch um 9,5 % über dem Niveau von 2009, aber um 18 % niedriger als zum Höchststand 1994. Das BIP legte hingegen im Trend deutlich zu und übertraf 2024 den Wert von 1991 real um 48 %. Entsprechend entwickelten sich die Pro-Kopf-Investitionen: 2024 wurden je Einwohner 3.955 Euro in Bauten investiert, 7 % weniger als 1991 und sogar 22 % weniger als 1994.

Das Bauhauptgewerbe hat 2024 einen baugewerblichen Umsatz von 163,3 Milliarden Euro erzielt, nominal waren es 0,5 % mehr als 2023. Der Wert lag mehr als doppelt so hoch wie zum Ende der Baukrise 2005 und war der höchste gesamtdeutsche Wert. Obwohl die starken Baupreissteigerungen der Vorjahre 2024 ein Ende gefunden haben, lag der reale Umsatz trotzdem unter dem Vorjahreswert (-1,5 %). Dies war der vierte preisbereinigte Umsatzrückgang in Folge. Im Gegensatz zu den Vorjahren waren 2024 aber nicht mehr alle Bausparten von realen Rückgängen betroffen.

Lediglich für den Wohnungsbau wurde noch ein Minus (-7 %) ausgewiesen. Diese Sparte wurde von den gestiegenen Baupreisen und Zinsen besonders hart getroffen. Bund, Länder und Gemeinden haben ihre Investitionsbudgets mittlerweile wieder etwas an die gestiegenen Baupreise angepasst, der Umsatz legte um real 4 % zu. Der Wirtschaftsbau profitierte von den vermehrten Aufträgen der Bahn: Der reale Umsatz lag um 1 % über dem Vorjahresniveau.

Die preisbereinigten Bauinvestitionen sind im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % zurückgegangen. Sie waren damit das vierte Jahr in Folge rückläufig. Dazu trugen vor allem die geringeren Investitionen in Wohnbauten bei, die um 5,0 % eingebrochen sind. Die Investitionen in Nichtwohnbauten gingen im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % zurück. Dabei stützte ausschließlich der Tiefbau die Investitionen im Nichtwohnungsbau. Die monatliche Produktion im Baugewerbe, ein Indikator für die Bauinvestitionen, zeigt, dass im Jahr 2024 insbesondere der Tiefbau deutlich zugelegt hat. Darunter fallen die Sanierungsmaßnahmen der Deutschen Bahn sowie der Stromnetzausbau. Dagegen zeigen sich die rückläufigen Bauinvestitionen deutlich in der sinkenden Produktion im Ausbaugewerbe sowie im Hochbau, die nach einem Anstieg zu Beginn des Jahres 2024 stark nachgelassen hat. Hierfür spielen die weiterhin hohen Finanzierungskosten für Wohnungsbauprojekte sowie die hohen Baumaterialpreise eine entscheidende Rolle. Im Jahr 2025 dürften die Bauinvestitionen um 0,3 % leicht ansteigen, während sie im Jahr 2026 um 2,9 % kräftig wachsen dürften.

Im Jahr 2024 sank der Anteil der Investitionen im Wohnungsbau um 2,5 % und im Wirtschaftsbau um 1,3 %. Im öffentlichen Bau konnte 2024 ein Umsatzplus von 9,3 % erzielt werden. Die öffentliche Hand ist angesichts der aktuellen Herausforderungen besonders gefordert, ihre Bauherrenfunktion aktiv wahrzunehmen. Der kommunale Investitionsstau in Schulen, Kitas und kommunale Straßen steht seit Jahren bei fast 100 Milliarden Euro fest. Die Infrastruktur des Bundes in Straße, Schiene und Wasserstraße braucht dringend den eingeleiteten Investitionshochlauf.

Tab. 7 Bauinvestitionen 2024 nach Bauarten

	in Mrd. Euro	Veränderung 2023/2024 (nominal, in %)	Anteil an den Bauinvestitionen insgesamt (in %)	Veränderung 2023/2024 (nominal, in %)
Bauinvestitionen insgesamt	450,7	-0,5	100	+0,0
Wohnungsbau	270,5	-2,5	60,0	-1,2
Nichtwohnungsbau	180,2	+2,7	40,0	+1,2
Wirtschaftsbau	107,5	-1,3	23,9	+0,2
Hochbau	87,3	-0,4	19,4	+0,0
Tiefbau	20,2	-5,3	4,5	-0,2
Öffentlicher Bau	72,6	+9,3	16,1	+1,6
Hochbau	23,3	+6,6	5,1	+0,3
Tiefbau	49,4	+10,6	11,0	+1,1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Bruttoanlageinvestitionen 2024

KONSTRUKTIV, ABER MIT KLARER KANTE



“Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. ist immer gut damit gefahren, gegenüber unseren Zielgruppen klar im Wort und mit einer starken Stimme aufzutreten. Angesichts der dramatischen Situation am Wohnungsmarkt nutzen wir unser Jubiläumsjahr, um politisch Verantwortliche in Bund, Ländern und Gemeinden für die Bedeutung des sozialverträglichen, bezahlbaren und nachhaltigen Wohnungsbaus zu sensibilisieren. Wir brauchen dringend einen Neustart im Wohnungsbau, schließlich fehlen bundesweit mehr als eine halbe Million Wohnungen. Deutlich in der Kommunikation, dabei aber immer lösungsorientiert – so werden wir uns auch künftig in die wichtigen gesellschaftlichen Debatten einbringen.“

MICHELINA VON PETERFFY-ROLFF

Vorstandsmitglied Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. und Geschäftsführerin Kalksandsteinwerke Schencking GmbH & Co. KG

Das Baujahr 2024 – Zwischen Krise und Zuversicht

Die Bauwirtschaft steht einschließ­lich der vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweige für mehr als 10 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts. Insgesamt werden hier fast 5 Millionen Menschen beschäftigt. Die Wertschöpfungskette Bau ist somit für die gesamte Volkswirtschaft von zentraler Bedeutung. 2024 beliefen sich die in Deutschland getätigten Bauinvestitionen auf mehr als 450 Milliarden Euro. Davon entfielen rund 60 % auf den Wohnungsbau, 24 % auf den Wirtschaftsbau und 16 % auf den öffentlichen Bau. Innerhalb der Wertschöpfungskette Bau ist die Baustoffindustrie aufgrund ihrer Schlüsselrolle für Langlebigkeit, Energieeffizienz und CO₂-Einsparungen bei Bauwerken ein Innovationsmotor.

Die Auftragseingänge im **Wohnungsbau** sind in der Tendenz seit Mitte 2024 aufwärtsgerichtet und legten im Anfang des Jahres 2025 sogar deutlich zu. Zugleich stieg das Transaktionsvolumen am Immobilienmarkt. Die Baugenehmigungen waren zum Jahreswechsel deutlich aufwärtsgerichtet und beendeten damit den seit 2021 andauernden Abwärtstrend. Die Erholung dürfte allerdings nur langsam an Fahrt gewinnen. Der Nachfragemangel bei Wohnungsbauunternehmen bleibt weiterhin ausgeprägt. Außerdem hat die Aussicht auf eine höhere Kreditaufnahme des Staates an den Kapitalmärkten bereits im Frühjahr 2025 zu einem Anstieg der Hypothekenzinsen geführt, was seinerseits die Erholung zum Ende des Prognosezeitraums dämpfen dürfte.

Der **öffentliche Bau** wird die Bauinvestitionen im Prognosezeitraum stützen. Besonders im Tiefbau sind die Auftragsbücher nach wie vor gut gefüllt. Infolge der expansiven Finanzpolitik, nicht zuletzt durch den Abfluss von Mitteln aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität, dürfte die öffentliche Hand für einen weiteren Anstieg im kommenden Jahr sorgen. Eine spürbare Ausweitung der Kapazitäten der Bauwirtschaft in diesem Bereich ist jedoch nicht zu erwarten, da entsprechende Anpassungsprozesse typischerweise längere Zeit in Anspruch nehmen. Die erhöhte Nachfrage dürfte folglich zu einem Anstieg der Kapazitätsauslastung führen. Diese lag im ersten Quartal 2025 bei durchschnittlich 71 %. Im Prognosezeitraum dürfte das bislang beobachtete Auslastungsmaximum von 78 % erreicht werden. Dies dürfte seinerseits mit einer verstärkten Preisdynamik einhergehen. Ein Teil der nominalen Zusatzinvestitionen des Staates dürfte folglich nicht zu einer Erhöhung der Bautätigkeit, sondern der Gewinne und Löhne führen.

Der **Wirtschaftsbau** wird voraussichtlich im Einklang mit den privaten Investitionen in Ausrüstungen ausgeweitet werden. Mit dem Vorantreiben des Ausbaus der Energienetze sowie des Glasfaserausbaus sind auch im Wirtschaftsbau Impulse aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität zu erwarten. Perspektivisch dürften die Kapazitäten allerdings zunehmend knapper werden. Im Tiefbau könnte in der Folge eine gewisse preisliche Verdrängung vom Wirtschaftsbau hin zum öffentlichen Bau stattfinden.



Nach drei Jahren kräftiger Preissteigerungen in Folge, in denen die Preise im Bau um 25 % zugelegt hatten, flachte der Anstieg infolge der geringen Nachfrage im Jahr 2024 ab. Der Deflator erhöhte sich jedoch immer noch deutlich um etwa 3 %. Seit Jahresbeginn sind die ifo Baupreiserwartungen wieder positiv. Die knappen Kapazitäten im Tiefbau dürften die Preise ebenfalls treiben. Nach Einschätzung der Wirtschaftsinstitute werden die Baupreise im Jahr 2025 um 2,3 % und im Jahr 2026 um 2,4 % zulegen.

Der **Wohnungsneubau** befindet sich nach wie vor in einer tiefen Krise – ausgelöst durch drastisch verschlechterte Finanzierungs- und Förderbedingungen sowie stark gestiegene Baukosten. Der Einbruch der Baunachfrage hat nicht nur erhebliche wirtschaftliche Konsequenzen im Baubereich, sondern durch die weiter steigenden Mieten und sich verschärfenden Knappheiten am Wohnungsmarkt vor allem soziale Implikationen. Der Einbruch bei den Wohnungsbau genehmigungen um mehr als 40 % von 2021 bis 2024 schlägt sich zunehmend auch bei den Fertigstellungen nieder: Nachdem bereits 2024 die Zahl der fertiggestellten Wohnungen um rund 15 % auf gut 250.000 gesunken ist, dürfte bis 2026 ein Rückgang auf unter 200.000 Wohneinheiten folgen. Die schwarzrote Bundesregierung hat umfassende Maßnahmen zur Stimulierung des Wohnungsbaus angekündigt – etwa verbesserte Förderbedingungen und deutlich sinkende Baukosten durch einfacheres Bauen und weniger Bürokratie. Diese müssen schnell und konsequent umgesetzt werden.

Die Schaffung von ausreichend bezahlbarem Wohnraum in Deutschland bleibt ein Problemfall. Vielen Investoren geht aufgrund steigender Preise die Puste aus, weshalb auch den Wohnungsbauunternehmen die wirtschaftliche Perspektive fehlen wird.

Im Laufe des Jahres 2025 dürften vor allem die Wohnbauinvestitionen noch weitere Rückgänge verzeichnen. Die Lageeinschätzungen der Wohnungsbauunternehmen markieren laut Umfragen des ifo Instituts nach wie vor ein historisch niedriges Niveau. Auch die Geschäftserwartungen lassen aktuell kaum auf Besserung hoffen. Ebenso wirken die immer noch hohen Finanzierungskosten weiterhin bremsend. Mit einer Stabilisierung der Wohnbauinvestitionen ist frühestens Ende 2025 zu rechnen. Für das kommende Jahr

wird dann ein leichter Zuwachs erwartet. Am aktuellen Rand deutet sich ein Anstieg neu abgeschlossener Hypothekenkredite an, der sich im Jahresverlauf in höheren Auftragseingängen bemerkbar machen dürfte.

Etwas geringere Zinsen in Kombination mit steigenden verfügbaren Einkommen dürften das Verhältnis von Annuitäten und Einkommen für private Haushalte verbessern. Hierzu tragen auch die bereits gesunkenen Bodenpreise bei. Zudem sollten leicht nachgebende Wohnungsbaupreise den Bau neuer Wohnungen erschwinglicher machen. In Relation zum ungebrochen hohen Bedarf bleibt die Entwicklung der Wohnbauinvestitionen im Prognosezeitraum jedoch sehr schwach. Daran können auch die aufgestockten Förderprogramme (zum Beispiel „Klimafreundlicher Neubau“, „Wohneigentum für Familien“) kaum etwas ändern.

Während in den vergangenen Jahren hohe Materialpreise, ausgelastete Baukapazitäten und eine starke Nachfrage zu enormen Preisanstiegen geführt hatten, schwächte sich der Baupreisauftrieb zuletzt ab. Diese Entwicklung dürfte sich fortsetzen. Zum Ende des Jahres 2025 ist dann sogar mit sinkenden Preisen zu rechnen. Darauf lassen die Preiserwartungen der Bauunternehmen schließen, die bereits seit einigen Monaten negativ sind und Preissenkungen andeuten. Sinkende Materialpreise sowie der Nachfrageeinbruch werden die Bauunternehmen wohl dazu bewegen, ihre Preise auch auf Kosten der zuletzt hohen Margen abzusenken. Fallende Preise zum Jahresende und im kommenden Jahr dürften ihrerseits die Nachfrage wieder stimulieren und so Raum für leichte Preisanstiege im Jahr 2025 schaffen. Für diesen Zeitraum werden außerdem neue Lohnabschlüsse erwartet, die aufgrund des Fachkräftemangels kräftig ausfallen dürften. Nichtsdestotrotz wird die Baupreisentwicklung im Prognosezeitraum wohl schwach bleiben.

Insgesamt rechnen die Wirtschaftsinstitute für 2025 mit einem Rückgang der Bauinvestitionen um 0,3 %. Sinkende Zinsen, steigende Einkommen und stagnierende Baupreise dürften dann die Wende einleiten und die Bauinvestitionen im Jahr 2026 erstmals seit dem Jahr 2020 wieder steigen lassen (2,5 %).

Bauvolumen in Europa stagniert – Ausblick aber positiv

Nach zwei Rückgängen in Folge hält der Gegenwind für die europäische Bauwirtschaft an. Das Bauvolumen dürfte nach den Prognosen der EUROCONSTRUCT-Länderexperten im Jahr 2025 um lediglich 0,3 % zunehmen. 2026 und 2027 dürften sich die Bauleistungen jeweils um mindestens 2 % erhöhen. Der Wohnungsbau erfährt eine zunehmende Belebung, wobei der Neubau 2027 um 5,4 % zulegen dürfte. Im Tiefbausektor nimmt die Dynamik zwar ab, aber weniger deutlich als bislang vorhergesagt. Nur im Nichtwohnhochbau wird das Wachstum – vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – weiter unter der 2 %-Marke verharren.

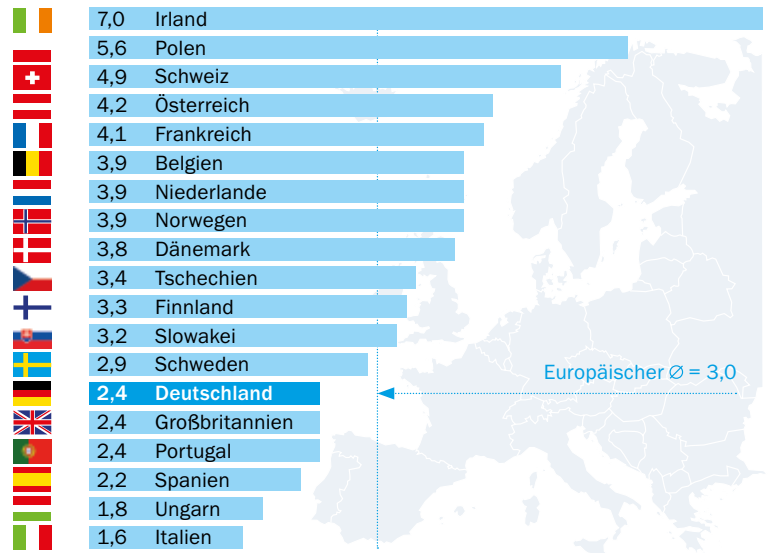
Prognose der Fertigstellungsquote für Deutschland erneut unter europäischem Durchschnittswert

Im laufenden Jahr dürfte die Fertigstellungsquote in Europa bei ziemlich genau drei Wohneinheiten liegen, wobei Irland, Polen und die Schweiz die Spitzenplätze belegen. Nur diese drei Länder schaffen es aktuell in den Bereich von fünf Wohneinheiten pro 1.000 Einwohner.

Der deutsche Markt kämpft weiter mit den Folgen der seit 2022 erheblich gedrosselten Nachfrage nach Neubauwohnungen. Im Zuge des weiteren Rückgangs der Wohnungsbauaktivitäten wird für Deutschland in diesem Jahr eine Quote von 2,4 Fertigstellungen pro 1.000 Einwohner prognostiziert. Damit liegt diese erneut erheblich unter dem europäischen Durchschnitt (3,0). Zwar werden hierzulande – in Relation zur Einwohnerzahl – erheblich mehr Wohneinheiten errichtet als in Italien, Ungarn, Spanien oder Portugal. An die Fertigstellungsquoten von Irland (7,0), Polen (5,6) oder der Schweiz (4,9) kommt der hiesige Wohnungsbau aber nicht annähernd heran.

Mit der Belebung des Wohnungsneubaus dürfte die Fertigstellungsquote auf europäischer Ebene bis 2027 wieder auf 3,3 Wohnungen steigen. Laut Prognose werden dann mit gut 1,6 Millionen Einheiten rund 150.000 Wohnungen mehr errichtet als 2025. Die größten Zuwächse werden dabei für Großbritannien, Polen und Frankreich erwartet.

Abb. 3 Wohnungsneubau im europäischen Vergleich
 Prognose 2025, Fertigstellungszahlen je 1.000 Einwohner



Quellen: ifo Institut, EUROCONSTRUCT, LBS Research



3.1.2 Konjunktorentwicklung in der Baustoff-Steine-Erden-Industrie

In der Baustoff-Steine-Erden-Industrie bewegte sich das Geschäftsklima im Jahr 2024 auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2025 sind sehr pessimistisch, wie der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) in seinem Konjunkturspiegel für das 4. Quartal 2024 mitteilt. Die Lagebeurteilung hat sich angesichts der erheblichen Konjunkturabkühlung in der Bauwirtschaft weiter verschlechtert. Die Erwartungen hatten sich zwischenzeitlich zwar leicht aufgehellt, zuletzt sind sie aber wieder gesunken. Insofern ist bei der Stimmung immer noch keine Trendwende in Sicht.

Der Produktionsindex der Baustoff-Steine-Erden-Industrie hat sich im vierten Quartal 2024 erstmals seit Anfang 2022 wieder positiv entwickelt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum war ein Produktionszuwachs von 3,1% zu verzeichnen. Gleichzeitig war die Produktion aber fast 25% niedriger als im letzten Quartal 2022. Dennoch deutet sich damit eine Stabilisierung der Baustoff-Steine-Erden-Produktion auf niedrigem Niveau an. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2024 waren noch signifikante Produktionsrückgänge von 17,9%, 7,8% beziehungsweise 2,9% zu verzeichnen gewesen.

Die Zahl der Beschäftigten in der Baustoff-Steine-Erden-Industrie verringerte sich im 4. Quartal 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – bezogen auf Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten – um 2,8%. Gleichzeitig reduzierte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,5%. Die Bruttolohn- und Gehaltssumme stieg um 1,2%. Der Erzeugerpreisindex nahm im vierten Quartal 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Branchendurchschnitt lediglich um 0,9% zu. Damit bewegen sich die Preise weiterhin seitwärts.

Zwar entwickelt sich die Baukonjunktur nach wie vor schwach, allerdings ist bei der Baustoffproduktion immerhin eine Bodenbildung auf niedrigem Niveau zu beobachten. Der bbs erwartet für 2025 alles in allem eine gegenüber 2024 stagnierende Produktion.

Tab. 8 **Daten zur Produktionsstatistik aus der Datenbank GENESIS-Online des Statistischen Bundesamts**
(Tabelle 42131-0003)

Meldenummer	Mauerwerk- betrachtung	Einheit	Gesamt 2019	Gesamt 2020	Gesamt 2021	Gesamt 2022	Gesamt 2023	Gesamt 2024	Veränderung 2022/ 2023	Veränderung 2023/ 2024
307+308+309	KS-Produkte	1.000 m³	4.187	4.509	4.315	4.367	2.980	2.357	-31,8 %	-20,9 %
		1.000€	359.160	406.552	394.939	429.937	348.115	259.066	-19,0 %	-25,6 %
301	Porenbeton	1.000 m³	3.267	3.309	3.276	3.147	2.072	1.666	-34,2 %	-19,6 %
		1.000€	258.522	267.738	265.084	271.749	204.714	159.772	-24,7 %	-22,0 %
302+303	Leichtbeton- produkte	1.000 m³	914	896	873	822	431	349	-47,6 %	-19,0 %
		1.000€	53.568	51.109	48.925	52.811	35.987	27.683	-31,9 %	-23,1 %
103+105	Mauerziegel- produkte	1.000 m³	6.887	6.690	7.022	6.889	4.066	3.308	-18,6 %	-28,8 %
		1.000€	615.831	636.777	666.860	746.799	532.959	413.635	-28,6 %	-22,9 %

Quelle: Statistisches Bundesamt

3.1.3 Produktions- und Absatzentwicklung
der Kalksandsteinindustrie 2024

Tab. 9 **Absatzentwicklung der Kalksandsteinindustrie**
im Vergleich der Jahre 2007 bis 2024

	Produzierte und abgesetzte Steinmenge in Volumen-NF	Veränderung zum Vorjahr in %
2007	1.696.687.071	-17,50
2008	1.619.960.439	-4,50
2009	1.507.983.077	-6,90
2010	1.544.909.391	+2,50
2011	1.835.884.467	18,84
2012	1.819.403.202	-0,90
2013	1.812.671.072	-0,37
2014	1.811.665.418	-0,06
2015	1.852.549.620	+2,26
2016	1.918.146.051	+3,54
2017	1.963.637.925	+2,37
2018	1.971.492.010	+0,40
2019	2.094.533.342	+6,24
2020	2.290.180.166	+9,34
2021	2.200.659.329	-3,91
2022	2.199.676.507	-0,04
2023	1.530.684.296	-30,41
2024	1.251.303.622	-18,25

Die Kalksandsteinindustrie hat im Jahr 2024 erneut einen erheblichen Absatzeinbruch realisiert. Die Produktionsstatistik, welche im Juni 2025 vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht wurde, zeigt für die Kalksandsteinprodukte eine Abnahme der Produktionsmenge um -20,9%. Der Umsatz fiel im Vergleich dazu um -25,6% (Tab. 8).

Ebenfalls in dieser Statistik enthalten sind die Daten anderer Mauerwerksprodukte. Dies erlaubt eine vergleichende Betrachtung zu Porenbeton, Leichtbeton und Mauerziegelprodukten.

Die dargestellten Entwicklungen beziehen sich auf die unter den Meldenummern erfassten Steinarten. Kalksandsteinprodukte werden zusätzlich unter der Meldenummer 2361 12 009 „Andere vorgefertigte Bauelemente, aus Beton oder Kalksandstein (Kunststein)“ erfasst. Diese Produktions- und Umsatzmengen sind in Tabelle 8 nicht eingeflossen, da eine Trennung von Betondaten nicht möglich ist. Weiterhin werden nur Unternehmen mit einer Mitarbeiterzahl von 20 oder mehr in der Statistik aufgeführt.

Die Ergebnisse der eigenen Absatzsteinmengen zeigt Tabelle 9. Sie wurden, wie die Produktivitätskennziffern (Tab. 10), über unseren Treuhänder (CT Lloyd GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover) erhoben.

Tab. 10 **Produktivität der Kalksandsteinindustrie**
im Vergleich der Jahre 2016 bis 2024

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Werke (Anzahl)	80	79	77	78	78	76	77	71	71
Absatz in Mio. Vol.-NF	1.918	1.964	1.971	2.094	2.290	2.201	2.200	1.531	1.251
Absatz/Werk in Mio. Vol.-NF	24,0	24,9	25,6	26,8	29,3	29,0	28,6	21,6	17,6
Beschäftigte (Anzahl)	1.769	1.796	2.001	1.997	1.975	2.034	2.049	1.840	1.751
Absatz/Beschäftigten in Tsd. Vol.-NF	1.084	1.093	985	1.051	1.159	1.082	1.073	832	711
Umsatz in Mio. Euro	373,8	400,6	434,6	460,9	561,9	552,6	618,2	475,8	366,9
Umsatz/Werk in Mio. Euro	4,7	5,1	5,6	5,9	7,2	7,3	8,0	6,7	5,2
Umsatz/Beschäftigten in Tsd. Euro	211,3	223,0	217,2	230,8	284,5	271,7	301,7	258,6	209,5



3.1.4 Was erwartet die Kalksandsteinindustrie im Jahr 2025?

2024 war kein gutes Jahr für Deutschland. Nicht für unsere Volkswirtschaft und schon gar nicht für die heimische Baustoffindustrie. Die deutsche Kalksandsteinindustrie hat das Jahr 2024 erneut mit einem stark rückläufigen Ergebnis abgeschlossen. Der Steinabsatz fiel bei teils erheblichen regionalen Unterschieden um 18,25 % auf 1,25 Milliarden Vol.-NF oder rund 2,8 Millionen m³.

Nachdem wir bereits das Jahr 2024 im Krisenmodus begonnen hatten, befinden wir uns auch zum Jahresbeginn 2025 weiterhin auf Talfahrt. Steigende Materialpreise, explodierende Bauzinsen und weiterhin hohe Energie- und Grundstückskosten, kaum verlässliche Förderbedingungen sowie immer höhere, teils staatlich verordnete Gebäudeanforderungen haben deutliche Spuren hinterlassen. Vielen Investoren geht die Puste aus. Die Bauwirtschaft und mit ihr die Kalksandsteinindustrie stecken in einer erheblichen Rezession.

Gleichzeitig gibt es einen Riesenbedarf an Wohnraum. Mehr als 800.000 Menschen suchen in Deutschland eine bezahlbare Wohnung. Hierdurch wird zunehmend auch der soziale Frieden in unserem Land gefährdet. Die aktuelle Situation wird dabei von einem Mix der Extreme bestimmt: Steigerungen auf der einen und Knappheit auf der anderen Seite. Der Mittelstand, die Stütze der deutschen Wirtschaft, ist erheblich ins Wanken geraten. Kurzarbeit, Werksstilllegungen und Werksschließungen sind in der Kalksandsteinindustrie leider zur Realität geworden. Es läuft also alles andere als rund.

Der Blick in die Zukunft ist aktuell ziemlich schwierig. Die Entwicklungen der letzten Monate lassen auch für das Jahr 2025 ein schwaches Ergebnis erwarten.

Aufgrund der weiterhin extrem schwierigen Rahmenbedingungen gehen wir von einem weiteren Absatzrückgang bis zu einem zweistelligen Prozentbereich gegenüber 2024 aus (zwischen 0 % und -10 %).

Was uns positiv stimmt, ist der nach wie vor riesen-große und weiterhin stark zunehmende Bedarf an Wohnraum in Deutschland. Ohne Neubau wird dieser nicht zu decken sein!

Um das Rad wieder in Schwung zu bringen, brauchen Wohnungswirtschaft, private Bauinteressierte, das Baugewerbe und wir als Baustoffproduzenten vor allem stabile Rahmenbedingungen. Es mangelt vor allem an einem umfassenden Konzept seitens der Politik und es braucht politische Ehrlichkeit, ein deutliches Bekenntnis zum Neubau sowie schnelle Entscheidungen, damit der eingeschlagene Weg nicht in einer Sackgasse endet.

Hierzu gehören unter anderem bedarfsgerechte, moderne Förderprogramme für den Wohnungsneu- und Wohnungsumbau, aber auch wettbewerbsfähige Energiepreise, um die energieintensiven Industrien, zu denen auch die Kalksandsteinindustrie gehört, zu entlasten. Ebenso müssen Investitionsförderungen auf den Weg gebracht werden, damit die Produktion auf emissionsfreie Prozesse umgestellt werden kann. Nur so sind die notwendigen Transformationen der Baubranche zur Klimaneutralität zu erreichen und der Mittelstand gleichzeitig zu sichern. Steuerliche Erleichterungen helfen spürbar bei der Schaffung von Wohnraum. Die besten Ansätze sind ein Aussetzen der Grunderwerbsteuer sowie Zinsverbilligungsprogramme der KfW.

Im Interesse der gesamten Gesellschaft ist es von höchster Bedeutung, die Baukosten zu reduzieren. Eine zentrale Maßnahme zur Erreichung dieses Ziels liegt in der Vereinfachung des Bauprozesses. Verbände-Initiativen wie das Bündnis bezahlbarer Wohnraum

haben zahlreiche Vorschläge für eine umfassende Ent-rümpelung des Vorschriftenschungels vorgelegt. In diesem Zusammenhang begrüßen wir ausdrücklich das angestrebte Ziel einer umfassenden Novelle des Bauordnungsrechts, vorausgesetzt, sie erfolgt praxisnah und unideologisch.

Mit den vorgezogenen Neuwahlen im Frühjahr 2025 gibt es auch die Chance, die wirtschaftliche Lähmung im Land abzuschütteln. Wenn es uns gemeinsam gelingt, eine neue Dynamik im Wohnungsbau zu schaffen, lösen wir zahlreiche gesellschaftliche Probleme: Wohnungsnot und drohende soziale Spannungen, untragbar hohe Wohnkosten und natürlich die konjunkturelle Wiederbelebung von Bauwirtschaft und heimischer Baustoffproduktion. Dazu wollen wir als Kalksandsteinindustrie in unserem Jubiläumsjahr beitragen.

Trotz allem – wir gehen optimistisch in unser Jubiläumsjahr

Unser Verband begeht im Jahr 2025 einen historischen Geburtstag. Als am 10. Dezember 1900 die Vertreter von 25 Kalksandsteinwerken in Berlin den „Verein der Kalksandsteinfabriken“ gründeten, war nicht abzusehen, dass sich unsere Branche auch 125 Jahre später noch so aktiv in den bau- und wirtschaftspolitischen Diskurs einbringen würde. Eine

Tradition, auf die wir stolz sind und die wir fortsetzen werden. Denn angesichts der aktuellen ökonomischen Situation ist es wichtiger denn je, sich aktiv einzumischen.

Aktuell mehren sich die Anzeichen, dass die Talsohle erreicht ist. Die Zinsen haben ein Niveau erreicht, das Bauen wieder möglich macht, die Nachfrage nach Finanzierungen steigt kontinuierlich und die ZDB-Mitglieder berichteten zuletzt von positiveren Geschäftserwartungen. All dies stimmt uns optimistisch für das Jahr 2025.

Die neue Bundesregierung kann diesen positiven Trend kraftvoll unterstützen. Dazu gehört vor allem die Erkenntnis, dass das Recht auf Wohnen nur mit mehr Neubau erfüllt werden kann. Baufamilien und Investoren brauchen vor allem Verlässlichkeit bei energetischen Anforderungen und Förderprogrammen. Die Rückkehr zum bewährten Effizienzhaus-55-Standard würde einfaches Bauen ebenso erleichtern wie eine radikale Entbürokratisierung der abertausenden Vorschriften. Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben zuletzt gezeigt, wie es geht.

Grundlegend bleibt für uns das politische Bekenntnis zur Technologieoffenheit. Einseitige Bevorzugen von Baustoffen und Bauweisen darf es nicht geben. Das alles ist durch entschlossenes politisches Handeln möglich.

**DURCHAUS
KONTROVERS,
ABER IMMER
LÖSUNGS-
ORIENTIERT**



Für mich als ehemaligen Vorstandsvorsitzenden und langjähriges Vorstandsmitglied liegt das Geheimnis des Erfolgs darin, dass unser Bundesverband mehr leistet als ein klassischer Arbeitgeberverband. Wir erarbeiten in Forschung, Normung und Technik gemeinsame Lösungen, die jeder für sich allein, wenn überhaupt, nur mit erheblichem Aufwand erreichen könnte. Und wir teilen Erfahrungen und diskutieren durchaus kontrovers, was insbesondere in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wie es sie am Bau immer wieder gibt, ein echtes Plus darstellt. Weil Kalksandstein einfach ein toller Baustoff ist und wir mit unserem Verband eine solide Basis für alle anstehenden Aufgaben haben, ist mir auch nach 125 Jahren Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. um die Zukunft nicht bange!“

BERNHARD GÖCKING

Vorstandsmitglied Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. und Geschäftsführer Emsländer Baustoffwerke GmbH & Co. KG



Innovation durch Forschung & Entwicklung

Ebenso wichtig wie die Konjunktur ist uns das Themenfeld Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Klimaneutralität. Ob Roadmap Klimaneutralität, Optimierung des Energieeinsatzes und der Kalkdosierung oder Recyclingbaustoffe – alle produkt- und produktionsseitigen Entwicklungsbedarfe sind identifiziert und werden über unsere hervorragend aufgestellte Gemeinschaftsforschung kontinuierlich bearbeitet.

Denn wir wissen um den Anspruch unserer Marktpartner, dass wir als Branche gemeinsam gefordert sind, die Nachhaltigkeit unserer Produkte zu belegen. Ein neues Gütesiegel wird ab 2025 dabei helfen.

Großes Anliegen ist uns die politische Anerkennung der Recarbonatisierung. Denn Kalksandsteinmauerwerk entzieht der Umgebungsluft CO₂ und lagert es dauerhaft ein. Selbst nach dem Abriss und Recycling der Steine bleibt das CO₂, anders als bei Holzgebäuden, dauerhaft gebunden. Pro Tonne Kalksandsteinmauerwerk werden so im Laufe der Zeit 50 Kilogramm Treibhausgas eingespeichert. In Kombination mit CO₂-neutraler Produktion, an der wir intensiv arbeiten, und dem CO₂-neutralen Gebäudebetrieb, der politisch gefordert ist, werden Gebäude aus Kalksandstein so zur echten CO₂-Senke.

Ein Aspekt der Förderung kommt in der Diskussion deutlich zu kurz. Die KfW-Mittel werden aus unseren Steuern finanziert, ebenso die Kaufanreize zum Beispiel für Elektrofahrzeuge. Aber: Fördermittel, die für das Bauen in Deutschland bereitgestellt werden, werden auch in Deutschland investiert. Mit den bekannten Folgen für Arbeitsplatzsicherung, Infrastruktur und Steuereinnahmen. Hier wünschen wir uns ein Umdenken der politisch Verantwortlichen.

Und doch wird eine echte Trendwende beim Wohnungsbau ohne mehr private Investitionen nicht möglich sein. Damit sich diese wieder lohnen, schlagen wir eine Neuauflage der Sonder-Afa der Jahre 1990 bis 1996 vor. Die verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten haben damals sehr schnell große Volumina am Bau bewegt. Das Wachstumschancengesetz geht in die richtige Richtung, aber wir brauchen stärkere Impulse.

Sicher ist: Ohne die Kalksandsteinindustrie ist die Schaffung von ausreichendem Wohnraum in Deutschland nicht möglich. Wir sind gemäß den aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamts, weiterhin unangefochtener Marktführer im mehrgeschossigen Wohnungsbau und sicherten das elfte Jahr in Folge unseren hohen Marktanteil (2024: 37,5 %) – vor Stahlbeton und Ziegel. Ohne unseren modularen Systembaustoff kann der so dringend benötigte Wohnraum nicht realisiert werden. Kalksandsteinprodukte sind für das klimabewusste Bauen und die Realisierung bezahlbaren Wohnraums unverzichtbar.

Unser vorrangiges Ziel ist es, durch die Bereitstellung langlebiger und wohngesunder Produkte einen nachhaltigen Beitrag zu leisten. Gezielte Investitionen in unsere Produktionsstandorte leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Gemeinsame Forschungsprojekte zielen darauf ab, den Energieeinsatz in der Produktion zu minimieren und die Recyclinganteile weiter zu erhöhen, um den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft gerecht zu werden.

Auch wenn manches in der Zukunft ungewiss ist, wir werden und müssen – trotz der aktuell dramatischen Situation – weiter an der Einhaltung der Transformationspfade festhalten und den Klimaschutz voranbringen. Uns ist bewusst, dass nachhaltiges Bauen vor all den aktuellen Herausforderungen nicht an Aufmerksamkeit verlieren darf. Hier ist ein gesundes Augenmaß notwendig, um die Balance zwischen dem dringlichen Bedürfnis nach Wohnraum sowie Nachhaltigkeit zu halten. Unseren Weg in die klimaneutrale Produktion setzen wir fort. Wichtige erste Schritte wurden bereits erfolgreich getätigt: Anfangen von der Rohstoffsicherung über die Produktion bis zur Verarbeitung. Unsere Industrie setzt weiterhin alles daran, die bereits gute Ökobilanz unserer Kalksandsteinprodukte in den nächsten Jahren weiter zu optimieren.

Dank des unermüdlichen Einsatzes aller Beteiligten, die notwendigen Prozesse gemeinsam voranzutreiben, sind wir sehr zuversichtlich, dass wir auf dem richtigen Weg sind, die Kalksandsteinindustrie weiter zukunftsfähig zu machen!

1. **Räumlich:**
Das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.
2. **Betrieblich:**
Kalksandsteinwerke, d. h. Betriebe und Betriebsabteilungen, in denen Kalksandsteine oder artverwandte Produkte auf Kalkzurrehydratbasis hergestellt werden.
3. **Persönlich:**
Arbeitnehmer und Auszubildende in der Kalksandsteinindustrie. Nicht als Arbeitnehmer im Sinne des Tarifvertrages gelten gesetzliche Vertreter von juristischen Personen sowie leitende Angestellte, soweit diese zur selbständigen Einstellung von Arbeitnehmern berechtigt sind.

RAHMENTARIFVERTRAG für die Kalksandsteinindustrie



Bundesverband
KALKSANDSTEIN
Industrie e. V.

3.2 SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSPOLITIK

Im Berichtszeitraum 2024/2025 fanden insgesamt zwei abgeschlossene Tarifverhandlungszyklen statt.

Nachdem der bestehende Tarifvertrag (Laufzeit vom 1. April 2023 bis 31. Mai 2024) fristgerecht gekündigt wurde, und sowohl die erste Entgelttarifverhandlungsrunde für die Kalksandsteinindustrie im Mai 2024 in Hannover als auch die zweite Verhandlungsrunde im Juni 2024 in Frankfurt ohne Ergebnis beendet wurde, fand im September 2024 die dritte Verhandlungsrunde – als sogenanntes Spitzengespräch beider Vertragsparteien in virtueller Form statt – im Zuge dessen sich die Tarifparteien auf folgendes Ergebnis verständigten:

1. Der laufende Tarifvertrag wird bis zum 31. Dezember 2024 verlängert.
2. Die Kündigungsfrist wird von zwei auf einen Monat gekürzt. Der Tarifvertrag kann damit erstmals im November zum 31.12.2024 gekündigt werden.
3. Alle Arbeitnehmer erhalten bis zum 31. Dezember 2024 (Zahlungseingang auf dem Konto des Arbeitnehmers) eine steuerfreie Inflationsausgleichsprämie (IAP) i. H. v. 750 Euro, Auszubildende 250 Euro.
4. Teilzeitbeschäftigte erhalten diese Zahlung im Verhältnis ihrer tatsächlichen Arbeitszeit zur tariflich geschuldeten Vollzeitarbeit.
5. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass der Mitarbeiter (Auszubildende) am 1. Oktober 2024 in einem ungekündigten und unbefristeten Beschäftigungsverhältnis ist. Mitarbeiter, die zu diesem Zeitpunkt dauerkrank (außerhalb der Lohnfortzahlung) oder in Elternzeit sind, erhalten keine Zahlung, ebenso Mitarbeiter, die sich in der Passivphase der Altersteilzeit befinden.
6. Soweit die unter 3. genannte IAP-Zahlung aufgrund bereits geleisteter IAP-Zahlungen den gesetzlich festgelegten, steuer- und abgabenfreien Höchstbetrag von 3.000 Euro überschreitet, ist der überschüssige Betrag als normale Einmalzahlung (brutto) zu überweisen, das heißt Steuern und SV-Beiträge sind abzuziehen.

Auch der bis zum 31. Dezember 2024 bestehende Tarifvertrag wurde fristgerecht durch die IG BAU gekündigt. Angesichts der weiterhin andauernden, dramatischen Entwicklung in der Kalksandsteinindustrie fanden sowohl die erste als auch die zweite Tarifverhandlungsrunde für einen neuen Tarifvertrag (im Februar 2024 in Frankfurt und im März 2024 in Hannover) erneut als Spitzengespräch beider Vertragsparteien statt. Nach intensiven Gesprächen zwischen der Arbeitnehmerkommission der IG BAU und der Arbeitgeberkommission unter Leitung unseres SPA-Vorsitzenden, Dr. Hannes Zapf, haben sich beide Vertragsparteien – ohne eine weitere Tarifverhandlungsrunde durchführen zu müssen – auf folgendes Tarifiergebnis verständigt:

1. Arbeitnehmer, die am 1. März 2025 in einem ungekündigten und unbefristeten Beschäftigungsverhältnis stehen, erhalten spätestens mit der April-Abrechnung 2025 eine Einmalzahlung in Höhe von 350,00 Euro brutto.

Teilzeitbeschäftigte erhalten eine anteilige Zahlung im Verhältnis ihrer Arbeitszeit zur tariflichen Vollarbeitszeit.

Die Zahlung geht nicht in die Berechnung der Zuschläge, der Jahresabschlusszahlung und die Durchschnittsberechnung bei Krankheit und Urlaubsentgelt ein.

Auszubildende erhalten einen Betrag in Höhe von 120,00 Euro brutto.

Mitarbeiter, die zum obigen Stichtag außerhalb der Entgelt- oder Entgeltfortzahlung sind oder sich in Elternzeit befinden, erhalten keine Zahlung; ebenso Mitarbeiter, die sich in der Passivphase der Altersteilzeit befinden.

2. Zum 1. Mai 2025 werden die Entgelt- und Ausbildungsvergütungen um 2,0% erhöht.

Der neue Entgelttarifvertrag trat zum 1. Januar 2025 in Kraft und hat eine Gesamtlaufzeit von 9 Monaten. Er kann mit einer Frist von zwei Monaten zum Monatsende, erstmalig zum 30. September 2025 gekündigt werden.

VERLÄSSLICHKEIT IN ÖKONOMISCH HERAUSFORDERNDEN ZEITEN

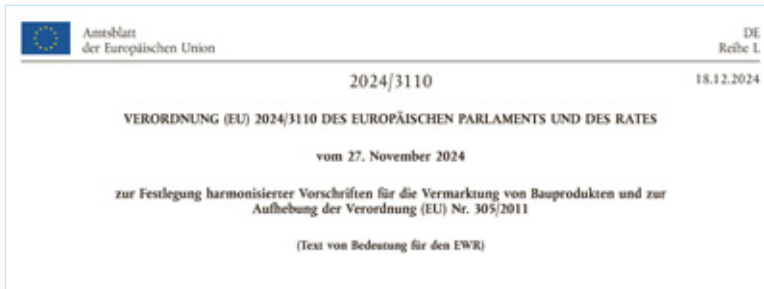


Bauwirtschaft und Baustoffindustrie haben in den letzten Jahren eine Krise von wahrhaft historischen Dimensionen verkraften müssen, die auch das 125-jährige Jubiläum unseres Verbands überschattet. Ein Einbruch bei den Baugenehmigungen von 50 Prozent und mehr konnte auch in der Kalksandsteinindustrie nicht ohne Folgen für Standorte, Produktion und leider auch Belegschaften bleiben. Gleichzeitig geht es darum, unsere hochqualifizierten Fachkräfte in der Branche zu halten, um zukunftsfähig und lieferfähig zu bleiben. Dafür spielt die Tarifpolitik eine herausragende Rolle. Ich bin überzeugt, wir sind – angesichts der überaus schwierigen Marktlage – gemeinsam mit unseren Sozialpartnern zu guten, tragfähigen Lösungen gekommen. Für die nicht immer einfachen aber stets lösungsorientierten Gespräche möchte ich mich herzlich bedanken.“

DR. HANNES ZAPF

Vorstandsmitglied Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. und Obmann des Sozialpolitischen Ausschusses

3.3 NORMUNG UND BAUANWENDUNG



Die neue
EU-Bauprodukte-
verordnung.

3.3.1 Überblick

Normungs- und Bauanwendungsausschuss (NBA)

Der Normungs- und Bauanwendungsausschuss hat im Jahr 2024 unter der Leitung seines Obmanns André Hobbie an zwei Sitzungsterminen getagt. Dabei wurden alle aktuellen Themen der Normung und Bauanwendung behandelt. Wichtige Entscheidungen und strategische Festlegungen wurden durch einstimmige Beschlüsse des Ausschusses untermauert. Erstmals wurden in diesem Jahr übergreifende Themenbereiche gemeinsam mit dem Normungs- und Bauanwendungsausschuss des Bundesverbands Porenbetonindustrie e. V. beraten.

3.3.2 Normung

Europäisch harmonisierte Mauerwerksprodukte und zugehörige Prüfnormen – DIN EN 771-2

Nach langer Beratung wurde die neue EU-Bauprodukteverordnung (BauPVO) am 18. Dezember 2024 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Die Verordnung trägt den offiziellen Titel „Verordnung (EU) 2024 / 3110 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2024 zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für die Vermarktung von Bauprodukten und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 305 / 2011“. Sie trat am 7. Januar 2025 in Kraft, gilt für Kalksandsteine aber erst dann, wenn in einigen Jahren auch eine auf dieser Grundlage überarbeitete harmonisierte Produktnorm EN 771-2 erarbeitet und im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurde.

Im nächsten Schritt wird nunmehr ein etwa zweijähriger Acquis-Prozess beginnen, in dem die wesentlichen Merkmale des Normungsauftrags zu DIN EN 771-2 festgelegt werden. Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. ist hierbei in der Acquis-Expertengruppe der europäischen Kommission durch Andreas Schlundt vertreten, der als einer von drei deutschen Vertretern in die für Mauerwerksprodukte zuständige Experten-Gruppe nominiert wurde.



Die Mitglieder des Normungs- und Bauanwendungsausschusses anlässlich der Sitzung am 25. und 26. September 2024 in Hannover.

SEIT 125 JAHREN WERTVOLLES WISSEN FÜR MARKTPARTNER UND KALKSANDSTEIN- INDUSTRIE



Die Aktivitäten im Normungs- und Bauanwendungsausschuss haben seit jeher unsere Marktpartner im Fokus. In dem Ausschuss beantworten Experten aus unserer Kalksandsteinindustrie gemeinsam alle technischen und normativen Fragen rund um das Bauen mit Kalksandstein; hier entstehen unter anderem die grundlegenden Publikationen und Tools für Planer und Verarbeiter. Ob Planungshandbuch, Maurerfibel, Statikhandbuch, Schallschutzrechner, Wärmebrückenkatalog, BIM-Plugin oder weitere Nachweisprogramme – wir stellen sicher, dass unsere Partner in den Planungsbüros und auf den Baustellen stets auf aktuelles Wissen und umfangreiche Informationen zurückgreifen können. Auch so sichern wir die Zukunftsfähigkeit unseres Baustoffs.“

ANDRÉ HOBBIE

Technischer Berater Kalksandstein-Beratung Nord-West GmbH und Obmann des Normungs- und Bauanwendungsausschusses

Erst nach Abschluss des Acquis-Prozesses und nachfolgendem Normungsmandat der Kommission kann die normative Arbeit an der harmonisierten Produktnorm EN 771-2 für Kalksandsteine beginnen. Mit der Arbeit an einigen der hiervon unabhängigen Prüfnormen des Fachbereichs Mauerwerk wurde in der Folge der turnusmäßigen Überprüfung im Jahr 2024 begonnen. Diese sollen dem aktuellen Stand der Technik angepasst werden.

Grundlagen der Bemessung, Einwirkungen – DIN EN 1990, DIN EN 1991

Auch im Jahr 2024 wurden die Arbeiten an den baustoffübergreifenden Eurocodes 0 und 1 (Normen für sicherheitstheoretische Grundlagen, generelle Anforderungen an die Bemessung und Einwirkungen) auf europäischer und nationaler Ebene weitergeführt. Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. vertritt hierbei in den nationalen Gremien auch den Mauerwerksbau insgesamt. Besonderes Augenmerk lag in diesen Ausschüssen auf verträglichen Regelungen zur Robustheit und Sicherheitseinstufung von Mauerwerks-Bauwerken.

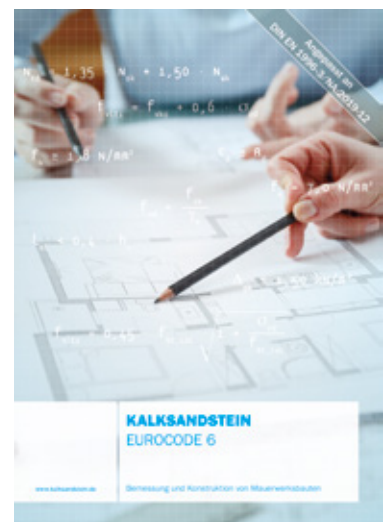
Bemessung – DIN EN 1996 (Eurocode 6)

Die Normung zur nächsten Generation des Eurocode 6 mit den einzelnen Normteilen DIN EN 1996-1-1, -1-2, -2 und -3 wurde intensiv begleitet und mitgestaltet. Nach

Abschluss der Arbeiten auf europäischer Ebene mit der endgültigen Verabschiedung aller Normteile Ende 2024 verlagerte sich die Bearbeitung nunmehr auf die Ausarbeitung der zugehörigen Nationalen Anhänge. Diese Normungsprojekte sollen als Paket Ende 2027 abgeschlossen sein, sodass mit einer bauaufsichtlichen Einführung am Übergang zum nächsten Jahrzehnt zu rechnen ist.

Beim Nationalen Anhang zum Teil 1-1 mit den grundlegenden Bemessungsregeln für Mauerwerk hat der BV KSI maßgeblich an der Erarbeitung des Grundlagenmanuskripts mitgewirkt. Bei diesem Teil sind noch einige Detailfragen abschließend zu klären, die in einzelnen Arbeitsgruppen unter Mitwirkung des BV KSI bearbeitet werden.

Das Grundlagenmanuskript zum Teil 3 mit den vereinfachten Berechnungsmethoden wurde vollständig vom BV KSI erstellt und dem Normungsausschuss übergeben. Nach Klärung weniger Detailfragen wird nunmehr bereits die finale Fassung redaktionell erstellt. In diesem Teil sind keine inhaltlich-technischen Probleme für Kalksandsteinmauerwerk enthalten. Die vereinfachte Bemessung von Mauerwerk wurde



Die Broschüre zum Eurocode 6.



Alles Wichtig zum Brandschutz von Mauerwerk.

grundlegend beibehalten und in Bezug auf die Anwendung weiter vereinfacht. In Teilbereichen führt die Bemessung sogar zu etwas günstigeren Ergebnissen.

Die Arbeiten am Nationalen Anhang zum Teil 2 mit den Ausführungsregeln zum Mauerwerksbau haben erst begonnen. Für die Kalksandsteinindustrie sind auch in diesem Teil keine Probleme zu erwarten, da der Nationale Anhang ohnehin nur wenige Details regelt.

Brandschutz – DIN EN 1996-1-2, DIN 4102-4

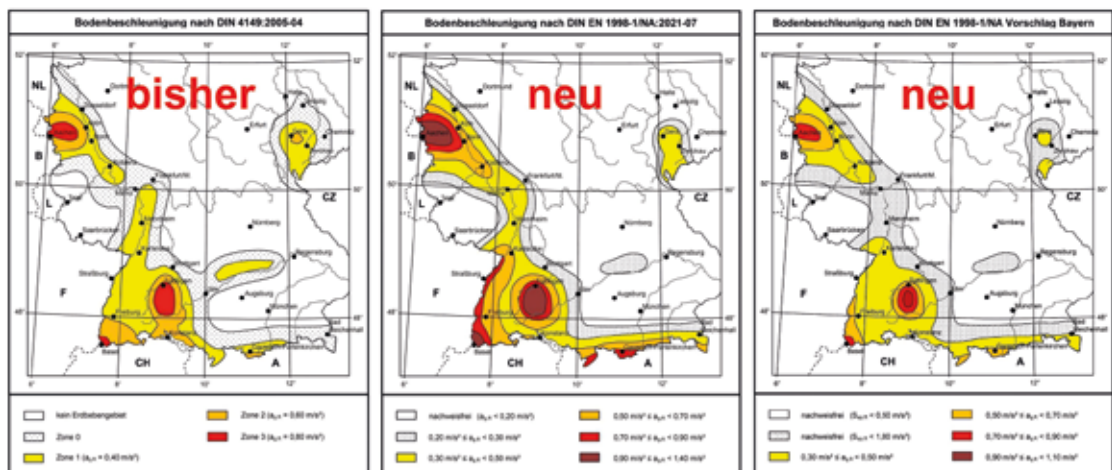
Die zahlreichen Einspruchssitzungen zur A1-Ergänzung zu DIN 4102-4 wurden Ende 2024 mit der Verabschiedung der Norm abgeschlossen. Diese soll nunmehr im Laufe des Jahres 2025 veröffentlicht werden. Eine Änderung von noch in der Norm vorhandenen Restregelungen zum Brandschutz von Mauerwerk mit ungerechtfertigten Nachteilen für Kalksandsteinmauerwerk konnte erfolgreich verhindert werden. Im nächsten Schritt sollen aber möglichst alle Regelungen in den Nationalen Anhang zum Eurocode 6 überführt werden.

Die Arbeiten auf europäischer Ebene wurden mit der endgültigen Verabschiedung von DIN EN 1996-1-2 bereits abgeschlossen. Für den Brandschutz von Kalksandsteinmauerwerk ergeben sich daraus keine Änderungen zu den geltenden Regelungen. Es muss aber noch der zugehörige Nationale Anhang erstellt werden. Hierzu hat der BV KSI das Grundlagenmanuskript erstellt und in dieses auch alle noch in DIN 4102-4 enthaltenen Restregelungen integriert. Im nächsten Schritt muss dieses Dokument jetzt im Normungsausschuss diskutiert werden.

In den anderen für Kalksandsteine relevanten Normen aus dem Bereich Brandschutz (Produkt- und Bauteilprüfungen sowie -klassifizierungen) haben sich im Jahr 2024 keine grundlegenden Änderungen ergeben.

Erdbebenbemessung – DIN EN 1998 (Eurocode 8)

Die bauaufsichtliche Einführung des Eurocode 8 (Erdbeben) mit dem derzeitigen Nationalen Anhang ist aufgrund der unklaren Kosten-Risiko-Auswirkung weiterhin fraglich. Die Norm ist auch in die Musterverwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen 2025 nicht aufgenommen worden, sodass mit Blick auf die bereits weitgehend fertiggestellte neue Eurocode-Generation eine Einführung auf dem derzeitigen Stand unwahrscheinlich ist. Bauaufsichtlich gilt daher weiterhin DIN 4149.



Bodenbeschleunigungen nach DIN 4149, DIN EN 1998-1/ NA und Vorschlag Bayern.

Auf europäischer Ebene wurde der neue Eurocode 8 zwischenzeitlich in die formelle Abstimmung verabschiedet. Die Zustimmung der Mitgliedsländer vorausgesetzt, ist mit dem Vorliegen des Eurocode der nächsten Generation nach Einarbeitung noch möglicher redaktioneller Korrekturen um den Jahreswechsel 2025/2026 zu rechnen. Nach zahlreichen intensiven Diskussionen konnten die deutschen Belange im europäischen Normungsausschuss weitgehend durchgesetzt werden. Eine letzte noch enthaltene unbegründete Benachteiligung von Kalksandsteinmauerwerk kann zudem im Nationalen Anhang korrigiert werden. Mittelfristig wurde zu diesem Punkt zudem eine ergänzende detaillierte Prüfung der vorgelegten wissenschaftlichen Ausarbeitungen durch die europäischen Experten mit der Möglichkeit einer sogenannten „frühen Änderung“ der Norm zugesagt.

Energieeffizienz im Gebäudebereich

Der Gebäudebereich ist für über 40 % der Treibhausgasemissionen in Deutschland verantwortlich. Neben der Energie, die während der Nutzung eines Gebäudes verbraucht wird, werden die Energie bei der gesamten Herstellung, der Errichtung, der Entsorgung sowie der Wiederverwendung der Materialien und Ressourcen und das Recyclingpotenzial immer wichtiger. Um den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes besser beurteilen zu können, wird das gängige Modell für nachhaltiges Bauen mit den drei gleichwertigen Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziokultur verwendet. Dieses Modell stellt sicher, dass Bauprojekte nicht nur umweltfreundlich, sondern auch wirtschaftlich tragfähig sind und dabei ebenso die Belange der Gebäudenutzer berücksichtigt werden.

Ziel der ökologischen Dimension ist es, die Umweltbelastungen über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu reduzieren. Hierbei spielen die Ressourcenschonung (Einsatz von nachhaltigen Materialien, geringer Primärrohstoffeinsatz, Recycling), die Energieeffizienz im Betrieb (geringer Energiebedarf, Nutzung von erneuerbaren Energien) sowie die Reduzierung von Emissionen und Abfällen und der Schutz von Ökosystemen und Biodiversität eine große Rolle.

Die ökonomische Qualität betrachtet die wirtschaftliche Tragfähigkeit und die langfristige Kosteneffizienz von Gebäuden. Diese beinhaltet die Nutzung langlebiger und wartungsarmer Materialien sowie die Förderung von regionaler Wertschöpfung und Arbeitsplätzen. Die soziale und kulturelle Dimension dient der Sicherstellung von Lebensqualität, sozialer Gerechtigkeit und kultureller Identität. Hierunter fallen Aspekte der Nutzerfreundlichkeit und Behaglichkeit für ein gesundes Raumklima (Licht, Luftqualität, Akustik) sowie identitätsstiftende Architektur, eine Mitbestimmung und Akzeptanz der Nutzer und Aspekte der Barrierefreiheit und sozialer Inklusion.

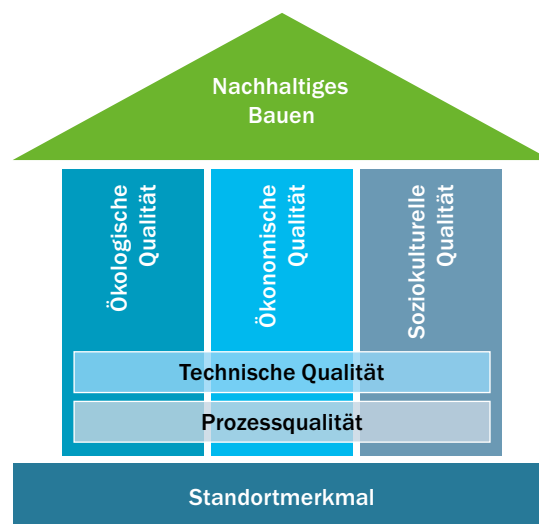
Die bisherigen Vorgaben über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden sind in Deutschland im soge-

nannten Gebäudeenergiegesetz (GEG) festgeschrieben. Das Gesetz wurde bereits im Jahr 2020 durch die Zusammenführung des Energieeinsparungsgesetzes (EnEG), des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) und der Energieeinsparverordnung (EnEV) eingeführt und wurde bereits zweimal novelliert. Die 2. Novelle des Gebäudeenergiegesetzes trat zum 1. Januar 2024 in Kraft.

Die neuen Regelungen betreffen überwiegend den Einsatz von erneuerbaren Energien (EE) und die Anlagentechnik im Neubau. So muss ab Jahresbeginn jede neu installierte Heizungsanlage in Neubauten mindestens 65 % erneuerbare Energien nutzen. Hierbei wird zwischen einem Neubau in einem Neubaugebiet (Pflicht zur Nutzung von 65 % EE gilt ab 1. Januar 2024) und Neubauten außerhalb von Neubaugebieten, also Lückenschlüssen, unterschieden (Pflicht zur Nutzung von 65 % EE gilt erst ab Mitte 2026 beziehungsweise Mitte 2028). Für Bestandsgebäude gibt es beim Heizungs Austausch Übergangsfristen in Abhängigkeit von der Größe der Kommune und davon, ob ein Wärmeplan vorliegt. Des Weiteren gelten Ausnahmen für Eigentümer, die eine Wohnung ab dem 1. Februar 2002 selbst bewohnt haben.

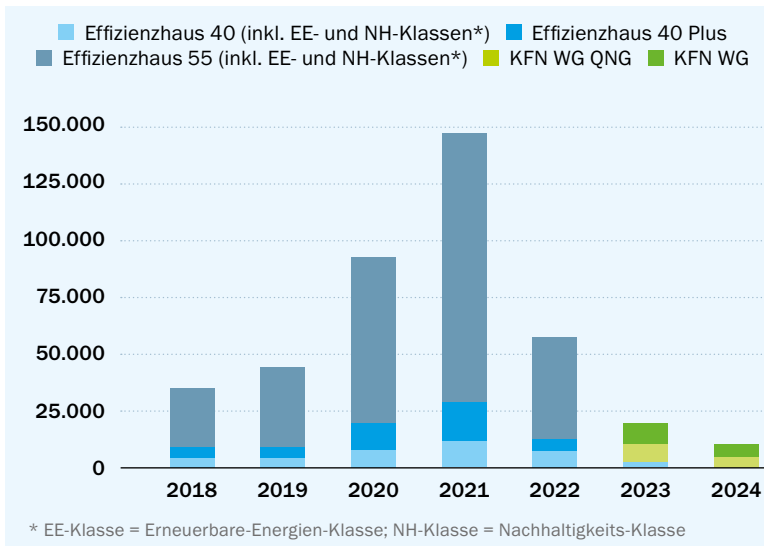
Die im Gebäudeenergiegesetz verankerten Anforderungen an den Jahres-Primärenergiebedarf beziehen sich ausschließlich auf die Nutzungsphase des Gebäudes. Aktuell wird über mehrere Forschungsvorhaben geprüft, inwieweit zukünftig neben den Emissionen, die während der Nutzungsphase entstehen, auch baustoffbedingte Emissionen und die Herstellungs- und Entsorgungsphase der Gebäude beurteilt werden können. Die Ökobilanzierung stellt hierfür eine bereits erprobte Bewertungsmethode dar.

Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. begleitet diese Entwicklungen durch die aktive Mitarbeit in den relevanten Normungsgremien (DIN/TS 18599: Energetische Bewertung von Gebäuden, DIN 4108-2, DIN 4108 Beiblatt 2).



Die Qualitäten des nachhaltigen Bauens.

Abb. 4 Entwicklung der Förderzusagen für den Neubau von Wohngebäuden nach Effizienzhausklasse



Fördersystematik von Gebäuden

Die im Jahr 2021 eingeführte Bundesförderung für effiziente Gebäude wurde in den letzten Jahren progressiv weiterentwickelt. Neben einer starken finanziellen Förderung für die energetische Gebäudesanierung ist man bei der Neubauförderung jedoch von der bisherigen Breitenförderung, wie sie bis Anfang 2022 praktiziert wurde, zu einer ambitionierten Spitzenförderung gewechselt. Diese Entwicklung zeigt sich auch bei den Förderzusagen für den Neubau von Wohngebäuden. Nach der Einstellung der Neubauförderung für den Effizienzhaus-55-Standard sind die Antragszahlen stark gesunken. Die dann hinzugekommenen Anforderungen hinsichtlich der Nachhaltigkeit und die sich deutlich verschlechterten Marktbedingungen für den Wohnungsneubau verstärkten diese Entwicklung.

Die derzeitigen Neubauförderprogramme orientieren sich alle am Gebäudelebenszyklus. So müssen spezifische Grenzwerte für die Treibhausgas-Emissionen im Lebenszyklus unterschritten werden ($\leq 24 \text{ kg CO}_2\text{-Äqu. / m}^2\text{a}$). Außerdem muss der energetische Standard eines Effizienzhauses (EH) 40 nachgewiesen werden. Höhere Förderungen gibt es für Gebäude mit Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) in den Anforderungsniveaus QNG-PLUS oder QNG-PREMIUM.

Aktuell unterstützt das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) den Neubau und Ersterwerb von Wohngebäuden mit hoher Energieeffizienz und Nachhaltigkeit über folgende Förderprogramme:

- Klimafreundlicher Neubau (KFN) mit und ohne QNG
- Wohneigentum für Familien (WEF)
- Klimafreundlicher Neubau im Niedrigpreissegment (KNN).

Weiterentwicklung der Normenreihe zum Schallschutz DIN 4109

Die Überarbeitung und Weiterentwicklung der Normenreihe DIN 4109 „Schallschutz im Hochbau“ schreitet weiter voran. Im Wesentlichen sollen nur dringend notwendige Änderungen vorgenommen werden, die zu keiner Erhöhung des Anforderungsniveaus führen. Derzeit läuft noch die Kommentarbehandlung für die angestrebten Anpassungen und Neuerungen. Schwerpunkte der Überarbeitungen bilden dabei die Anpassung des Nachweisverfahrens für die Luftschalldämmung von Außenbauteilen sowie die Implementierung eines neuen, detaillierteren Nachweisverfahrens für die Trittschallübertragung.

Bei der Luftschalldämmung von Außenbauteilen ist geplant, zukünftig die sogenannten Spektrumanpassungswerte C und C_{tr} zu integrieren und sowohl die Anforderungen als auch die Nachweisverfahren dahingehend anzupassen. Mithilfe der Spektrumanpas-

TRADITIONELL UND ZUKUNFTS- ORIENTIERT



Allein die 125-jährige Existenz unseres Verbands ist schon sehr bemerkenswert. Dieser lange Zeitraum zeigt, welchen Einfluss in Bauwirtschaft und Wohnungsbau sich der Baustoff Kalksandstein als Marktführer im mehrgeschossigen Wohnungsbau erarbeitet hat. Der Blick in die gemeinsame Geschichte zeigt aber auch, wie intensiv wir uns seit jeher in technische, politische und gesellschaftliche Debatten einbringen. Dabei gilt es zuallererst unseren Mitarbeitern Dank zu sagen, die mit Herzblut und Engagement an den gemeinsamen Themen arbeiten. Für mich persönlich ist es immer wieder bemerkenswert, wie der Verband es schafft, wichtige Traditionen und die Offenheit für neue Wege miteinander in Einklang zu bringen.“

DANIEL MARCINKOWSKY

Vorstandsmitglied Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. und Geschäftsführer Xella Deutschland GmbH

sungswerte wird dann zukünftig eine bessere Ausrichtung der Schallschutzmaßnahmen auf die jeweilige Lärmsituation und das vorliegende Außenlärmspektrum (zum Beispiel Straßenverkehrslärm oder Schienenverkehrslärm) ermöglicht.

Sowohl dieses neue Verfahren als auch das detaillierte Nachweisverfahren für die Trittschallübertragung sind im KS-Schallschutzrechner bereits integriert, sodass Planer, die diesen nutzen, keine großen Um-

stellungen im Rahmen ihrer Planungspraxis zu erwarten haben.

Die einzelnen Normenteile können einzeln voneinander veröffentlicht werden, wobei die gesamte Normenreihe DIN 4109 trotz der unterschiedlichen Zeiträume konsistent sein muss. Mit der Veröffentlichung der zum Rechenverfahren aus Teil 2 zugehörigen Bauteilkataloge (DIN 4109-31 bis DIN 4109-36) ist noch im Jahr 2025 zu rechnen.

DIN 4109 Teil 1: Mindestanforderungen

DIN 4109 Teil 2: Rechnerische Nachweise der Erfüllung der Anforderungen

DIN 4109 Teil 31 bis 36: Daten für die rechnerischen Nachweise des Schallschutzes (Bauteilkatalog)

DIN 4109 Teil 4: Bauakustische Prüfungen

DIN 4109 Teil 5: Erhöhte Anforderungen

DIN 4109-31: Rahmendokument

DIN 4109-32: Massivbau

DIN 4109-33: Holz-, Leicht- und Trockenbau

DIN 4109-34: Vorsatzkonstruktionen vor massiven Bauteilen

DIN 4109-35: Elemente, Fenster, Türen, Vorhangfassaden

DIN 4109-36: Gebäudetechnische Anlagen

Gliederung der Normenreihe DIN 4109 „Schallschutz im Hochbau“.

Vergleich der
Massivbauweisen
Kalksandstein und
Holztafelbau.



3.3.3 Bauanwendung

Projektgruppen

Die verschiedenen Fachveröffentlichungen des Bundesverbands werden überwiegend in Projektgruppen erstellt und überarbeitet, in denen im Jahr 2024 die Mitarbeiter der Abteilungen Bauanwendung und Normung intensiv mitgearbeitet beziehungsweise diese geleitet haben. Dazu gehört unter anderem die KALKSANDSTEIN Ökobilanzstudie, die Neuauflage des KALKSANDSTEIN Baukalenders sowie die Broschüre

KALKSANDSTEIN Kompaktes Wissen. Die Überarbeitung des KALKSANDSTEIN Planungshandbuchs (8. Auflage) wurde in 2024 intensiv vorangebracht. Die Veröffentlichung des komplett überarbeiteten Planungshandbuchs wird für Mitte 2025 angestrebt.

KS-Schallschutzrechner Online

Mit rund 8.000 Downloads pro Jahr ist der KS-Schallschutzrechner Marktführer im Bereich der Nachweis- und Planungsprogramme für den baulichen Schallschutz und erfreut sich unter Architekten und Planern großer Beliebtheit. Das liegt auch daran, dass mit dem KS-Schallschutzrechner sowohl die Erstellung bauordnungsrechtlich geforderter Nachweise nach DIN 4109 als auch die detaillierte Planung eines darüber hinausgehenden, erhöhten Schallschutzes einfach und intuitiv möglich sind. Das Programm ist zudem Gegenstand einer Vielzahl von regelmäßig seitens der Kalksandsteinindustrie angebotenen Workshop- und Seminarveranstaltungen und dokumentiert hiermit die Kompetenz der Kalksandsteinindustrie zum baulichen Schallschutz und dient gleichzeitig als „Türöffner“ zu Planungs- und Ingenieurbüros.

Der KS-Schallschutzrechner Online, ursprünglich als installierbares Desktop-Softwareprogramm entwickelt, steht nun seit mehr als zwei Jahren als webbasiertes Onlinetool unter www.ks-schallschutzrechner.de zur Verfügung. Dies ermöglicht es, den KS-Schallschutz-

UNTERSTÜTZUNG FÜR UNSERE MARKTPARTNER

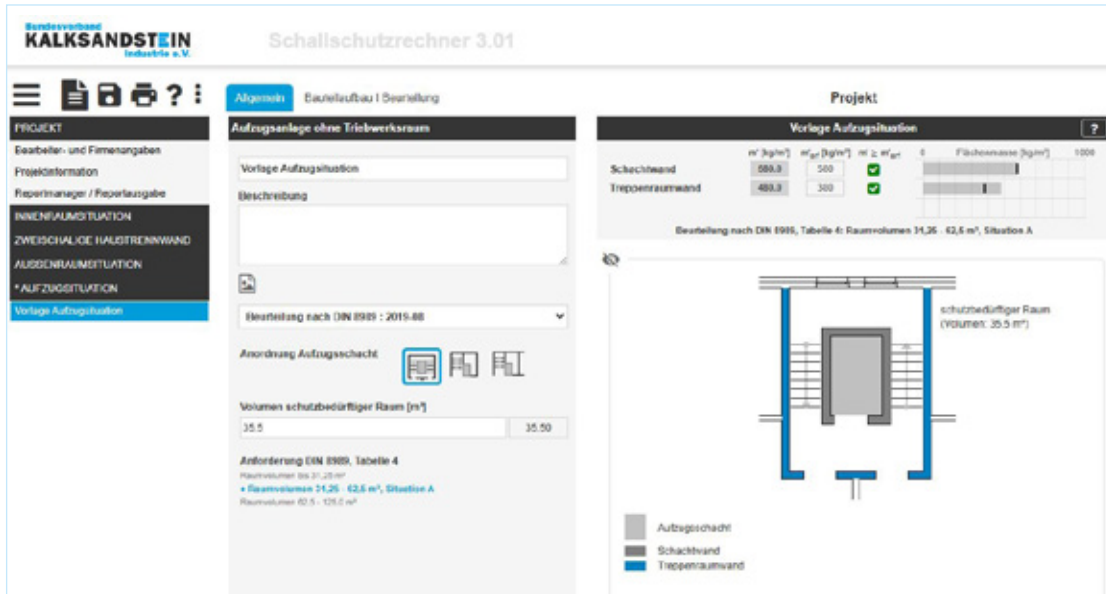


Für viele unserer Zielgruppen ist es unverzichtbar, dass die Kalksandsteinindustrie mit einer Stimme spricht. Ich denke etwa an Architekten, Planer und Verarbeiter, denen wir mit unseren Planungshilfen die Arbeit erleichtern.

Der KS-Schallschutzrechner zum Beispiel hätte niemals seine überragende Bedeutung in der Branche erlangt, wenn jedes Mitglied ein eigenes Tool konzipiert hätte. Das ging am besten gemeinsam. Ich bin schon seit mehr als drei Jahrzehnten in der Kalksandsteinindustrie tätig und kann angesichts unseres Verbandsjubiläums sagen, dass mindestens 80 Prozent der Antworten auf Fragen, die uns alle beschäftigen, im Verband gefunden wurden.“

FREDERIC DÖRLITZ

stellv. Vorstandsvorsitzender Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V und Geschäftsführer Nord-KS GmbH & Co. KG



Seit Jahrzehnten unerreicht: Der Kalksandstein-Schallschutzrechner.
Jetzt auch mit integriertem Modul zum Schallschutz von Aufzugsanlagen.

rechner nun unabhängig vom Endgerät und vom verwendeten Betriebssystem nutzen zu können. Die Anwendung kann somit auch auf mobilen Geräten wie Notebooks, Tablet-PCs und Handhelds bereitgestellt werden, wobei der gesamte Leistungsumfang des bisherigen KS-Schallschutzrechners erhalten bleibt.

Mit dem KS-Schallschutzrechner Online steht somit ein Berechnungsprogramm zur Verfügung mit dem Architekten und Planungsingenieure die Luftschalldämmung zwischen Räumen, die Luftschalldämmung zweischaliger Haustrennwände nach dem vereinfachten Verfahren und die Trittschalldämmung zuverlässig berechnen können. Außerdem kann der Schallschutz gegen Außenlärm sowie der Schallschutz bei Aufzugsanlagen bestimmt werden. Bestehende Projektdateien aus der alten Desktopversion können eingelesen und für weitere Berechnungen verwendet werden.

Im Rahmen des letzten großen Updates des KS-Schallschutzrechners Online wurde in 2024 ein neues Modul integriert, um den Schallschutz von Aufzugsanlagen gemäß DIN 8989 zu beurteilen. Das Nachweisverfahren nach der alten VDI 2566 kann weiterhin alternativ ausgewählt werden. In der kommenden Weiterentwicklung in 2025 wird die Berechnung für zweischalige Haustrennwände grundlegend überarbeitet. So kann zum einen die Trittschallübertragung in horizontaler und diagonaler Richtung berechnet und beurteilt werden, und zum anderen wird die Luftschallübertragung erweitert. Bislang ließ sich bei zweischaligen Haustrennwänden die Luftschallübertragung nur für zwei Ebenen berechnen und beurteilen. In der anstehenden Überarbeitung sind dann noch weitere Ebenen möglich sowie die Eingabe von flankierenden Dachaufbauten und damit die Beurteilung eines Dachgeschosses, die bislang nicht möglich war.



3.3.4 Deutscher Ausschuss für Mauerwerk (DAfM)

Aufgrund der sehr eingeschränkten Etatmittel des DAfM bestand die Aufgabe des Vereins im Jahr 2024 im Wesentlichen in der Unterstützung der politischen Lobbyarbeit der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e. V. (DGfM), insbesondere in Zusammenhang mit den aktuellen Nachhaltigkeitsthemen. Hierdurch wurde auch die Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet des Mauerwerksbaus auf nationaler und internationaler Ebene als sichere, dauerhafte, wirtschaftliche und umweltfreundliche Bauart unterstützt. Spezielle technische Themen oder Veröffentlichungen werden derzeit nicht explizit weiterentwickelt.

Für eine mögliche bauaufsichtliche Einführung des Eurocode 8 als Bemessungsnorm im Erdbebenfall wurde aber ein umfangreiches DAfM-Heft als Entwurf vorbereitet, in dem die neuen normativen Grundlagen detailliert erläutert werden. Dieses soll dann zeitgleich zur bauaufsichtlichen Einführung veröffentlicht werden.

3.4 TECHNOLOGIE



Die Mitglieder des Technischen Ausschusses anlässlich der Sitzung am 13. Februar 2025 in Hannover.

3.4.1 Überblick

Technischer Ausschuss (TA)

Der Technische Ausschuss (TA) hat im Jahr 2024 unter der Leitung seines Obmanns Cornelius de Boer an zwei Sitzungsterminen getagt. Dabei wurden aktuelle Technologiefragen, Umweltthemen, Forschungsthemen zur Produktionstechnik sowie Fragen der Arbeitssicherheit intensiv erörtert und entsprechende Beschlussempfehlungen an den Vorstand und die Mitgliedsunternehmen erarbeitet. Erstmals wurden in diesem Jahr gemeinsam mit dem Technischen Ausschuss des Bundesverbands Porenbetonindustrie e. V. Themen bearbeitet, die beide Verbände gleichermaßen betreffen.

Folgende Schwerpunktthemen wurden im Berichtsjahr behandelt:

- Kurzstudie Sachstand „Umwelt und Nachhaltigkeit von KS und KS-Mauerwerk“,
- Reinheitsgebot Kalksandstein,
- Recarbonatisierung von Kalksandsteinmaterial – Fachveröffentlichungen,
- Entwicklung von Maßnahmen zur CO₂-Reduktion,
- Norm DIN SPEC 19458 zum Kalksandstein-Recycling,
- Kalksandstein-Nachhaltigkeits-Gütesiegel,
- Energieeffizienzgesetz – Plattform für Abwärme,
- Carbon Management-Strategie – Negativemissionen CCU/CCS,
- Nachweis von VOC- und SVOC-Anforderungen,
- Mengenmäßiger Betriebsvergleich 2024 und 2025,
- Umsetzung der Roadmap 2045 und Planung der Roadmap 2.0,
- Forschungsvorhaben des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e. V.,
- Meisterseminare 2024/25 und 2026/27.



Kalksandstein-Nachhaltigkeits-Gütesiegel

Nachhaltigkeitsaspekte haben bei Bauprojekten erheblich an Bedeutung gewonnen. Ebenso steigen die Anforderungen von Planern, Bauherren und Öffentlichkeit an die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Baustoffindustrie, ohne dass es hierfür derzeit einen verbindlichen Rahmen gibt.

Um den Unternehmen und Marktpartnern der Kalksandsteinindustrie mehr Sicherheit zu geben, hat der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. im Berichtszeitraum 2024/2025 proaktiv ein branchenweit einheitliches Bewertungsverfahren zur Ermittlung und Dokumentation der ökologischen Performance von Kalksandsteinprodukten entwickelt – das Kalksandstein-Nachhaltigkeits-Gütesiegel (KS-NGS). Hierbei handelt es sich um das erste Nachhaltigkeits-Gütesiegel innerhalb der gesamten Mauerwerksindustrie.

Das KS-NGS wird an Mitgliedsunternehmen vergeben, die nachweislich die ökologischen Kriterien des Systems erfüllen. Grundlage ist eine unabhängige, normgerechte Ökobilanz nach den Standards DIN EN ISO 14040, DIN EN ISO 14044 und DIN EN 15804. Ziel ist es, ein einheitliches, transparentes Verfahren zu etablieren, das die ökologische Performance von Unternehmen, Werken und Produkten vergleichbar macht und den Transformationsprozess hin zu einer klimaneutralen Kalksandsteinproduktion unterstützt. Für die Durchführung der Ökobilanz und die Erstel-

lung der Ökobilanzberichte wurde von der Kalksandstein-Dienstleistung GmbH eine spezialisierte Software entwickelt, die diese Aufgaben übernimmt.

Das KS-NGS trifft auf Basis der Ökobilanz Aussagen zu relevanten Umweltparametern, darunter:

- Treibhausgaspotenzial/ Global Warming Potential (GWP),
- Total nicht erneuerbare Primärenergie (PE_{NRT}),
- Total erneuerbare Primärenergie (PERT),
- Abbaupotenzial der stratosphärischen Ozonschicht (ODP),
- Versauerungspotenzial von Boden und Wasser (AP),
- Bildungspotenzial für troposphärisches Ozon (POCP).

Die Grenzwerte betragen anfangs $GWP = 150 \text{ kg CO}_2\text{-Äqu.} / \text{t KS}$ und $PE_{NRT} = 1.043 \text{ MJ} / \text{t KS}$. Sie werden in den nächsten Jahren sukzessive verschärft, um die Transformation zu einer klimaneutralen Kalksandsteinproduktion bis 2045 zu beschleunigen.

Bereits zum Start des KS-NGS zum Jahresbeginn 2025 haben sich knapp die Hälfte der Kalksandsteinwerke in Deutschland dem System angeschlossen. Damit wird ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung einer klimaneutralen Kalksandsteinindustrie bis 2045 vollzogen.



Das Gütesiegel bietet zahlreiche Vorteile für Mitgliedsunternehmen:

- **Einheitliche Bewertungsgrundlage:** Das KS-NGS-System ermöglicht eine standardisierte Erstellung von Ökobilanzen für alle Kalksandsteinprodukte und stellt die Vergleichbarkeit ihrer ökologischen Eigenschaften sicher.
- **Erfüllung gesetzlicher Anforderungen:** Im Vorgriff auf die bevorstehenden Änderungen der EU-Bauprodukteverordnung bietet das System einen klaren Handlungsrahmen für die Integration ökologischer Kennwerte in Leistungs-erklärungen.
- **Förderung nachhaltiger Innovationen:** Durch die Identifikation ökologischer Optimierungspotenziale werden umweltfreundliche Herstellungsprozesse und Technologien vorangetrieben.
- **Stärkung von Vertrauen und Marktakzeptanz:** Das Gütesiegel schafft Vertrauen bei Kunden, Partnern und Investoren und trägt so zur Stärkung der Marktposition bei.
- **Erleichterung von Gebäudezertifizierungen:** Das KS-NGS unterstützt bei der Erfüllung der Anforderungen führender Nachhaltigkeitszertifizierungen wie etwa durch das Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) oder die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).
- **Unterstützung bei Nachhaltigkeitsberichterstattung:** Mit Blick auf die neue Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) liefert das KS-NGS eine fundierte Grundlage für die Dokumentation der ökologischen Leistungen und erleichtert es Unternehmen, Berichtspflichten frühzeitig zu erfüllen.
- **Optimierung interner Prozesse:** Die systematische Erhebung und Analyse ökologischer Kennzahlen unterstützt Unternehmen bei der kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltbilanz und fördert ein stärkeres Umweltbewusstsein im Unternehmen.

DIN SPEC 19458 „Kalksandstein als Rohstoff für das Bauwesen – Aufbereitung, Verwendung und Anforderungen für rezyklierte Gesteinskörnungen“

Im Bestreben, bis zum Jahr 2050 ein klimaneutrales Europa zu realisieren, wird der Recyclingprozess von Baumaterialien zunehmend wichtiger. Besonders im Blickpunkt steht hierbei der Circular Economy Action Plan der Europäischen Kommission, der die Wiederverwendung von Ressourcen in der Industrie fokussiert. Eine Schlüsselrolle bei der Förderung nachhaltiger Praktiken spielt die Kalksandsteinindustrie, die nun durch innovative Normungsarbeit einen bedeutenden Fortschritt erzielt.

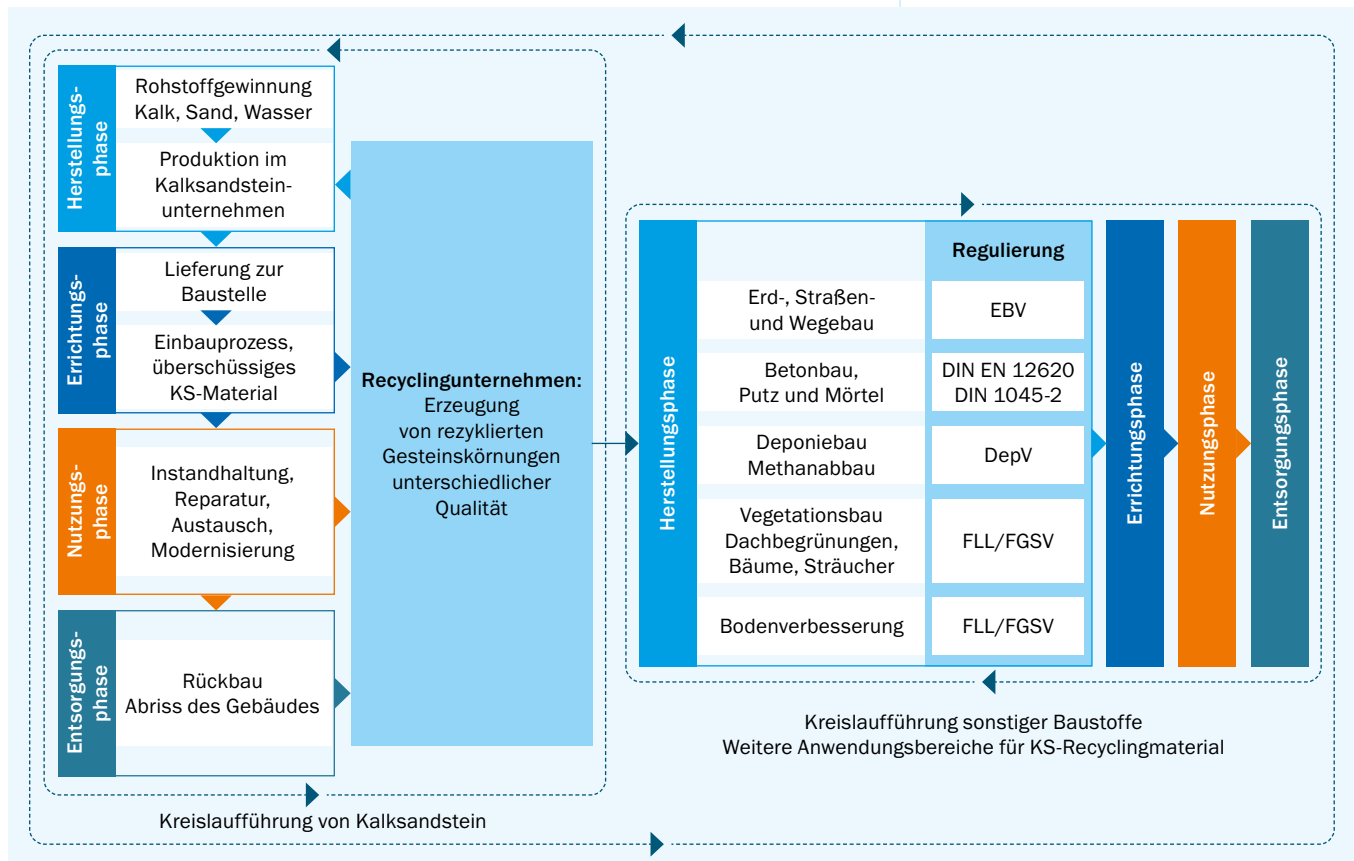
Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. hat die Entwicklung der neuen DIN SPEC 19458 vorangetrieben, die wegweisende Standards für das Recycling von Kalksandsteinmaterialien aus dem Bauwerksabbruch setzt. Diese Norm legt nicht nur physikalische, sondern auch chemisch-mineralogische Qualitätsanforderungen an recycelte Gesteinskörnungen fest, die zur Herstellung von Kalksandsteinen verwendet werden können. Dieser Ansatz garantiert die Nachhaltigkeit und Qualität der Endprodukte und ist ein entscheidender Schritt hin zur Erhöhung der Recyclingquoten in der Baubranche.

Ein bedeutendes Ziel der DIN SPEC 19458 ist die umfassende Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren im Recyclingprozess. Zu den

Beteiligten zählen Planer, Architekten, Recyclingunternehmen, Baustoffhersteller, Betreiber von Depo-nien, Bauunternehmen sowie Behörden. Durch diese koordinierte Vorgehensweise wird eine effizientere und umweltfreundlichere Materialwiederverwendung gefördert, was essenziell ist, um die ambitionierten Ziele des Green Deals zu erreichen.

Die Normungsarbeit wurde von einem Konsortium aus Experten der Kalksandsteinindustrie, Vertretern von Recyclingunternehmen und Vertretern der Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V. geleitet. Über einen Zeitraum von etwa neun Monaten kam die Arbeitsgruppe insgesamt viermal zusammen, um die technischen Spezifikationen zu finalisieren und eine robuste Grundlage für zukünftige Recyclinginitiativen zu schaffen.

Die Kalksandsteinindustrie nimmt hier eine Vorreiterrolle ein. Die Entwicklung der DIN SPEC 19458 ist ein signifikanter Schritt vorwärts in der Bauindustrie und demonstriert das wachsende Engagement für nachhaltige Produktionspraktiken. Mit ihrer Einführung wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern es werden auch langfristige wirtschaftliche Vorteile für die Bauindustrie geschaffen, da recycelte Materialien effizienter und kosteneffektiver genutzt werden können.

Kreislaufführung rezyklierter Gesteinskörnungen für Kalksandstein.

DIE POLITISCHE ANERKENNUNG DER RECARBONATISIERUNG WÄRE DAS SCHÖNSTE GEBURTSTAGS-GESCHENK ZUM 125-JÄHRIGEN!



Keine Frage, die Dekarbonisierung der deutschen Industrie ist eine Aufgabe, wie es sie nie zuvor gegeben hat. Auch wir als Kalksandsteinindustrie wollen unseren Beitrag leisten. Dafür ist die politische Anerkennung der Recarbonatisierung aber alternativlos. Kalksandstein kann im Unterschied zu anderen Baustoffen der Umgebungsluft klimaschädliches Kohlendioxid – also CO₂ – entziehen und dieses dauerhaft einlagern. Binnen 50 Jahren sind das bis zu 50 Kilogramm CO₂ pro Tonne Kalksandsteinmaterial. Somit wird der Gebäudebestand aus Kalksandstein zur echten CO₂-Senke. Übrigens: in den letzten 125 Jahren haben wir bereits rund 49 Millionen Tonnen CO₂ in unserem Baustoff eingelagert. Im Vergleich: In Deutschland wurden 2024 gemäß Umweltbundesamt 649 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente freigesetzt.“

CORNELIUS DE BOER

Geschäftsführer Emsländer Baustoffwerke GmbH & Co. KG und Obmann des Technischen Ausschusses

Natürliche Recarbonatisierung von Kalksandstein: Ein neuer Ansatz zur Bewertung der Nachhaltigkeit

Die Recarbonatisierung von Kalksandstein stellt einen natürlichen Prozess dar, bei dem während der Nutzungsphase die bei der Autoklavierung gebildeten Calcium-Silikathydrate (CSH-Phasen) CO₂ aus der Umgebungsluft absorbieren.

Die Ergebnisse umfassender Untersuchungen zur Recarbonatisierung von Kalksandstein, die im Zeitraum von 2021 bis 2024 an 76 repräsentativen Proben mittels chemisch-mineralogischer Analysen durchgeführt wurden, sind von erheblicher Bedeutung für die ökologische Betrachtung von Kalksandstein. Eine zentrale Erkenntnis dieser Untersuchungen ist, dass eine Tonne Kalksandstein etwa 50 kg CO₂ dauerhaft binden kann. Die Recarbonatisierung verläuft allmählich von außen nach innen in das Kalksandsteinmaterial hinein und wird innerhalb eines Zeitraums von 50 Jahren vollständig abgeschlossen.

Ein neuer Berechnungsansatz ermöglicht dabei jetzt die Quantifizierung und Bewertung der Nachhaltigkeit von Kalksandstein. Neben der Integration ökologischer, ökonomischer und technischer Parameter ist auch eine fundierte Prognose der durch Recarbonatisierung gebundenen CO₂-Mengen über definierte Zeiträume hinweg möglich.



Die Recarbonatisierung von Kalksandstein
– ein Stein als dauerhafter CO₂-Speicher.

Zukunft weißes Mauerwerk GmbH



ENERGIEgeladen ist der vierteljährlich erscheinende Newsletter der Zukunft weißes Mauerwerk GmbH, einer gemeinsamen Initiative der Bundesverbände Kalksandsteinindustrie e. V. und Porenbetonindustrie e. V.

3.4.2 Energie- und Umweltthemen

Energiepolitische Beratung und Berichterstattung

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Gesetzesnovellierungen und deren Relevanz beziehungsweise Umsetzungsstrategien für unsere Industrie analysiert und intensiv diskutiert. Über die aktuellen energie- und umweltpolitischen Entwicklungen wurde zudem im quartalsweise veröffentlichten Newsletter ENERGIEgeladen sowie monatlich im KS-AKTUELL berichtet.

Die wichtigsten Themen waren:

- Energieeffizienzgesetz – Plattform für Abwärme,
- Energiepolitische Entwicklungen nach dem Ende der Ampelkoalition,
- Reform des Emissionshandels,
- Langfriststrategie Negativemissionen – Recarbonatisierung von Kalksandstein,
- Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie,
- Abfallende-Verordnung – End-of-Waste-Kriterien mineralischer Bauabfälle,
- Umweltmerkmale unter der Bauprodukteverordnung,
- EU-Luftqualitätsrichtlinie,
- EU-Verpackungsverordnung,
- Koalitionsvertrag CDU, CSU und SPD – geplante energie- und umweltpolitische Maßnahmen.

Energieeffizienzgesetz – Plattform für Abwärme

Die Mehrzahl der Kalksandsteinwerke sind von der Berichtspflicht im Rahmen des Energieeffizienzgesetzes (EnEFG) betroffen und müssen damit bis zum 18. Juli 2025 ein entsprechendes Energiemanagementsystem nach den Anforderungen der DIN EN ISO 50001 einführen. Unternehmen mit einem jährlichen durchschnittlichen Gesamtenergieverbrauch innerhalb der letzten drei abgeschlossenen Kalenderjahre von mehr als 2,5 GWh/a sind zusätzlich verpflichtet, ihre Abwärmepotenziale bei der Plattform für Abwärme (PfA) zu melden. Die Gesamtenergieverbräuche liegen bei der Mehrheit der Kalksandsteinunternehmen über der Schwelle von 2,5 GWh/a. Die Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE) aktualisiert fortlaufend das „Merkblatt für die Plattform für Abwärme“ (zuletzt im Dezember 2024) und hat über die Einführung von Bagatellgrenzen informiert, nach denen folgende Abwärmepotenziale von der Meldepflicht bei der PfA ausgenommen sind:

- Anlagen, die eine Abwärmemenge von weniger als 200 MWh erzeugen.
- Anlagen, deren Abwärme weniger als 1.500 Betriebsstunden im Jahr zur Verfügung steht.
- Anlagen, deren Abwärme im Jahresdurchschnitt eine Abwärme von unter 25 °C aufweist.
- Die Standortschwelle liegt bei einer Gesamt-wärmemenge von weniger als 800 MWh.

Somit ist ein Großteil der Unternehmen der Kalksandsteinindustrie von der Meldepflicht an die PfA befreit, da die Summe der Gesamtwärmemenge für Standorte in den jeweiligen Werken unterhalb der Bagatellgrenze von 800 MWh liegt.

Reform des Emissionshandels

Am 6. März 2025 ist die Novelle des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes (TEHG) in Kraft getreten, mit der die im vergangenen Jahr novellierte EU-Emissionshandelsrichtlinie (EU-ETS-Richtlinie) sowie ergänzende Regelungen zur Anwendung des europäischen CO₂-Grenzausgleichsystems (CBAM) 1:1 in deutsches Recht umgesetzt werden. Zusätzlich enthält das Gesetz Anpassungen des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG) zur Regelung des nationalen Brennstoffemissionshandels (nEHS) für Gebäude und Verkehr, der ab 2027 in einen neuen europäischen Emissionshandel EU-ETS 2 übergehen soll.

Die Kalksandsteinindustrie gehört nach der bis 2026 geltenden Festpreisphase zum sogenannten EU-ETS 2. Für die Kalksandsteinindustrie wird nach dem jetzigen Stand kein verpflichtender Zertifikateinkauf eingeführt werden. Dennoch ist mit enormen Teuerungsraten zu rechnen. Die Bemessungsgrenze (20 – 50 MW Feuerungswärmeleistung) zur Überführung vom EU-ETS 2 in den EU-ETS 1 wird von den Dampferzeugern in den Mitgliedsunternehmen unterschritten.

Langfriststrategie Negativemissionen – Recarbonatisierung von Kalksandstein

Im Februar 2024 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) das nationale Eckpunktepapier „Langfriststrategie Negativemissionen (LNe)“ vorgestellt. Das Strategiepapier enthält ein entscheidendes Kriterium für die Kalksandsteinindustrie – „CO₂-Nutzung, Bindung in Produkten“. Kalksandstein nimmt nachweislich dauerhaft CO₂ auf und ist daher eindeutig als technische Senke anzusehen.

Als Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. haben wir in einer Stellungnahme nachdrücklich die Anerkennung der natürlichen Recarbonatisierung von Kalksandstein gefordert. Die Kernaussage wird nachfolgend kurz zusammengefasst: „Die Recarbonatisierung von Kalksandstein verläuft a) künstlich durch technische Maßnahmen und b) auf natürlichem Wege aus der Umgebungsluft des Bauwerks. Um kein wissenschaftlich falsches Bild über die Definition von Negativemissionen abzuliefern und um keinen für das Erreichen der Klimaneutralität bedeutsamen CO₂-Speicherpfad ungenutzt zu lassen, müssen diese Informationen und Argumente in die Diskussionen der dena mit dem BMWK und dem Bundesumweltamt (UBA) einfließen“. Nach Einschätzung des BV KSI ist die aktuell vorliegende Kategorisierung nach §§ 3a und 3b des Klimaschutzgesetzes (KSG) wieder einseitig zugunsten der Interessen der Holzindustrie ausgelegt, rechtlich nicht haltbar und somit angreifbar.



In der europäischen Verordnung zur „CO₂-Speicherung in Produkten“ findet die Recarbonatisierung während der Nutzungsphase keine Anerkennung. Die EU-Verordnung sieht allein technische Verfahren zur CO₂-Speicherung vor und richtet sich an ETS-Unternehmen (energieintensive Unternehmen, die am europäischen Emissionshandel teilnehmen) zur Aufhebung der Verpflichtung zur Abgabe von CO₂-Zertifikaten. Da die Unternehmen der Kalksandsteinindustrie nicht zu den ETS-Unternehmen gehören, ist die abgelehnte Aufnahme der natürlichen CO₂-Aufnahme in Produkten nicht gravierend. Über den europäischen Kalksandsteinverband ECSPA hat der BV KSI aber zumindest die Aufnahme von kalkbasierten Produkten eingefordert.

GEMEINSAM IN DIE KLIMANEUTRALE ZUKUNFT



Mit 125 Jahren Erfahrung blicken wir als Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. optimistisch in die Zukunft. Der Ausschuss für Energie, Umwelt, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft steht für diesen zukunftsweisenden Weg. Unser Ziel ist die klimaneutrale Kalksandsteinproduktion, und wir wissen, dass wir hier entschlossen vorangehen müssen. Doch die großen industriepolitischen Weichenstellungen – sei es die Versorgung mit erneuerbaren Energien oder eine praxistaugliche Abfallende-Verordnung für Baustoff-Recycling – benötigen die Unterstützung der Politik. Wir stehen bereit, die neue Bundesregierung mit unserer Fachkompetenz zu beraten und gemeinsam nachhaltige Lösungen zu entwickeln.“

JÖRG BAYER

Geschäftsführer E. Bayer Baustoffwerke GmbH + Co. KG
und Obmann des Ausschusses für Energie, Umwelt, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft

Die Teilnehmer des Ausschusses für Energie, Umwelt, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft während ihrer Sitzung am 16. September 2024 in Hannover.



Ausschuss für Energie, Umwelt, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft (EUK)

Unter der Leitung seines Obmanns Jörg Bayer hat der Ausschuss für Energie, Umwelt, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft (EUK) im Jahr 2024 zwei Sitzungen durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Energie-, Umwelt- und Klimaschutzthemen, zum Teil unter Einbeziehung externer Expertinnen und Experten, erörtert und Stellungnahmen und Positionierungen für die Mitgliedsunternehmen entwickelt. Folgende Schwerpunktthemen wurden im Berichtsjahr behandelt:

- Plattform für Abwärme;
- Referentenentwürfe Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) und Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG);
- EDL-G-Novelle mit Änderungen in der Energie-Auditpflicht;
- Eckpunktepapier – Reform der Sondernetzentgelte der Industrie;
- Informationen zu Klimaschutzverträgen – Aktuelle Förderrichtlinie BIK;
- Novellierung Bundesimmissionsschutzgesetz
- UBA-Luftqualitätsrichtlinie;
- EU-Taxonomie – Nachweis von VOC- und SVOC-Anforderungen;
- Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS);
- Energieeffizienzgesetz und Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001;
- Nachhaltigkeitsberichtserstattung: CSRD und EU-Taxonomie.

EU-Verpackungsverordnung

Am 11. Februar 2025 ist die EU-Verpackungsverordnung in Kraft getreten. Die neue EU-Verpackungsverordnung (gilt in Deutschland ab dem 12. August 2026)

bringt weitreichende Änderungen für das Inverkehrbringen und die Bereitstellung von Verpackungen mit sich. Die neuen Vorgaben betreffen sowohl Verpackungen als solche sowie mit Waren befüllte Verpackungen.

Für die Kalksandsteinindustrie wird insbesondere Artikel 29 der Verpackungsverordnung zu einer Herausforderung. Artikel 29 definiert Ziele für die Wiederverwendung von Verpackungen in Abhängigkeit von der jeweiligen Verpackungsart und vom Adressaten der Lieferung. So sollen ab 2030 Transport- und Verkaufsverpackungen, die innerhalb eines Unternehmens oder die zwischen Wirtschaftsakteuren eines Mitgliedstaates genutzt werden, zu 100 % wiederverwendbar sein. Folgende von der Kalksandsteinindustrie eingesetzte Verpackungen sind von den Vorgaben der EU-Verpackungsverordnung betroffen:

- Holzpaletten unterschiedlicher Abmessungen;
- Kunststoffbänder und Stahlbänder – Umreifung;
- Kantenschutzwinkel;
- Schrumpffolien;
- Papplagen.

Die EU-Verpackungsverordnung würde in der aktuellen Fassung für die Unternehmen der Kalksandsteinindustrie das „Aus“ des inländischen Versands von Bauprodukten auf Paletten mit Schrumpffolien bedeuten, da zum Beispiel Schrumpffolien auf der Baustelle beziehungsweise beim Abnehmer aufgeschnitten und damit nicht mehr wiederverwendbar sind. Daher setzt sich der BV KSI in Zusammenarbeit mit dem bbs nachdrücklich für eine rechtzeitige „Entschärfung“ der EU-Verpackungsverordnung ein. Eine entsprechende Einschätzung hinsichtlich der eingesetzten Verpackungen, welche von der neuen EU-Verpackungsverordnung betroffen sind, hat der BV KSI bereits beim bbs eingereicht. Parallel streben wir eine „Entschärfung“ der derzeitigen Vorgaben der EU-Verpackungsverordnung auch über unseren europäischen Verband ECSPA an.

3.4.3 Workshops und Seminare

Beraterseminare für die regionalen Bauberatungen

Bei der Planung und Errichtung von Gebäuden stehen zunehmend Anforderungen hinsichtlich des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit im Fokus. Zusammen mit den steigenden Ansprüchen im Bereich der Normen und Regelwerke sehen sich Architekten und Fachingenieure mit ständig wachsenden Herausforderungen konfrontiert. Genau hier setzt daher die Tätigkeit der technischen Berater unserer Industrie an. Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung ist, dass alle Berater auf dem jeweils neuesten Wissensstand sind.

Um sich über die jüngsten Entwicklungen in den relevanten Regelwerken, Publikationen und Planungswerkzeugen der KS-Industrie zu informieren, haben im September rund 60 Fachkolleginnen und -kollegen an den Beraterseminaren Nord und Süd 2024 teilgenommen und mit den Leitern der Bereiche des Bundesverbands diskutiert. Die Veranstaltungen fanden in Hannover und Munster/ Elsass statt.

Neben den Berichten der Mitarbeiter des Bundesverbands über aktuelle Entwicklungen aus den jeweiligen Bereichen nahmen insbesondere der persönliche Austausch unter den Teilnehmern und die Diskussion der aktuellen Themen einen breiten Raum ein.



Mehr als 60 technische Beraterinnen und Berater folgten den Fachvorträgen bei den Bauseminaren Nord und Süd im Jahr 2024.



Zukunft weißes Mauerwerk GmbH**Fachseminare 2025
zu aktuellen energie-
und umweltpolitischen
Themen****Fachseminare zu aktuellen energie- und umweltpolitischen Themen**

Die Mitgliedsunternehmen der Kalksandsteinindustrie stehen hinsichtlich der Transformation zu klimaneutralen Produktionskonzepten vor großen energie- und umweltpolitischen Herausforderungen. Mit unseren Fachseminaren bieten wir unseren Mitgliedern eine gute Möglichkeit, sich das nötige Grundlagenwissen im Bereich der Energie- und Umweltpolitik anzueignen beziehungsweise das vorhandene Wissen praxisnah aufzufrischen.

Im Rahmen von vier Fachseminaren wurden im Berichtsjahr folgende Themen angeboten:

- Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001 – Update für Fortgeschrittene.
- Novellierung der Strom- und Energiesteuergesetze 2025 – Aktuelle Änderungen und Digitalisierung in der Zollverwaltung.
- Wichtige Fristen bei der Inanspruchnahme der Strom- und Energiesteuerrückerstattungen.
- Der Weg zu einer nachhaltigen Versorgung mit erneuerbaren Energien in der Kalksandsteinindustrie.
- Fördermittel-Update 2026 – Überblick, Möglichkeiten und Vorgehensweise bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln.



Der Referent und die Teilnehmer des Seminars „Das Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001 – Update für Fortgeschrittene“ am 12. Februar 2025 in Hannover.



Die Teilnehmer des Meisterseminars im Februar 2025 zeigten großes Interesse an den angebotenen Themen.

Meisterseminare

Im Frühjahr 2024 wurde die neue Meisterseminarreihe eingeleitet, die sich auf die Reduktion von CO₂-Emissionen in der Kalksandsteinindustrie konzentriert. Diese Auftaktveranstaltung leitete eine bis Februar 2025 angesetzte Serie von Seminaren ein, die darauf ausgerichtet sind, Fachkräfte aus der Kalksandsteinindustrie in den neuesten Technologien und Verfahren zur Senkung des CO₂-Ausstoßes zu unterrichten.

Die Seminare zielen darauf ab, technisches Know-how und praktische Lösungen anzubieten, die die Kalksandsteinindustrie in die Lage versetzen, ihre CO₂-Emissionen effektiv zu senken. Dies steht im Einklang mit globalen Bestrebungen, die CO₂-Belastung in der Bauindustrie zu reduzieren, und betont die Rolle spezifischer Technologien und verbesserten Managements in diesem Prozess. Die Schulungsserie bietet eine Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen und stellt sicher, dass die Teilnehmenden nicht nur theoretische Einblicke erhalten, sondern auch praktische Fähigkeiten entwickeln, um ihre Betriebe nachhaltiger zu gestalten.

Insgesamt zogen die sechs durchgeführten Seminare über 120 Teilnehmer an, darunter Meister, Betriebsleiter, Laboranten und Referenten, die jeweils über zwei Tage hinweg intensiv technische und organisatorische Ansätze zur CO₂-Minderung erörterten. Die Seminare zeichneten sich durch einen hohen Praxisbezug aus und umfassten mehrere Gruppenarbeiten, die zur Vertiefung des vermittelten Wissens beitrugen.

Folgenden Themen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen wurden behandelt:

- Rohstoffe und Verfahrenstechnik, Qualität, Prüfverfahren.
- Auswahl der Rohstoffe unter CO₂-Aspekten.
- Kalkeinsparung – optimale Bindemittelmenge und Gefügebau.
- Reduzierung der Steindruckfestigkeit, Rezepturen, aktuelle Forschungsergebnisse.
- Energieeffizienz bei der Dampfhärtung.
- Brenner, Brennstoff, Energiemanagement.
- Wasseraufbereitung und Wasserqualität im Kesselhaus.
- Umsetzung politischer Forderungen aus dem Energie- und Umweltbereich.

3.5 LOBBYARBEIT DES BUNDESVERBANDS KALKSANDSTEININDUSTRIE E. V.

Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. ist über die Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V. (DGfM) auf bundespolitischer Ebene, aber auch in vielen Bundesländern durch engagierte Kalksandsteinunternehmer in der politischen Lobbyarbeit engagiert.

3.5.1 Impulse für den Wohnungsbau

Die DGfM ist die Dachorganisation der deutschen Mauerwerksindustrien. Über sie wird die bundesweite politische Lobbyarbeit gebündelt.



DGfM

Deutsche Gesellschaft für
Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V.

Um mit einer stärkeren Stimme an die politischen Entscheider herantreten zu können, wurde im Jahr 2004 die Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ ins

Leben gerufen. Das Verbändernetzwerk wird von einem breiten Bündnis der Immobilien- und Baubranche getragen. Dem Bündnis gehören neben dem Deutschen Mieterbund (DMB) und der Industriewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) rund 30 weitere bundesweit tätige Verbände (darunter auch der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.) und Kammern der Immobilien- und Bauwirtschaft an. Koordiniert werden die Aktivitäten durch den Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs).

Konkretes Ziel der Aktion ist es, die politischen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau so zu verbessern, dass mehr bezahlbarer Wohnraum in Deutschland gebaut wird. Parallel dazu gibt es das Verbändebündnis Wohnungsbau. Darin haben sich die sieben führenden Verbände der Bau- und Immobilienbranche zusammengeschlossen. Hier liegt die Koordination beim Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel e.V. (BDB).

Eine der bedeutendsten politischen Veranstaltung des Verbändebündnisses ist der alljährliche Wohnungsbau-Tag. Der bereits 16. Wohnungsbau-Tag fand am 10. April 2025 unter Beteiligung der Politprominenz aller großen bürgerlichen Parteien als Hybrid-Veranstaltung statt. Der Fokus lag dabei auf dem Thema „Wohnungsbau in Deutschland – Bauplan D 2030“.

EINE STARKE GEMEINSCHAFT



Aus 125 Jahren Bundesverband Kalksandsteinindustrie kann man lernen, dass überregionalen Erfolg nur diejenigen erreichen, die sich in einer starken Gemeinschaft engagieren. Bei aller lokalen Verbundenheit, als einzelnes Unternehmen können wir zum Beispiel für den Wohnungsbau keine politische Lobby generieren. Gleiches gilt für die Erreichung der Klimaneutralität unserer Branche. Nur im engen Schulterschluss aller Kalksandsteinunternehmen schaffen wir die nötigen Grundlagen. Wenn es den Verband nicht gäbe, hätten wir mit Sicherheit größere Probleme, die Interessen unserer Industrie durchzusetzen.“

JOCHEN BAYER

Vorstandsmitglied Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. und Geschäftsführer E. Bayer Baustoffwerke GmbH + Co. KG

WOHNUNGSBAU-TAG
POLIT-TALK

LIVESTREAM
DO | 10. APRIL 2025
13:00 BIS 16:00 UHR

Polit-Akteure



Klara Geywitz
Bundesministerin für Wohnen,
Stadtentwicklung und Bauwesen
Stellvertretende SPD-Parteivorsitzende





Christian Bernreiter
Vorsitzender der Bauministerkonferenz
Bayerischer Staatsminister
für Wohnen, Bau und Verkehr





Alexander Dobrindt
CDU/CSU-Fraktions-Vize und
Chef der CSU-Landesgruppe
im Bundestag





Felix Banaszak
Parteivorsitzender
Bündnis 90/Die Grünen





Ines Schwerdtner
Parteivorsitzende
Die Linke



Für einen neuen Aufbruch im Wohnungsbau

Das Timing für den diesjährigen Wohnungsbau-Tag hätte nicht besser sein können. Keine 24 Stunden nach der Veröffentlichung des Koalitionsvertrags von CDU/CSU und SPD lud die Branche Politik, Verbände und Wissenschaft ein, um über den „Bauplan D 2030“ zu diskutieren. Denn die Herausforderungen für die neue Bundesregierung, die Bauwirtschaft und die heimische Baustoffindustrie sind gewaltig. In Deutschland fehlen derzeit 550.000 Wohnungen, während der Bausektor sich mühsam aus der tiefsten Krise seit dem Zweiten Weltkrieg herausarbeitet.

Auf dem Wohnungsbau-Tag in Berlin äußerten sich zahlreiche Fachexperten zum Ausmaß der Krise, in der sich der deutsche Wohnungsbau befindet. Die vorgestellten Studien zeichnen ein schwieriges Bild für das Bauen und Wohnen in Deutschland. Prognosen deuten auf Milliardenverluste für die Volkswirtschaft und erhebliche Rückgänge bei den Steuereinnahmen hin. Darüber hinaus verdeutlicht der drastische Wohnungsmangel die Dringlichkeit der Situation und ihre potenziell destabilisierenden Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Den Wohnungsbau als Schlüsselbranche in Deutschland stark machen

Der Aufschwung der Wirtschaft steht und fällt mit der Energie, die die Bundesregierung jetzt in den Wohnungsbau bringt. Das war die zentrale Botschaft, welche die Verbände und Organisationen der Bau- und Wohnungswirtschaft auf dem Wohnungsbau-Tag in Berlin an die Koalitionsparteien von CDU/CSU und SPD gerichtet haben. Der Neubau von Wohnungen muss zum „schwarz-roten Aufschwung-Programm“ werden. Die neue Bundesregierung müsse alles daran setzen, die Wohnungsnot und die explodierenden Mieten in den Griff zu bekommen. Es gehe darum, den „sozialen Sprengstoff Nr. 1“ schleunigst zu entschärfen, so die Mahnung der Partner im Verbändebündnis Wohnungsbau.

Bauplan D 2030 – Aufschwung Wohnen

Auf dem Branchengipfel richteten sie eine 100-Tage-Forderung nach einem „Aufschwung Wohnen“ an die Bundesregierung: Kernpunkt ist eine Neubau-Offensive. Um die finanziell stemmen zu können, müsse Deutschland künftig einfacher und damit um bis zu



Alle Politikakteure, unter Ihnen Bundesbauministerin Klara Geywitz, stellten sich auf dem Podium den Fragen und Forderungen des Verbändebündnisses.

einem Drittel günstiger bauen. Dann seien für 100.000 neu gebaute Sozialwohnungen pro Jahr 11 Milliarden Euro an Förderung von Bund und Ländern erforderlich.

Werde nach bisherigem Standard gebaut, müsste der Staat dagegen jährlich 15 Milliarden Förder-Euro in den sozialen Wohnungsbau investieren. Außerdem soll für den Sozialwohnungsbau die Mehrwertsteuer komplett entfallen: „Ein entschlossenes 0,0-Prozent-Steuer-Signal des Staates für mehr Wohnungen, auf die sozial schwache Haushalte dringend angewiesen sind“, fordert das Wohnungsbau-Bündnis. Darüber hinaus seien für 60.000 bezahlbare Wohnungen pro Jahr bei einfacherem Baustandard mindestens 4 Mil-

liarden Euro an Subventionen vom Staat notwendig. Werde weiterhin nach gängigem Standard gebaut, müsse der Staat dagegen eine jährliche Förderung von 8 Milliarden Euro für das bezahlbare Wohnen aufbringen. Die Berechnungen dazu liefert eine aktuelle Wohnungsbau-Studie, die auf dem Branchengipfel vorgestellt wurde. Darin hat das schleswig-holsteinische Bauforschungsinstitut ARGE in Kiel gemeinsam mit dem Berliner Forschungsinstitut RegioKontext im Auftrag des Wohnungsbau-Tages untersucht, was die neue Bundesregierung dringend machen muss, um den in die Krise geratenen Wohnungsbau rasch anzukurbeln und die Weichen für mehr Neubau in diesem Jahrzehnt zu stellen. Der Titel der Studie: „Bauplan D 2030“.

War erneut einer der Taktgeber beim Wohnungsbau-Tag: Prof. Dietmar Walberg, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e. V. (ARGE).



Neubau-Turbo

Die Branchen-Verbände fordern eine Trendwende beim Wohnungsbau: einen „Neubau-Turbo“. Jetzt sei Tempo notwendig. Dabei zeigte der Wohnungsbau-Tag auf, wie die Trendwende konkret gelingen kann – und zwar mit Blick auf die Kosten: „Bauen geht in guter Qualität auch deutlich günstiger als es heute passiert: 25 % lassen sich beim Neubau von Wohnungen sparen. Genau darin liegt der Schlüssel für die ‚Mehr-Bau-Chance‘, die Deutschland dringend braucht“, so Prof. Dietmar Walberg auf dem Wohnungsbau-Tag. Der Leiter des schleswig-holsteinischen Bauforschungsinstituts ARGE sieht sogar noch weiteres Sparpotenzial: „Im Idealfall lassen sich die Kosten sogar um bis zu einem Drittel reduzieren. Und dabei werden immer noch alle Standards und Vorschriften eingehalten – vom Lärm- und Brandschutz bis zu den Klimaschutzauflagen.“

Einfaches und solides Bauen: Der Gebäudetyp E

Konkret gehe es um einen „Gebäudetyp E“: „Das E steht dabei für einfacheres Bauen – für den Regelstandard ‚Erleichtertes Bauen‘. Aber auch für erfolgreiches Bauen: In Schleswig-Holstein sind damit gerade attraktive Mietwohnungen fertig geworden, bei denen die reinen Baukosten – also ohne Grundstück, Planung, Außenanlage – im Schnitt bei nur 2.230 Euro pro Quadratmeter liegen“, so Prof. Dietmar Walberg. Deutschland müsse anfangen, flächendeckend das Label „gut & günstiger“ an seinen Wohnungsneubau zu kleben.

Die Chance, beim Neubau von Wohnungen zu sparen, liege unter anderem in einer geringeren Stärke von Decken und Außenwänden. Auch weniger Pkw-Stellplätze und der Verzicht auf Tiefgaragenplätze machten das Bauen günstiger. Abstellräume sollten von der Wohnung in den Keller gelegt werden. Außerdem sollte beim Lärm- und Klimaschutz – etwa durch dreifach verglaste Fenster – nicht überzogen werden. Der geltende Standard reiche völlig. Vor allem spare er Baustoff- und damit auch Energieressourcen.

Überhaupt ließe sich von der Haustechnik bis zur Einbauküche durch weniger High-End-Produkte deutlich mehr Geld einsparen. „Das alles macht das Bauen günstiger. Außerdem reduziert es die notwendige staatliche Förderung. So lassen sich unterm Strich mehr Sozialwohnungen und mehr bezahlbare Wohnungen fördern und damit neu bauen“, so Prof. Dietmar Walberg.

Experten warnen vor einem „Wohnungsbau-Kollaps“

Dass mehr Neubau notwendig ist, macht die Wohnungsbau-Studie deutlich: So fehlen aktuell bundesweit mehr als 550.000 Wohnungen. 9,6 Millionen Menschen – und damit 11 % der Bevölkerung – leben



Betrachtete die Gesamtsituation im Wohnungsbau „von Amts wegen“ etwas positiver, Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD).

nach Angaben der Wissenschaftler in überbelegten Wohnungen. Das sind 1,1 Millionen mehr als noch vor fünf Jahren. In Mittel- und Großstädten lebe mittlerweile sogar jeder Sechste mit zu vielen Menschen in einer zu kleinen Wohnung.

„Es gibt ‚Zwangs-WGs‘ nach Scheidungen. Fremde wohnen unter einem Dach, die eigentlich nicht zusammenleben wollen. Junge Erwachsene ziehen wieder zu den Eltern zurück. Gerade in Großstädten hopfen viele von einer Untermiete zur anderen. Es gibt Menschen, die von einem Wohnen auf Zeit zum nächsten teuren möblierten Zimmer weiterziehen müssen“, sagt Arnt von Bodelschwingh. Der Leiter des Forschungsinstituts RegioKontext sieht die „kritische Infrastruktur Wohnen“ in Gefahr: „Viele fahren stundenlang und kilometerweit zum Arbeitsplatz. Sie zahlen die Spritkosten extra, weil sie sich die Miete in der Stadt, in der sie arbeiten, nicht mehr leisten können. Das alles passiert, wenn Lohn und Wohnkosten bei massivem Wohnungsmangel immer krasser auseinanderlaufen.“

Die Menschen, die sich das Wohnen am wenigsten leisten können, leiden dabei am meisten“, so von Bodelschwinghs Fazit. Die Wissenschaftler warnen vor einem „Wohnungsbau-Kollaps“: Bei den Baugenehmigungen habe es einen enormen Einbruch gegeben. So hätten Bauämter im vergangenen Jahr nur noch knapp 216.000 Wohnungen genehmigt. Das sei ein Rückgang von 43 % in nur drei Jahren. „Passiert jetzt nichts, dann wird das, was kommt, noch schlimmer, als wir es heute schon erleben. Der Einbruch bei den Baugenehmigungen ist der Vorbote für einen rapiden Absturz bei den Fertigstellungen.“

Dr. Hannes Zapf, Mitglied im Vorstand Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. und Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau (DGfM).



Der Neubau von Wohnungen darf nicht von der staatlichen Kassenlage abhängig sein

Das Verbändebündnis Wohnungsbau fordert die neue Bundesregierung auf, verlässliche Mittel für den Wohnungsbau als wichtigen Teil der Infrastruktur bereitzustellen: „Das Geld, das der Staat in den Wohnungsbau investiert, muss ‚sicheres Geld‘ sein. Der Neubau von Wohnungen darf nicht länger von einer schwankenden staatlichen Kassenlage abhängig sein.“ Außerdem müsse der Bund ein Zinsverbilligungsprogramm auflagen: „Ein Zins-Zickzackkurs an den Finanzmärkten würgt den Wohnungsbau ab. Der Bund muss jetzt mit einem 1-Prozent-Zinssatz solide Finanzierungen für den Neubau von Wohnungen möglich machen. Die Niedrigzinsgarantie sollte er allerdings an eine Beschränkung der Miethöhe koppeln“, fordert das Branchenbündnis.

Um einen aktuellen Status über die Aktivität des Wohnungsbaus zu bekommen, fordert das Branchenbündnis eine monatliche „Bundesstatistik der Baubeginne“. Es sei wichtig, genau zu wissen, für wie viele Wohnungen der Bau neu begonnen habe. Denn diese würden in der Regel auch fertiggestellt. Bei Baugenehmigungen, die bereits bundesweit statistisch erfasst werden, sei dies anders: „In einer Baugenehmigung kann keiner wohnen. Es können fünf lange Jahre vergehen, bis aus einer Baugenehmigung eine Wohnung wird. Außerdem wird längst nicht aus jeder Baugenehmigung am Ende auch eine Wohnung“, so das Verbändebündnis Wohnungsbau. Die bereits geführte Statistik über fertiggestellte Wohnungen ziehe zwar jeweils eine Neubaubilanz vom Vorjahr. Diese sei aber ungeeignet, die Neubauaktivität – mit wohnungsbaupolitischen Instrumenten – aktuell und damit flexibel zu steuern.



Seit Jahren gemeinsam in Berlin für bezahlbaren Wohnungsneubau im Einsatz: Roland Meißner (l.), Geschäftsführer Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. (BV KSI) und Jan Dietrich Radmacher, Vorstandsvorsitzender BV KSI.

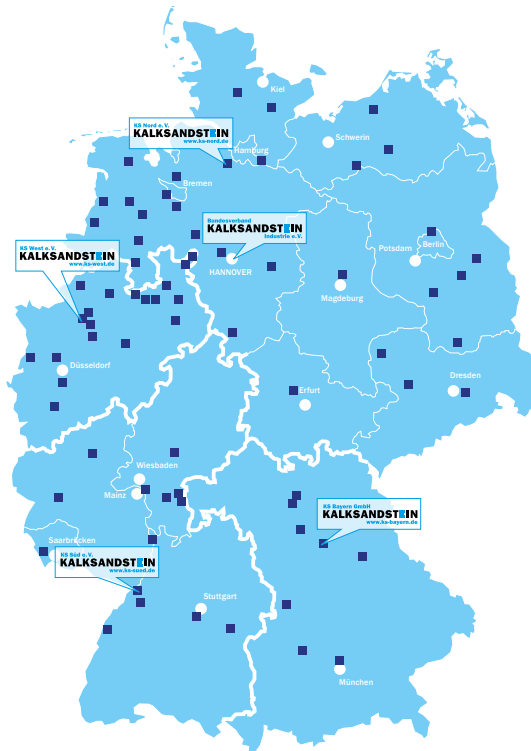
Das Potenzial zur Kostensenkung in der Baupraxis ist erheblich. Ohne Qualitätseinbußen können Außenwände schlanker und Zwischendecken dünner geplant werden. Weniger Stellplätze oder der Verzicht auf Tiefgaragen senken ebenfalls die Kosten. „Wir als Kalksandsteinindustrie leisten mit unseren Produkten einen wichtigen Beitrag für den dringend benötigten Wohnraum in den Städten. Schlankere Außenwände ohne Qualitätseinbußen beim Schallschutz oder beim Schutz vor sommerlicher Überhitzung bedeuten relevante Flächengewinne und wohngesunde Innenräume“, ist Jan Dietrich Radmacher überzeugt.

Der Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e. V. ist optimistisch: „Nach Jahren von Schock und Depression war der der Wohnungsbau-Tag 2025 von Zuversicht und Aufbruch geprägt. Auch die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag machen Mut: Investitionsoffensive, Steuerentlastung und Entbürokratisierung, Ausbau des sozialen Wohnungsbaus und Bau-Turbo binnen 100 Tagen – die neue Koalition hat den Ernst der Lage verstanden. Als Kalksandsteinindustrie wollen wir daran mitarbeiten, die soziale Frage Wohnen in Deutschland zu lösen.“

3.5.2 Aktivitäten in den Bundesländern

Neben der bundesweiten Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ agieren sieben weitere Kampagnen für den Wohnungsbau auf Länderebene. Mit Organisationen im Freistaat Bayern, in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, den Nordländern (Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern), im Berlin-Brandenburger Länderbündnis und in Hessen sind mittlerweile 12 der 16 Bundesländer mit Länderaktionen der Kampagne für den Wohnungsbau unteretzt. Die jeweiligen Aktivitäten nehmen Bezug auf die landesspezifischen Probleme im Wohnungsbau und haben demzufolge landesspezifische Forderungen an die Landesregierungen formuliert.

In den sehr unterschiedlich organisierten Landesinitiativen der Kampagne für den Wohnungsbau ist eine Vielzahl von Kalksandsteinunternehmen aktiv eingebunden. In Bayern – mit Dr. Hannes Zapf – und in Baden-Württemberg – mit Jochen Bayer – führen zwei engagierte Kalksandsteinunternehmer sogar als Sprecher die jeweiligen Landesinitiativen. Mit einer Vielzahl von Aktivitäten wird immer wieder auf die Missstände im Wohnungsbau hingewiesen und es werden Lösungsvorschläge unterbreitet.



Die Krise am Bau spitzt sich zu: Sinkende Baufertigstellungen, rückläufige Genehmigungen sowie unzureichende Fördermittel führen dazu, dass die Situation im Wohnungsbau schlechter ist, als in Zeiten der Finanzkrise 2008, betont Jochen Bayer (3. v. l.), Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft „Impulse für den Wohnungsbau“ Baden-Württemberg, im Rahmen einer Pressekonferenz am 9. September 2024.



Erhöhung der Wohnbauförderung in Baden-Württemberg

Gute Neuigkeiten: Das Land Baden-Württemberg will die Mittel für die Wohnraumförderung in den nächsten zwei Jahren deutlich aufstocken. Die Landesregierung plant, das Volumen des Landeswohnbauprogramms 2025 auf 750 Millionen Euro zu erhöhen. Nach Medienberichten soll der Landesanteil an der Förderung auf 60 Cent pro Bundeseuro erhöht werden. Das würde bedeuten, dass der Landesanteil um rund 100 Millionen Euro auf circa 280 Millionen Euro erhöht werden würde. Der Bund würde weiter mit rund 470 Millionen Euro den Löwenanteil der Wohnbauförderung in Baden-Württemberg tragen.

Sicher auch ein Erfolg des Bündnisses Impulse für den Wohnungsbau in Baden-Württemberg. 26 Organisationen hatten sich zuletzt dem Bündnis angeschlossen, darunter Vertreter der Bau-, Wohn- und Immobilienwirtschaft, der Kammern, Arbeitnehmer und der Mieter. Ein gutes Beispiel dafür, was man erreichen kann, wenn man ein gemeinsames Ziel mit einer Stimme verfolgt.

Allerdings sollte Baden-Württemberg, so unter anderem die Forderung der Bündnispartner im Rahmen einer Pressekonferenz am 9. September 2024 in Stuttgart, als finanzstarkes Bundesland und als das Bundesland mit dem größten Bedarf an bezahlbarem Wohnraum die Bundesmittel mindestens 1:1 jährlich co-finanzieren. Wohnungsbauförderung ist gemäß dem Grundgesetz Ländersache.

Die Erhöhung der Wohnbaufördermittel ist nicht nur für den Neubau dringend benötigter bezahlbarer Wohnungen, sondern auch für den Erhalt von Baukapazitäten und Arbeitsplätzen notwendig. Jeder Fördereuro mobilisiert das Achtfache an Investitionen und zahlt sich für unser Land aus. Weil in den kommenden Jahren die Boomer-Jahrgänge aus dem Arbeitsleben ausscheiden, sind mehr bezahlbare Wohnungen zudem eine wichtige Zukunftsinvestition.

Auch der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. ist in mehreren Landesinitiativen durch seinen Geschäftsführer Roland Meißner unmittelbar engagiert. Er macht sich auf unterschiedlichen Wegen besonders dafür stark, Impulse für Kalksandstein im mehrgeschossigen Wohnungsbau zu setzen.

SOLID MONDAY

**Kalksandstein:
Aktuelle
Forschung**

Dr.-Ing. Wolfgang Eden,
Bundesverband
Kalksandsteinindustrie e. V.

 **20.01.2025
16:30 UHR**

 **KLIMANEUTRAL
MASSIV BAUEN**
@skills.BW



Foto: Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V.

solid UNIT

solid UNIT – das Netzwerk für innovativen Massivbau

Bereits Anfang 2020 wurde in Baden-Württemberg der Startschuss für das Netzwerk solid UNIT gegeben. solid UNIT ist ein Zusammenschluss von Vertretern der Bauwirtschaft und der Baustoffindustrie sowie von Hochschulen, Forschungsinstituten und Kammern. Der Verein Süddeutscher Kalksandsteinwerke e. V. ist eines der Gründungsmitglieder. Vorstandsmitglied Jochen Bayer vertritt die Kalksandsteinindustrie auf Vorstandsebene.

Ende 2021 folgte die Gründung der Landesinitiative solid UNIT – Das Netzwerk für den innovativen Mas-

WER DIE VERGANGENHEIT VERGISST, KANN DIE ZUKUNFT NICHT GESTALTEN



Der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. hat es in 125 Jahren immer wieder aufs Neue geschafft, Einzelinteressen zu einem größeren Ganzen zusammenzuschmieden. Das ist eine Leistung, auf die ich als Vorstandsmitglied stolz bin. Denn ich weiß, wie anspruchsvoll das bei vielen Köpfen, Meinungen und Ideen, die beteiligt sein möchten, manchmal sein kann. Auch für die kommenden 125 Jahre sind wir gut beraten, unsere gemeinsamen Interessen zu stärken. Ohne diese starke Interessenvertretung und ohne die starke Infrastruktur unseres Verbands hätte uns mancher Wettbewerber sicher den Rang abgelaufen.“

CHRISTIAN BERTMARING

Vorstandsmitglied Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. und Geschäftsführer Vestische Hartsteinwerke GmbH & Co. KG

sivbau Bayern. solid UNIT Bayern ist ein Zusammenschluss von acht Verbänden der Bauwirtschaft und der Baustoffindustrie. Der Verein Kalksandsteinindustrie Bayern e.V. ist eines der Gründungsmitglieder. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Hannes Zapf vertritt die Kalksandsteinindustrie auf Vorstandsebene.

Ende 2022 wurde solid UNIT Deutschland auf Bundesebene gegründet. Gründungsmitglieder sind unter anderem der Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB), der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB), der Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO), die Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V. (DGfM), der Fachverband Hoch- und Massivbau des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes sowie solid UNIT Baden-Württemberg und solid UNIT Bayern.

Ziel von solid UNIT ist es, durch eine engere Vernetzung der Partner Innovationen in Forschung und Entwicklung weiter voranzutreiben und verstärkt auch auf den Baustellen zum Einsatz zu bringen. Im Zentrum des Netzwerks stehen dabei sogenannte Netzwerk-Teams, die jeweils in speziellen Themenbereichen, wie zum Beispiel CO₂-Einsparung, Ressourcenmanagement oder Digitalisierung auf der Baustelle, zusammenarbeiten.

Die Projekte von solid UNIT werden durch unseren Verband unter anderem durch die Stellung von Fachreferenten aktiv unterstützt.

Woran forscht die Kalksandsteinindustrie derzeit in puncto Klimaneutralität? Welche Innovationen sind bereits verfügbar? Im Rahmen des Formats „solid MONDAY“ gab Dr.-Ing. Wolfgang Eden, Leiter Forschung beim Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V., am 20. Januar 2025 einen umfassenden Einblick in die Grundlagen der CO₂-Reduktion bei Kalksandstein und stellte aktuelle Forschungsprojekte vor.

Der „solid MONDAY“ ist ein digitales Innovationsformat der Wissensplattform „Klimaneutral Massiv Bauen@skills.BW“, das innovative Ansätze der massiven Bauweise und deren Beitrag zur Klimaneutralität beleuchtet.

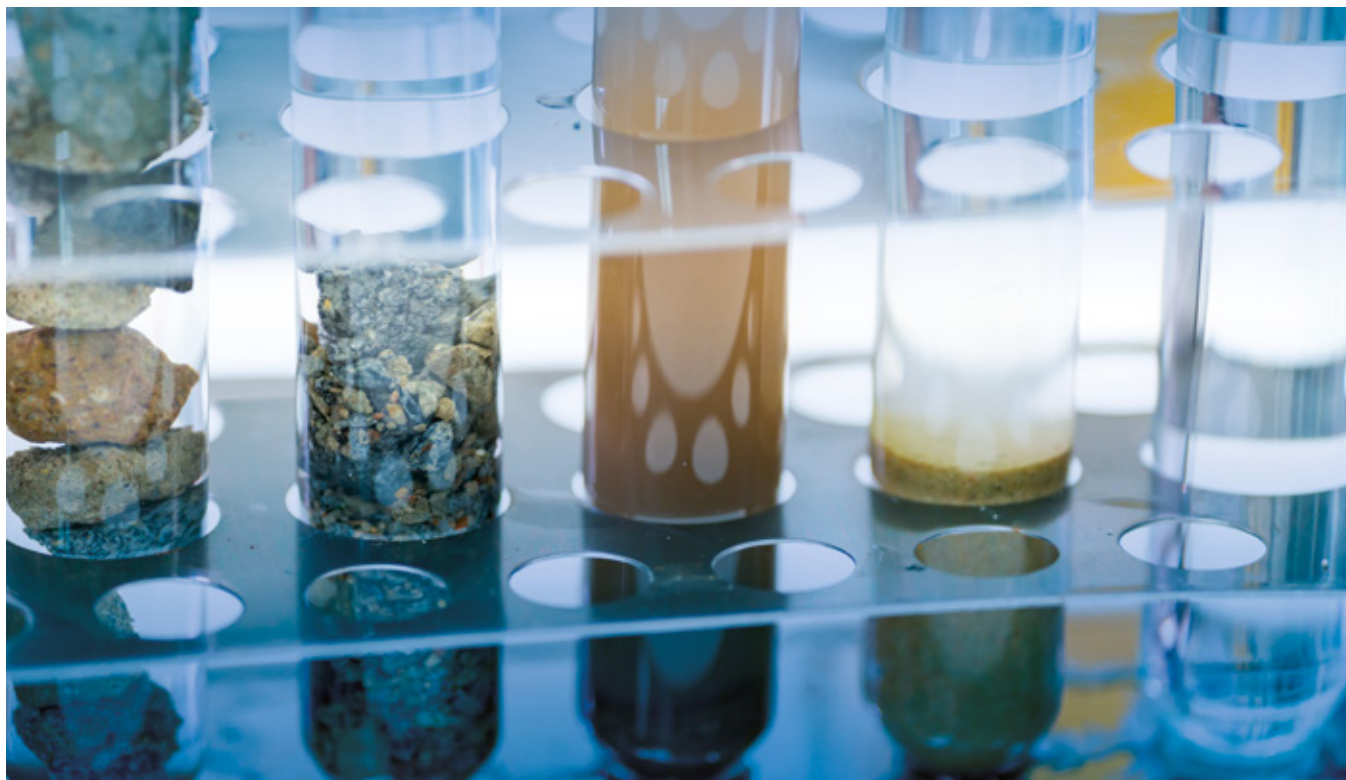


1900 2025

1900 2025 **125** JAHRE
BUNDESVERBAND
KALKSANDSTEININDUSTRIE E.V.

4. GESCHÄFTSBERICHT FORSCHUNGSVEREINIGUNG KALK-SAND E.V.





4.1 ÜBERBLICK

Die Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V. (FV KS) führt seit ihrem Gründungsjahr 1965 für ihre Mitgliedsunternehmen die unternehmensübergreifende und vorwettbewerbliche Forschung durch. Im Mittelpunkt ihrer praxisorientierten Forschungstätigkeit stehen die Erkundung der Zusammenhänge zwischen den Rohstoffeigenschaften, den verfahrenstechnischen Herstellbedingungen sowie den qualitätskennzeichnenden Eigenschaftswerten von Kalksandsteinprodukten. Vor dem Hintergrund der politischen Entwicklungen der vergangenen Jahre stehen derzeit Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsfragen im Zentrum der Forschungsaktivitäten.

Zu den Hauptzielen gehören die fortlaufende Optimierung und Weiterentwicklung der Kalksandstein-Produktionstechnologie, der Bauanwendungstechnik, des Umweltschutzes sowie Nachhaltigkeitsfragen. Die Forschungsaktivitäten basieren auf der intensiven Zusammenarbeit und dem engen Erfahrungsaustausch mit den Mitgliedsunternehmen sowie dem Technischen Ausschuss des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V. Ein Großteil der Forschungsaktivitäten wurde im Berichtsjahr wiederum mit Drittmitteln finanziert. Projektträger ist das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), das als Dienstleister für das Management von Forschung, Bildung und Innovation tätig ist.

Die Organisationsstruktur der Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V.

VORSTAND

Bernhard Göcking (Vorsitzender)
Jan Dietrich Radmacher
(stellvertretender Vorsitzender)
Christian Bertmaring
Dr. Hannes Zapf
Roland Meißner
(geschäftsführendes Vorstandsmitglied)

GESCHÄFTSFÜHRER

Roland Meißner

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr.-Ing. Carl-Alexander Graubner,
Lehrstuhl für Massivbau, TU München
Prof. Dr.-Ing. Anton Maas,
Fachgebiet Bauphysik, Universität Kassel
Prof. Dr. rer. nat. Bernhard Middendorf,
Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen, Fachgebiet Werkstoffe des Bauwesens und Bauchemie, Universität Kassel

ANSPRECHPARTNER

IM HAUS DER KALKSANDSTEININDUSTRIE

Dr.-Ing. Wolfgang Eden (verantwortlich)
Zakaria Istanbuly

DER BUNDESVERBAND HÄLT DIE INDUSTRIE ZUSAMMEN



Die hohe fachliche Kompetenz aller Mitarbeiter macht den Kern des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V. seit 125 Jahren aus. Für uns Mitglieder ist dieses Fachwissen unverzichtbar, um das Produkt Kalksandstein und seine Herstellung immer weiter zu optimieren. Das nutzt allen: Bauherren, Marktpartnern und natürlich der Industrie. Außerdem wurden im Bundesverband die Voraussetzungen für die gemeinsame Aufgabe klimaneutrale Kalksandsteinindustrie gelegt, wenn ich etwa an die Roadmap denke. Auch dank dieser Vorarbeiten sind wir in unserem Jubiläumsjahr auf einem guten Weg.“

MARKUS BLUM

Vorstandsmitglied Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. und Geschäftsführer H+H Deutschland GmbH

4.2 FORSCHUNGSRARBEITEN 2024 / 2025

Die Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V. hat im Berichtsjahr zahlreiche praxisorientierte Forschungsvorhaben zu umwelt- und produktionstechnischen Fragen und zur Normung bearbeitet. Zudem wurden neue Projekte begonnen beziehungsweise beantragt.

Deutschland ist gemäß dem Klimaschutzgesetz verpflichtet, bis zum Jahr 2045 über alle Sektoren Klimaneutralität zu erreichen. Für diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe muss die Bauwirtschaft als einer der großen CO₂-Emittenten erheblich umgebaut und weiterentwickelt werden. Ebenfalls spielt in diesem Prozess die Kreislaufwirtschaft eine herausragende Rolle, da Klimaschutz und Ressourcenschutz eng ineinandergreifen und somit einen großen Beitrag zur CO₂-Reduzierung liefern können.

Die Forschungsthemen werden daher weiterhin durch die Forderungen des European Green Deals, das zugehörige deutsche Klimaschutzgesetz, den für die Umsetzung des Baustoff-Recycling erlassenen Circular Economy Action Plan sowie die extrem ansteigenden Energiekosten dominiert.

Neben der Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Kalksandsteins und der Reduzierung der Produktionskosten sind vor allem die Absenkung der Energieverbrä-

che sowie die damit verbundenen CO₂-Emissionen maßgebliche Treiber unserer Forschungsvorhaben.

Auf Basis unserer Forschungsprojekte werden wirkungsvolle und belastbare technische Maßnahmen zur Emissionsreduktion in Richtung Klimaneutralität erarbeitet, mit den Zielen:

- normative und umweltrechtliche Anerkennung des Recarbonisierungs-Effekts bei der Ökobilanzierung;
- Reduktion des Kalkanteils in den Rezepturen;
- Erprobung alternativer Bindemittel mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck;
- optimiertes Dampf- und Energiemanagement;
- Ausbau der Digitalisierung im Produktionsprozess und Einsatz Künstlicher Intelligenz;
- Abkehr von fossilen Energieträgern und Vorbereitung der Nutzung von Wasserstoff und grünem Strom zur Dampferzeugung;
- Entwicklung und Ausweitung praktikabler Recyclingverfahren.

Die nachfolgend aufgeführten Projekte wurden komplett über den Projektträger Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) finanziell gefördert. Alle Untersuchungsergebnisse kommen den Mitgliedsunternehmen der Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V., insbesondere den kleinen und mittleren Unter-

nehmen (KMU), sowie auch verwandten Branchen, wie zum Beispiel der Recyclingindustrie, zugute. Die Projekte befinden sich in der Antrags- oder Bearbeitungsphase beziehungsweise wurden gerade abgeschlossen.

Im Jahr 2024 abgeschlossene Projekte:

- Einsatz von Zement als alternatives Bindemittel bei der Kalksandsteinproduktion (AiF-Nr. 21155-N), Bericht: Mai 2024;
- Entwicklung von Mauersteinen unter Verwendung von Betonbrechsand (AiF-Nr. 21860-N).

Projekte aktuell in der Bearbeitung:

- Ermittlung von Grundlagen zur Produktion von nachhaltigen Kalksandsteinen mit minimierter CO₂-Last (AiF-Nr. 22796-N);
- Recarbonatisierung von historischen Kalksandsteinen, unternehmensübergreifendes Projekt zur Anerkennung des Recarbonisierungsvorgangs von Kalksandsteinen (Eigenmittel), Bericht in der Fachzeitschrift Bauphysik, Ausgabe Februar 2025;
- Reduzierung treibhausrelevanter Emissionen bei der Kalksandsteinproduktion durch Ersatz von CO₂-intensivem Branntkalk durch Calcinierten Ton (AiF-Nr. 22795-N);
- Einsatz von metallurgischen Schlacken Teil 2 – Erhöhung des Wärmespeichervermögens für den sommerlichen Wärmeschutz (AiF-Nr. 11968-N);
- Multifunktionale RC-Filtersubstrate aus Mauerwerkbruch zur Behandlung von Niederschlagsabflüssen (DLR-Nr. 23316-N);
- Recyclingfähigkeit von Kalksandstein-Mauerwerk mit sulfatbelasteten Mörteln und Putzen;
- Einsatz von Künstlicher Intelligenz zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen bei der Autoklavierung von Kalksandsteinen (DLR-Nr. 23210-N).

Projekte in der Antrags- oder Planungsphase:

- Entwicklung von Herstellparametersätzen für eine beschleunigte Recarbonatisierung von Kalksandsteinen;
- Zusatz von CO₂-aufnehmenden Mineralen zur Steigerung des Recarbonisierungspotenzials von Kalksandsteinen (Zusammenarbeit mit dem Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V. des Bundesverbands der Deutschen Kalkindustrie e.V.);
- Seilroboter Teil 3 – Vorfertigung von Kalksandstein-Mauerwerk im Rahmen des seriellen Bauens;



- Schnell-Recarbonatisierung von Kalksandstein- und Porenbeton-Recycling-Material aus dem Abbruch von Bauwerken;
- Decarbonisierung der KS-Produktion durch Erzeugung von CSH-Bindemittelphasen mit geringem CO₂-Footprint – Absenkung der Härtetemperatur – Einsatz der In-situ-Röntgendiffraktometrie während der Autoklavierung;
- Steigerung der Nachhaltigkeit von Kalksandsteinprodukten durch ganzheitliche Bilanzierung von Rohstoffen und des Produktionsprozesses;
- Recycling und alternative Rohstoffe – Nachweis der Dauerhaftigkeit von Sekundärrohstoffen für die Kalksandstein- und Porenbetonproduktion;
- Recarbonatisierung von Kalksandstein- und Porenbeton durch Mikroorganismen;
- Vorausschauende Wartung von Steuerungssystemen mittels KI;
- Schadensvermeidung bei der Kalksandstein- und Porenbetonproduktion durch eine KI-generierte Visualisierung;
- Verbesserter Schallschutz von Kalksandsteinmauerwerk durch einen verringerten Fuganteil;
- Recycling – Zementstein als Beschleuniger der CSH-Phasen-Synthese;
- Recycling – Elektrohydraulische Fragmentierung bei der Separierung von Kalksandstein.

4.2.1 Beispiel eines abgeschlossenen Forschungsvorhabens

Entwicklung von Mauersteinen unter Verwendung von Betonbrechsand (AiF-Nr. 21860-N), Abgeschlossen: Februar 2025.

Beim Abbruch und bei der anschließenden Aufbereitung von mineralischem Bauschutt entstehen bekanntlich große Brechsandmengen (Korngröße bis 4 mm), für die heute insbesondere im Hochbau ein Verwertungsdefizit besteht. Sie finden bislang hauptsächlich auf unterem Wertschöpfungsniveau eine Verwendung, zum Beispiel als Schüttung oder Füllstoff, und werden daher nur mit geringen Erlösen vermarktet. Dabei bieten diese Brechsande ein interessantes Mengenpotenzial, das für einen neuen Recyclingpfad zur Herstellung autoklavgehärteter Mauersteine im Sinne der Klimaziele genutzt werden kann.

Brechsande aus Beton spielen für den hier vorgestellten neuen Verwertungsweg eine besondere Rolle, da diese reaktives Ca(OH)_2 enthalten, welches bei einer hydrothermalen Härtung festigkeitsbildende CSH-Phasen erzeugt. Zusätzlich kann während der hydrothermalen Härtung reaktiver Kalk freigesetzt werden und die Festigkeiten erhöhen. Auch die für die Reaktionsabläufe erforderliche quarzische Komponente ist im Betonbrechsand enthalten. Betonbrechsande weisen also ein hydrothermales Reaktionspotenzial auf, dessen Nutzung mit diesem Projekt erkundet wurde. Auf diese Weise können natürliche Ressourcen geschont, fossile Energieträger eingespart und die CO_2 -Emissionen gesenkt werden.

Wie beim klassischen Kalksandstein, bilden sich auf den Oberflächen der Betonbrechsandpartikel CSH-Sandwich-Schichten aus, die die Partikel miteinander verzahnen und somit ein festes Gefüge ausbilden. Durch Umwandlungsprozesse im Gefüge der Betonbrechsande besteht hydrothermal gehärteter Betonbrechsand überwiegend aus CSH-Phasen der Tobermorit-Gruppe sowie aus natürlichen Sanden. Bei den meisten Untersuchungsansätzen wurde den Rohstoffmischungen zusätzlich Branntkalk zugegeben. Aber selbst ohne eine zusätzliche Kalkzugabe erreichten CO_2 -arme Mauersteine aus Betonbrechsand überraschenderweise eine Druckfestigkeit von über 20 N/mm^2 , was der Druckfestigkeitsklasse 16 entspricht. Bei seiner Herstellung wurde bis zu 75 % weniger CO_2 emittiert. Die reinen Herstellungskosten fielen bis zu 25 % geringer aus als bei der Herstellung handelsüblicher Kalksandsteine.

In diesem Vorhaben wurde die gesamte Prozesskette vom Abbruch über den Aufbereiter bis zur Herstellung der CO_2 -armen Mauersteine betrachtet. Das Gelingen dieses Ansatzes hängt ab von den baustofflichen Eigenschaften der Brechsande, die hinsichtlich ihrer chemisch-mineralischen Beschaffenheit nicht aus handelsüblichen natürlichen Kies- und Sandgruben entstammen, sondern bei der Aufbereitung von Bauschutt entstehen und somit Stör- und Schadstoffe enthalten sowie eine breite Spanne baustoffrelevanter Eigenschaften aufweisen können.

4.2.2 Beispiele aktueller Forschungsvorhaben

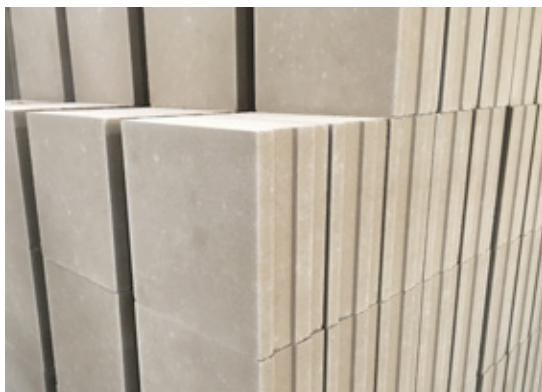
Ermittlung von Grundlagen zur Produktion von nachhaltigen Kalksandsteinen mit minimierter CO_2 -Last (AiF-Nr. 22796-N)

Das aus dem European Green Deal resultierende Ziel „Klimaneutralität bis 2045“ bedeutet für die Kalksandsteinindustrie eine enorme Herausforderung. So müssen zur Umsetzung weitreichende Entscheidungen getroffen werden. Rund 80 % der CO_2 -Emissionen werden durch den Einsatz des Bindemittels Kalk verursacht. 20 % sind dem Kalksandstein-Produktionsprozess direkt zuzuordnen. In der Folge sind zielführende Maßnahmen zur Absenkung der Kalkdosis zu ergreifen.

Eine Erfolg versprechende Chance für eine relativ schnelle Reduzierung der CO_2 -Emissionen besteht insbesondere in der Entwicklung eines sogenannten „Öko-Kalksandsteins“ mit stark reduziertem Kalkgehalt. Eine Kalkreduktion führt bekanntermaßen zu geringeren Steindruckfestigkeiten, zum Beispiel auf ein Festigkeitsniveau von 12 N/mm^2 , was jedoch für ein- bis dreigeschossige Bauwerke in den meisten Fällen ausreicht. Die erforderlichen Herstellparametersätze für derartige Produkte und deren weitere qualitätskennzeichnenden Eigenschaften waren je-



Herstellung von Kalksandsteinmustern mit Betonbrechsand.



Werkversuche zur Herstellung von Funktionsmustern mit deutlich reduzierter Kalkdosis.

doch nicht ausreichend genau bekannt und wurden mit diesem DLR-Forschungsvorhaben experimentell im Labor und in der Praxis vor Ort in zwei KMU-Werken ermittelt.

Von zentraler Bedeutung ist dabei das Zusammenspiel von Kalkdosis, Verdichtungsvorgang, Härteparametern, Rohlingsstandfestigkeit, Steindruckfestigkeit, und Rohlingsfestigkeit. Die Potenziale der CO₂-Absenkung, Kosten- und Energieeinsparung und die damit verbundene Verbesserung der CO₂-Bilanz werden durch begleitende ökobilanzielle Berechnungen quantifiziert.

Durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) soll eine aufwandsärmere Methodik erforscht werden, um einen energieoptimalen Betrieb von Autoklavensystemen zu erreichen. Dafür soll eine KI-Software aus vorliegenden Produktionsdaten das Verhalten der Dampfsysteme erlernen.

Ein sogenannter „KI-Agent“ wird trainiert, der dann im Betrieb Empfehlungen zur energieoptimalen und prozesssicheren Systembedienung gibt. Ziel ist es, die Hersteller ohne kapitalintensive Investitionen und ohne Produktivitätsverlust zur Energieeinsparung zu befähigen. Der Nutzen für Unternehmen besteht darin, über eine Software zu verfügen, die in Echtzeit die Autoklavenbedienung unterstützt: Neben der Vorhersage realer Härtezeiten sollen zukünftig Empfehlungen für die energieoptimale und prozesssichere Bedienung des Härteprozesses gegeben werden. Im Erfolgsfall kann ein KS-Werk ohne Produktivitätsverlust Energie und CO₂ bei der Autoklavierung einsparen. Ein formalisierter Prozess erlaubt die einfache Übertragung auf weitere Werke.

Reduzierung treibhausrelevanter Emissionen bei der Kalksandsteinproduktion durch Ersatz von CO₂-intensivem Branntkalk durch Calcinierten Ton (DLR-Nr. 22795-N)

Um das Ziel „Klimaneutralität“ zu erreichen, wird insbesondere nach geeigneten Bindemitteln mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck gesucht. Bei der Produktion einer Tonne Branntkalk werden rund 1,2 t CO₂

emittiert. Bei der Herstellung von Calciniertem Ton (CT) sind es dagegen lediglich etwa 310 kg CO₂ pro Tonne, sodass bereits ein teilweiser Austausch von Branntkalk durch CT den CO₂-Fußabdruck von Kalksandsteinen deutlich verbessern wird.

Vorversuche bei der Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V. mit verschiedenen CT-Sorten haben aufgezeigt, dass es technisch möglich ist, Branntkalk teilweise durch CT bei Erhalt der Steinqualität zu substituieren. Anhand von zahlreichen Versuchsansätzen im Technikum und in zwei Kalksandsteinwerken wurden die spezifischen Zusammenhänge zwischen der neuen Bindemittelzusammensetzung, den verfahrenstechnischen Herstellparametern und den qualitätskennzeichnenden Eigenschaften der erzeugten Mustersteine untersucht. Dabei hat sich gezeigt, dass ein teilweiser Ersatz von Branntkalk durch calcinierte Tone grundsätzlich möglich erscheint.

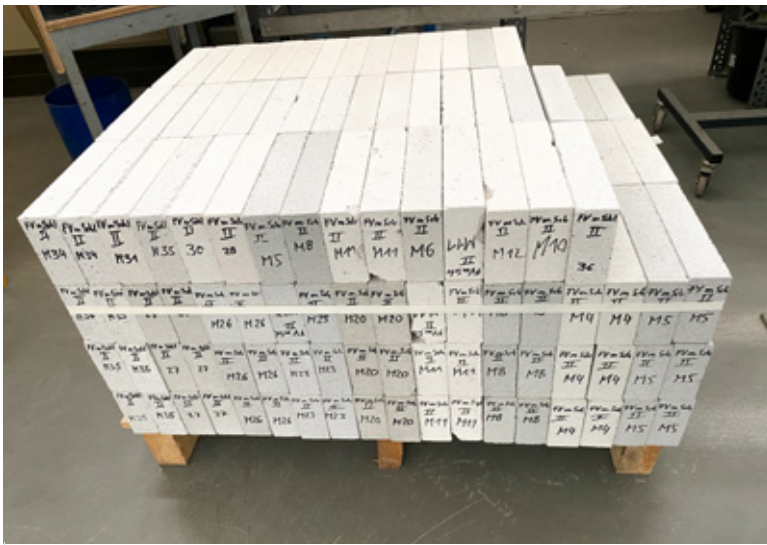
Auf Basis dieser Forschungsergebnisse werden nach Abschluss dieses Projekts im Rahmen eines praxisnahen Konzepts Handlungsempfehlungen für die Produktion und die Konformitätskontrolle abgeleitet.



Werkversuche zur Herstellung von Kalksandsteinmustern mit Calciniertem Ton.

**Einsatz von metallurgischen Schlacken Teil 2 –
Erhöhung des Wärmespeichervermögens für den
sommerlichen Wärmeschutz (AiF-Nr. 11968-N)**

Neben dem Einsatz umweltfreundlicher, ressourcen-effizienter und innovativer Technologien kann auch die Nutzung von Sekundärrohstoffen, wie zum Beispiel metallurgischer Schlacken, bei der Kalksandsteinherstellung eingesetzt werden. Hierdurch können zudem technische Eigenschaften von Kalksandsteinen, wie die Wärmespeicherkapazität, optimiert werden, was zu einem Vorteil für den sommerlichen Wärmeschutz führen kann.



Mustersteine mit metallurgischen Schlacken – hergestellt im Technikum der Forschungsvereinigung Kalk-Sand e. V.

Folgende Forschungsziele werden verfolgt:

- Kenntnis der Herstellparameter für die Steigerung der Wärmespeicherkapazität von Kalksandsteinen durch Verwendung unterschiedlicher metallurgischer Schlacken;
- Identifikation geeigneter Schlacken bei gleichbleibender oder gesteigerter Kalksandsteinqualität;
- Aufzeigen maximaler Reduzierung von Rohstoffen, CO₂-Emissionen und Produktionskosten;
- Nachweis der Machbarkeit im Technikum und anschließend im technischen Maßstab anhand von in zwei Kalksandsteinwerken (KMU) hergestellten Funktionsmustern;
- Praxisnähe und schnelle Umsetzbarkeit in der betrieblichen Produktionspraxis.

Die erforderlichen Herstellparametersätze für derartige Produkte mit erhöhter Wärmespeicherkapazität und deren weitere Qualitätseigenschaften sind bisher nicht ausreichend bekannt und werden derzeit mit diesem Projekt experimentell ermittelt. Die Potenziale der Rohstoffeinsparung, CO₂-Absenkung, Energie- und Kosteneinsparung und die damit verbundene Verbesserung der CO₂-Bilanz bei der Kalksandsteinherstellung werden durch begleitende öko-bilanzielle Berechnungen belastbar quantifiziert. Vor ihrer Anwendung ist jede einzelne Schlacke hinsichtlich ihrer technischen Eignung zu überprüfen.



Vorversuche mit metallurgischen Schlacken.



Multifunktionale RC-Filtersubstrate aus Mauerwerkbruch zur Behandlung von Niederschlagsabflüssen (DLR-Nr. 23316-N)

Mit dem geplanten Forschungsvorhaben soll der Nachweis geführt werden, dass aufbereitete Recycling-Körnungen (RC-Körnungen) aus Kalksandstein- oder Porenbetonmauerwerk als stoffliche Komponente oder als daraus hergestelltes Hydrothermalgranulat für die Herstellung von Filterbaustoffen für die Reinigung von Niederschlagsabflüssen geeignet sind.

Insbesondere mit sulfatreduzierenden Bakterien soll der Nachweis geführt werden, dass auch Sulfat in den vorgenannten Komponenten enthalten sein darf. Alle zu entwickelnden Filterbaustoffe aus RC-Körnungen sollen einzeln oder in Kombination angewandt werden können und so auf die jeweilige Aufgabenstellung – Nährstoff- und/oder Schadstoffentfernung –

bezogen für ländliche und urbane Anwendungen spezifisch einsetzbar sein. Dabei sollen RC-Körnungen natürliche Gesteinskörnungen ersetzen, dabei Ressourcen einsparen und sowohl in Retentions- als auch in Kleinstfilteranlagen einsetzbar sein.

Für die Reinigungsleistung der zu erzeugenden Hydrothermalgranulate spielen deren Porositätseigenschaften sowie die der Ausgangsmaterialien eine entscheidende Rolle. Der Schlüssel zum Gelingen dieses Projekts liegt in der Suche nach den optimalen Herstellparametern für die Erzeugung von leistungsfähigen Filtersubstraten.

Von den Untersuchungsergebnissen wirtschaftlich profitieren können Kalksandstein- und Porenbetonunternehmen, Hersteller von Filterbehältern, Filtersubstraten und funktionellen Mikroorganismen, Recyclingunternehmen sowie Planungsbüros.



Hydrothermalgranulate aus Kalksandstein-Recycling-Material – Durchmesser der Granalien: 5 bis 20 mm

GEMEINSAM IST BESSER ALS ALLEIN!



Wir waren immer mehr als eine Interessenvertretung – wir forschen für unser Produkt. Und wir alle im Verband, das heißt Mitglieder und Mitarbeiter brennen dafür. Ich darf mit Fug und Recht sagen, der Bundesverband in Hannover ist ohne Zweifel das Kompetenzzentrum für das Bauen mit Kalksandstein in Deutschland, vielleicht sogar in ganz Europa. Nirgendwo sonst ist so viel Fachwissen versammelt. Das wird beim Blick zurück in unserem Jubiläumsjahr besonders deutlich. Vor allem in unseren Ausschüssen werden in Bezug auf Energie, Umwelt, Technik oder Bauanwendung gemeinsam die Lösungen erarbeitet, die uns allen nutzen. Hinzu kommt die gemeinsame Grundlagenforschung. Sie legt schon seit 1965 die Basis für Innovationen beim Produkt und der Produktion von Kalksandstein.“

— JAN DIETRICH RADMACHER —

Vorstandsvorsitzender Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. und Geschäftsführer Kalksandsteinwerk Wendeburg Radmacher GmbH und Co. KG

4.3 AUSBLICK

Die Bereitstellung von wirtschaftlichem und flächeneffizientem Wohnraum wird zukünftig ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für die Kalksandsteinindustrie sein. Darüber hinaus muss sich die Baustoffbranche in den kommenden Jahren verstärkt für effektiven Klimaschutz und eine nachhalti-

ge Reduktion der CO₂-Emissionen einsetzen. Auch die ökologischen Anforderungen an die Baumaterialien steigen weiter an, um bis 2045 einen CO₂-neutralen Gebäudebestand zu erreichen. Für eine erfolgreiche Transformation der Kalksandsteinindustrie zur Klimaneutralität sind Technologieoffenheit und eine ganzheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeit über den gesamten Lebenszyklus – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion und Nutzung von Bauwerken bis hin zum Recycling der verwendeten Baustoffe – von entscheidender Bedeutung.

Es gilt daher, die Kreislaufwirtschaft entlang der Wertschöpfungskette weiter zu stärken und das Recycling von Kalksandstein auszubauen. Mit der neuen DIN SPEC 19458 wurde eine Norm entwickelt, die das Recycling von Kalksandstein regelt. Eine weitere DIN SPEC zur Quantifizierung von CO₂ im Gebäudebestand befindet sich in der Erarbeitung. Hierbei sind die Unternehmen der Kalksandsteinindustrie eng eingebunden. Kurze Transportwege von der Abrissbaustelle zum recyclingfähigen Kalksandsteinwerk, regionale Verfügbarkeiten und die Wirtschaftlichkeit werden künftig ausschlaggebend für den nachhaltigen Einsatz von Recyclingmaterialien bei der Herstellung von Kalksandsteinprodukten sein.



4. GESCHÄFTSBERICHT FORSCHUNGSVEREINIGUNG KALK-SAND E.V. 4.3 AUSBLICK

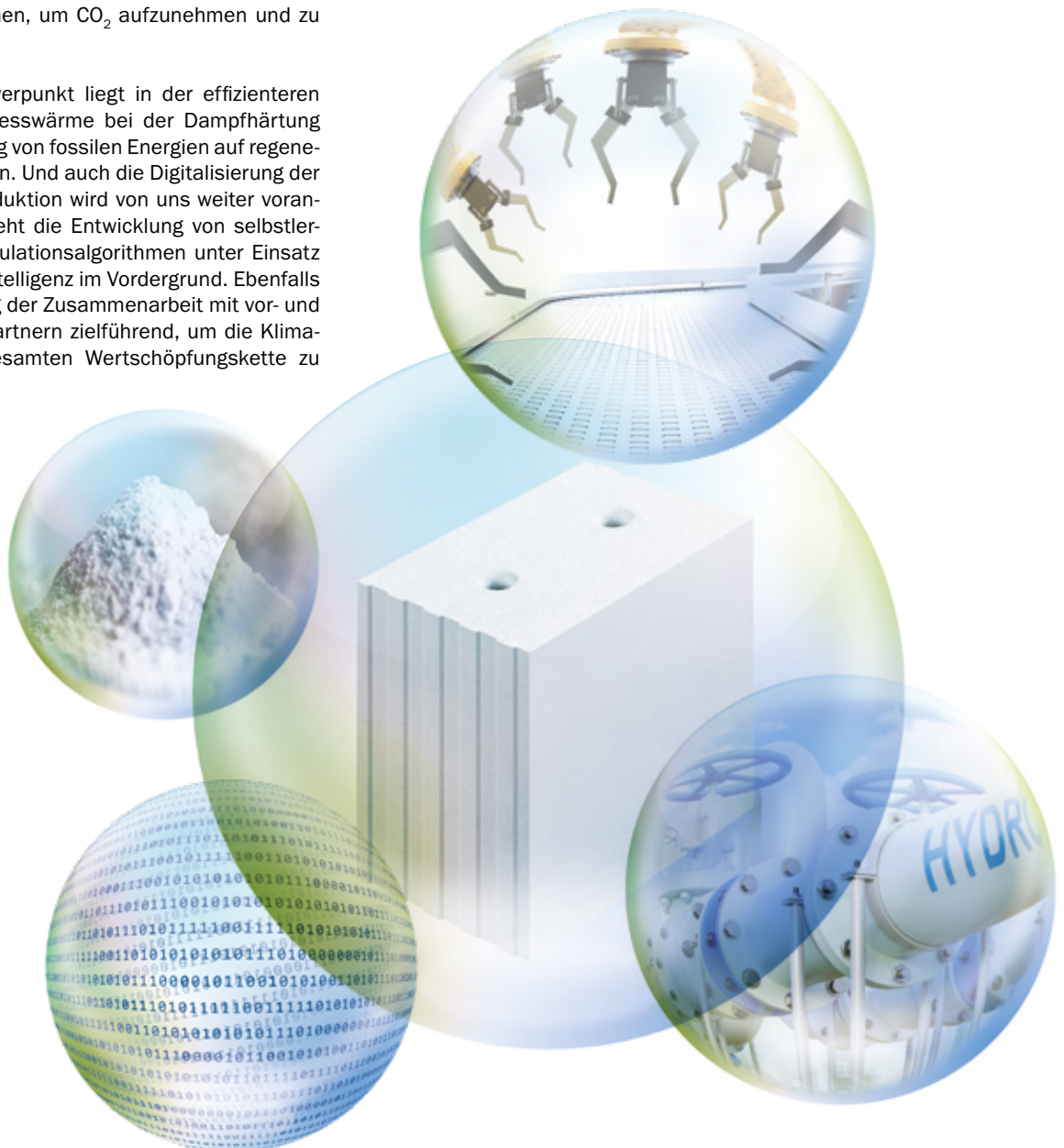
Der Einsatz umweltfreundlicher, ressourceneffizienter und innovativer Technologien muss weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden. Die Digitalisierung und Automatisierung aller Prozessketten in der Produktion, aber auch auf der Baustelle, sind dabei die Motoren der Entwicklung hin zur Klimaneutralität.

Um diese Ziele zu erreichen, wird die Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V. weiterhin proaktiv ihren Beitrag leisten. Sämtliche Forschungsprojekte sind unmittelbar darauf ausgerichtet, eine wesentliche Reduzierung der Energieverbräuche und der damit verbundenen CO₂-Emissionen zu erreichen. Die Arbeitsschwerpunkte der Kalksandsteinforschung wurden dazu entsprechend angepasst. Hierzu gehören vor allem die Suche nach alternativen Bindemitteln, die Entwicklung von Rezepturen mit geringerem Kalkanteil und auch die Verbesserung der Recarbonatisierung von Kalksandsteinen, um CO₂ aufzunehmen und zu speichern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der effizienteren Nutzung von Prozesswärme bei der Dampfhärtung und der Umstellung von fossilen Energien auf regenerative Stromquellen. Und auch die Digitalisierung der Kalksandsteinproduktion wird von uns weiter vorangetrieben. Hier steht die Entwicklung von selbstlernenden Ablaufsimulationsalgorithmen unter Einsatz der Künstlichen Intelligenz im Vordergrund. Ebenfalls ist die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit vor- und nachgelagerten Partnern zielführend, um die Klimaneutralität der gesamten Wertschöpfungskette zu gewährleisten.

Trotz unverändert hoher Antragszahlen beim DLR Projektträger sieht die Fördermittelsituation auch für das Jahr 2025 erfreulich aus.

Die Kalksandsteinindustrie mit ihrer Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V. bedankt sich beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz für die zur Verfügung gestellten Fördermittel sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DLR Projektträgers des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. für die stets reibungslose und exzellente organisatorische Betreuung und Projektabwicklung im letzten Jahr!



1900 2025

1900 2025
125 JAHRE

BUNDESVERBAND
KALKSANDSTEIN-INDUSTRIE E.V.

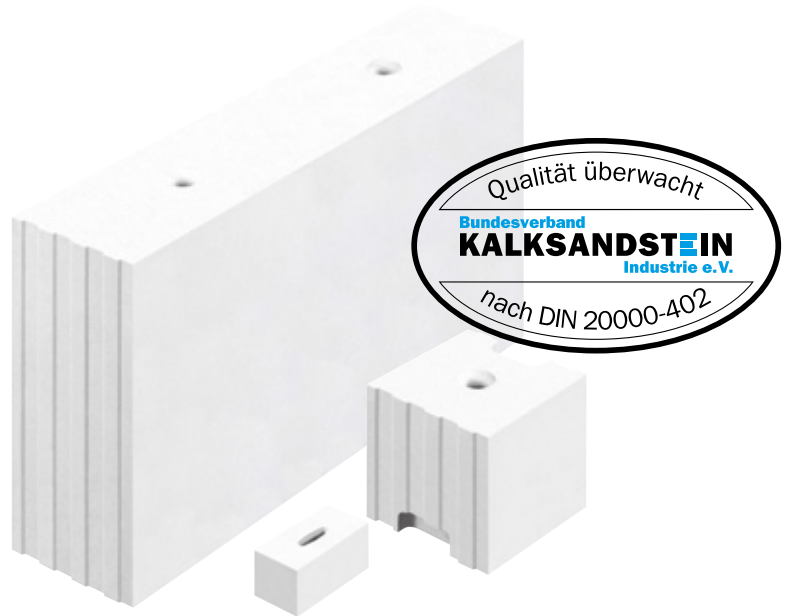
5. GESCHÄFTSBERICHT KALKSANDSTEIN-DIENSTLEISTUNG GMBH



5.1 STEINPRÜFUNGEN

5.1.1 Prüfstelle

Freiwillige Produktprüfungen an Kalksandsteinen und Porenbetonsteinen, die bauaufsichtlich keiner Fremdprüfung unterliegen, werden seit dem Jahr 2005 von der Kalksandstein-Dienstleistung GmbH durchgeführt. Sie prüft Produkteigenschaften, welche entsprechend den Anwendungsnormen DIN 20000-402 und -404 für die Verwendung in Deutschland erforderlich sind. Zudem wird den Kalksandsteinen, die gemäß Prüfbericht der Kalksandstein-Dienstleistung GmbH die Anforderungen erfüllen, vom Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. bei Einhaltung aller weiteren Voraussetzungen ein entsprechendes Gütesiegel verliehen.



Tab. 11 Freiwillige Steinprüfungen
im Vergleich der Jahre 2014 bis 2024

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Steinprüfungen (Anzahl)	1.409	1.266	1.370	1.130	834	837	985	766	706	754	606

5.1.2 Produktprüfungen

Grundsätzlich werden Produktprüfungen von den Herstellern im Rahmen der werkseigenen Produktionskontrolle durchgeführt. Seit Einführung der europäischen Normen EN 771-2 beziehungsweise EN 771-4 unterliegen Kalksandsteine und Porenbetonsteine keiner bauaufsichtlich geforderten Fremdprüfung durch eine unabhängige anerkannte Prüfstelle mehr. Dennoch haben sich viele Mitglieder des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V. entschlossen, eine freiwillige Fremdüberwachung nach DIN 20000-402 Anhang C durchführen zu lassen.

Hierbei werden alle in Deutschland zur Klassifizierung der Steine erforderlichen Produkteigenschaften geprüft. Darüber hinaus wird bei allen zur Prüfung vorgestellten Kalksandsteinprodukten das Lochbild vermessen, fotografiert sowie bewertet und das Ergebnis anschließend in den Prüfbericht übernommen. Bei Einhaltung aller Anforderungen wird den jeweiligen Kalksandsteinen vom Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. zudem ein Gütesiegel verliehen, mit dem die Übereinstimmung mit der deutschen Produkthanwendungsnorm bestätigt wird.

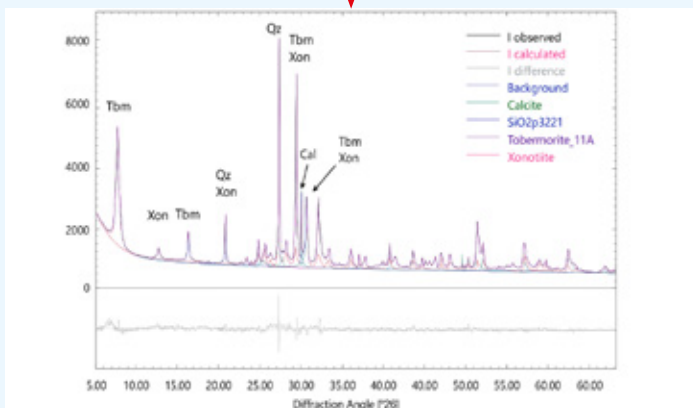
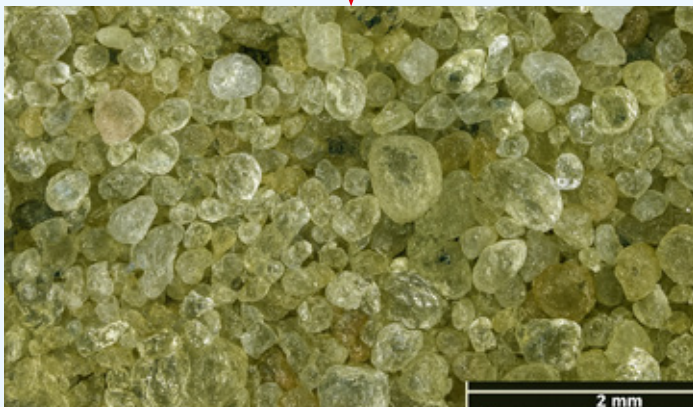
CE-gekennzeichnete Kalksandsteine nach DIN EN 771-2, die zusätzlich das Gütesiegel tragen, sind – ohne Überprüfung durch den Verwender – im Sinne der Landesbauordnungen (Baugesetze der deutschen Bundesländer) in Deutschland verwendbar.

Mit den Ergebnissen der freiwilligen Fremdüberwachung kann zudem die Qualität der werkseigenen Produktionskontrolle überprüft und gegebenenfalls verbessert werden.

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen der freiwilligen Fremdüberwachung insgesamt 606 Prüfzeugnisse für Kalksand- und Porenbetonsteine ausgestellt. Dies ist ein Rückgang von 20 % gegenüber dem Vorjahr.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland führt in einzelnen Produktionsstätten zu einer Verschlankung der Produktpalette. Diese Entwicklung steht der Produktvielfalt im Kalksandstein- sowie im Porenbetonmarkt entgegen und führt zu einer Format- und Sortenkonzentration auf die Hauptverkaufsprodukte. Inwieweit sich dieser Trend zukünftig auf die Prüfzahlen auswirkt, bleibt abzuwarten.





5.2 PRÜF- UND FORSCHUNGSINSTITUT

Die Schwerpunkttätigkeiten des Prüf- und Forschungsinstituts in der Kalksandstein-Dienstleistung GmbH liegen in der Unterstützung der Mitgliedsunternehmen bei der Lösung produktionstechnischer Aufgaben und der Fachberater der Kalksandsteinbauanwendung durch praxisnahe und gezielte Laborunterstützung sowie gutachterliche Tätigkeiten.

Zu den zentralen Aufgaben gehörten umfassende mineralogische sowie chemisch-physikalische Analysen, um die Qualität und Eignung von Rohstoffen wie Kalken und Gesteinskörnungen für die Kalksandsteinproduktion abzusichern. Ergänzend wurden Rezepturen und Herstellparameter überprüft und weiterentwickelt, mit dem Ziel, Nachhaltigkeit, Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Produktqualität gleichermaßen zu steigern.

Die Überwachung der Wärmeleitfähigkeit und des Adsorptionsfeuchtegehalts von Kalksandstein- und Porenbetonprodukten bildete einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit. Diese Untersuchungen sind essenziell für die Sicherstellung der Einhaltung technischer Normen und Standards. Zudem wurden in regelmäßigen Abständen Pressenkalibrierungen in den Mitgliedswerken vorgenommen, um eine gleichbleibende Qualität in der Produktion zu gewährleisten.

Im Zuge der Dienstleistungen zur Reduktion von CO₂-Emissionen und zur Erreichung der Klimaziele lagen die Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr im Bereich

- der Berechnung der Packungsdichte von Gesteinskörnungen zur Optimierung des Rohstoffeinsatzes und zur Senkung des Brennkalkverbrauchs;
- der Bestimmung des Freikalkgehaltes mittels Differenzial-Thermoanalyse (DTA), um die Dosierung des Kalks und die Intensität der Dampfhärtung präzise zu beurteilen;
- von detaillierten Produktionsanalysen vor Ort, bei denen Rohstoffe, Herstellparameter und Produktqualitäten im Hinblick auf mögliche Optimierungen bezüglich CO₂-Reduktion, Energieverbrauch, Produktionskosten und Recyclingfähigkeit untersucht wurden.

Die gestiegene Nachfrage nach diesen Dienstleistungen verdeutlicht das zunehmende Engagement der Kalksandsteinunternehmen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Eine Kernaufgabe des Prüf- und Forschungsinstituts:
mineralogische sowie chemisch-physikalische Analysen.



5.3 NACHWUCHSFÖRDERUNG

Gut ausgebildete Nachwuchskräfte sind eine wichtige Voraussetzung für den Einsatz und die Realisierung hochwertiger Konstruktionen aus Kalksandsteinmauerwerk und damit von essenzieller Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Kalksandsteinindustrie. Die Förderung des Nachwuchses bei allen für die Kalksandsteinindustrie relevanten Zielgruppen und Bereichen ist daher eine besondere Verpflichtung. Darüber hinaus macht es der zunehmend spürbare Fachkräftemangel unabdingbar, sich auch der akademischen Nachwuchsförderung aktiv und mit Nachdruck anzunehmen.

In enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Studierenden verschiedener Universitäten und Hochschulen wurde daher unter dem Motto „Auf die Entscheider von morgen bauen!“ ein nachhaltiges Konzept zur Stärkung der akademischen Nachwuchsförderung entwickelt und beim Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. die Stelle des „Koordinators akademische Nachwuchsförderung“ geschaffen. Seit 2019 wird die akademische Nachwuchsförderung gemein-

sam mit dem Bundesverband Porenbetonindustrie e.V. und dem Verband Bauen in Weiß e.V. durchgeführt. Im Jahr 2024 wurden die Aufgaben auf die gemeinsame „Zukunft weißes Mauerwerk GmbH“ übertragen.

Die zentralen Aufgaben der Koordination akademische Nachwuchsförderung sind unter anderem der Aufbau und die Förderung eines nachhaltigen Netzwerks in Lehre und Forschung und die Entwicklung und Durchführung studienrelevanter Veranstaltungen, Vorträge, Events und Wettbewerbe. Alles in enger Abstimmung mit den Universitäten und Hochschulen. Hierbei werden die Bedürfnisse der Lehrenden und Studierenden gleichermaßen berücksichtigt. Gefördert werden auch Praktika oder Bachelor- und Masterarbeiten.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, Theorie und Praxis immer miteinander zu verbinden. Sämtliche Angebote unserer Nachwuchsförderung stehen daher unter dem Motto „Sehen – Anfassen – Verstehen“.



**AKADEMISCHE NACHWUCHSFÖRDERUNG
IM MAUERWERKSBAU**

NATÜRLICH IN WEIß!



An sechs Stationen wurde ein T-Stück mit Kalksandstein- und Porenbetonsteinen im Dünnbettmörtel erstellt.



Nach getaner Arbeit:
Abnahme der Baukonstruktionen und fachlicher Austausch.



Die Unterstützung durch Fachexperten war durchgängig sichergestellt.

5.3.1 Tag des Mauerwerks

Wie man die Theorie aus dem Hörsaal in der Praxis umsetzt, vermittelt der „Tag des Mauerwerks“, der jedes Jahr an unterschiedlichen Hochschulen und Universitäten mehrmals durchgeführt wird. Auch hier haben sich der Bundesverband Porenbetonindustrie e. V., der Verband Bauen in Weiß e. V. und der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. zusammengeschlossen und das Hochschulangebot um den Baustoff Porenbeton erweitert.

Als fester Bestandteil im Lehrplan wurde der Tag des Mauerwerks im Oktober 2024 bereits zum fünften Mal an der Universität Duisburg-Essen erfolgreich mit 25 Teilnehmern durchgeführt. Weitere Veranstaltungen

fanden an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mosbach und der Fachhochschule Erfurt statt.

Nach einem Fachvortrag zum Thema „Herstellung, Verarbeitung und Eigenschaften von Kalksandsteinen und Porenbeton“ ging es „auf die Baustelle“. In kleinen Teams müssen die Architekten und Bauingenieure in spe ihr Können auf ungewohntem Terrain unter Beweis stellen. Innerhalb einer vorgegebenen Zeit von zwei Stunden gilt es eine Wandkonstruktion mit den Maßen 1,80 x 1,00 m zu mauern. Dabei bildete eine 24 cm dicke Porenbetonwand die „Außenwand“ und eine 11,5 cm dicke Kalksandsteinwand die „Innenwand“, welche stumpf angeschlossen wird. Erfahrene Maurermeister sowie Vertreter der Kalksandstein- und Porenbetonindustrie standen bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite.

5.4 VON DEN BESTEN LERNEN

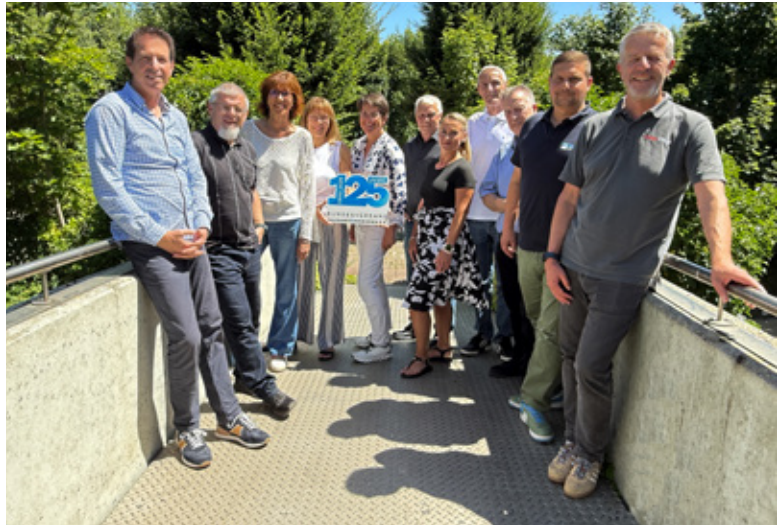
Am 1. und 2. Juli 2025 fand die bereits 12. Ausgabe des „Von den Besten Lernen“-Workshops, einer Netzwerkveranstaltung der vier regionalen Kalksandsteinvereine und des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V. statt.

In diesem Jahr hatte der KS Nord e.V. in Person von Edda Scheff die Vor-Ort-Organisation übernommen und die Teilnehmer nach Buxtehude ins Werk der Nord-KS GmbH & Co. KG geladen.

Der erste Tag stand ganz unter dem Zeichen des Erfahrungsaustauschs. Zunächst gab der Geschäftsführer des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V., Roland Meißner, einen allgemeinen Überblick über die Situation in der deutschen Bauwirtschaft und stellte die aktuellen Entwicklungen in der Kalksandsteinindustrie vor. Dr.-Ing. Wolfgang Eden, Abteilungsleiter Forschung und Produktionstechnik, folgte mit der Vorstellung des neuen Kalksandstein-Nachhaltigkeits-Gütesiegels. Abschließend berichtete Bert Große, Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kommunikation, über aktuelle Projekte und Vorhaben in seinem Verantwortungsbereich.

Im Anschluss berichtete Sebastian Schumacher, Geschäftsführer der KS-WE Kalksandsteinwerke GmbH & Co. KG, detailliert über die Organisation und den Ablauf der im Jahr 2024 erstmals durchgeführten Veranstaltung BauNext bevor die Vertreterinnen der Regionalvereine ihre jeweiligen Aktivitäten und Veranstaltungen des letzten Jahres präsentierten.

Zudem wurden weitere mögliche Synergiepotenziale zwischen den Regionalvereinen eruiert und diskutiert. Die Besichtigung der NSB Niederelbe Schifffahrtsgesellschaft in Buxtehude mit einer Präsentation des



Die Teilnehmer der 12. Ausgabe des „Von den Besten lernen“-Workshops am 1. und 2. Juli 2025 in Buxtehude.

Schiff-Simulators rundete den ersten Veranstaltungstag ab.

Der zweite Tag des diesjährigen Netzwerktreffens stand ganz im Zeichen der gemeinsamen Datenbank COBRA und des Mailprogramms Brevo. In einer Onlineschulung durch Dana Wendt, Mitarbeiterin unseres Projektpartners astendo GmbH aus Berlin, ging es zum einen darum, alle Projektbeteiligten auf den gleichen Sach- und Entwicklungsstand zu bringen, aber auch praktische Fragen zur Anwendung anhand von Beispielen aus der täglichen Praxis zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt zu bekommen.

Fazit der beiden Tage: Das Netzwerktreffen war auch in seiner 12. Auflage ein voller Erfolg. Der „Von den Besten lernen“-Workshop wird zukünftig in einem zweijährigen Rhythmus stattfinden. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in 2027!



Altes Netzwerk, aber stets neue Chancen in der Nutzung von Synergien.



5.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Kalksandstein-Dienstleistung GmbH ist seit 2006 für die gemeinschaftliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der im Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. organisierten Unternehmen zuständig. Während die Aufgaben der Kalksandstein-Dienstleistung GmbH sich auf die von allen Mitgliedern im Konsens akzeptierten Gemeinschaftsaufgaben beschränken, nehmen die Mitgliedswerke, die teilweise zusätzlich in KS-Marken sowie in vier regionalen Bauberatungen organisiert sind, in diesem Rahmen ihre Unternehmensinteressen eigenständig wahr.

Zu den Aufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehören unter anderem:

- redaktionelle Betreuung der Publikationen und Fachinformationen für die Kalksandsteinindustrie;
- Erstellung von Beiträgen, Fachartikeln und Pressemitteilungen;
- Betreuung und Weiterentwicklung der Internetpräsenz, der Social-Media-Aktivitäten und des Newsletters der Kalksandsteinindustrie;
- Weiterentwicklung der Kommunikationsstrategie;
- Vorträge zum Thema Kommunikationsarbeit.

5.5.1 Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (AÖA) laufen alle Fäden in Bezug auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V. zusammen. Er ist damit das koordinierende Bindeglied für alle öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten. Unter der Leitung seiner Vorsitzenden Michelina von Peterffy-Rolff, tagt der AÖA jährlich in zwei Sitzungen.

Arbeitsschwerpunkte sind dabei die

- Festlegung der Ziele und Themen der Öffentlichkeitsarbeit;
- Erarbeitung von technischen Publikationen;
- Erstellung von Rechen- und digitalen Arbeitshilfen;
- strategische und inhaltliche Ausrichtung der digitalen Medien.



Die Teilnehmer der AÖA-Sitzung am 11. März 2025 in Hannover.

Im Berichtsjahr bestand der AÖA aus 14 Mitgliedern.

5.5.2 Pressearbeit

Die Schwerpunktthemen, die im AÖA definiert und festgelegt werden, finden sich anschließend auch in den Fachartikeln, News und Pressemeldungen der Kalksandsteinindustrie wieder. Image, Inspiration oder Information stehen je nach Ausrichtung des jeweiligen Themas im Vordergrund.

Pressearbeit hat für den Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. traditionell eine hohe Relevanz, weil sich unsere Marktpartner insbesondere über Baufachmedien informieren. Angesichts der dramatischen baukonjunkturellen Situation im Berichtszeitraum und eines ebenso dramatischen politischen Versagens angesichts des Wohnraummangels war es wichtig, die Positionen der Kalksandsteinindustrie klar zu artikulieren. Deutlich im Ton, aber immer interessiert an konstruktiver Problemlösung.

Wir haben dafür ein monatliches Pressethema etabliert. Ob als pointierter Namensbeitrag, Interview oder Jahresausblick – stets standen die Lage am Wohnungsmarkt, klare politische Forderungen und die Situation der heimischen Baustoffindustrie im Fokus. Flankierend wurde über Serviceleistungen für Marktpartner, Veranstaltungen der Kalksandsteinindustrie oder Personalien berichtet.



Neben der Baukonjunktur etablierte sich das Thema Nachhaltigkeit als zweiter Schwerpunkt in der laufenden Kommunikation. Recarbonatisierung, die erste vergleichende Ökobilanzstudie Kalksandsteinmauerwerk und Holz und der Start des Kalksandstein-Nachhaltigkeits-Gütesiegels waren unser redaktionelles Angebot.

Im Berichtszeitraum konnten die Pressetexte erfolgreich platziert werden. Namhafte Fachmedien wie BaustoffMarkt, Allgemeine Bauzeitung, baulinks.de, Baugewerbe, Bauingenieur oder das BundesBauBlatt haben unsere Themen aufgegriffen.

125 JAHRE KALKSANDSTEIN: NACHHALTIGKEIT MIT SUBSTANZ, DIE WIR GEMEINSAM KOMMUNIZIEREN.



„Unsere Branche ist nicht nur durch den Baustoff stark, sondern auch durch den Zusammenhalt, der uns über die Jahrzehnte hinweg getragen hat und mehr denn je die Basis für unser verantwortungsvolles Handeln bildet, insbesondere auch im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Seit 125 Jahren steht die Kalksandsteinindustrie für Verlässlichkeit, Qualität und ökologische Verantwortung. Was einst als solide Baupraxis begann, ist heute Teil einer tiefgreifenden Transformation hin zur klimaneutralen Kalksandsteinproduktion. Und diese gestalten wir – als Verband, als Unternehmen, als Menschen – mit vereinter Kraft und einer gemeinsamen Kommunikation.“

| MICHELINA VON PETERFFY-ROLFF |

Vorstandsmitglied Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. und Vorsitzende des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit



5.5.3 Schriften und technische Publikationen

Im AÖA sind einzelne Projektgruppen für die Erstellung und Abstimmung von Fachinformationen für die Kalksandsteinindustrie verantwortlich. Alle Dokumente und Publikationen, dazu zählen unter anderem das Planungshandbuch, das Statikhandbuch oder die Maurerfibel, werden hier bis zur Druckvorstufe vorbereitet und stehen den Mitgliedsunternehmen des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V., den regionalen Bauberatungen und den KS-Marken anschließend zur Nutzung zur Verfügung.

Inhaltliche Schwerpunkte im Berichtszeitraum waren die redaktionelle Überarbeitung und Erweiterung des Planungshandbuchs sowie die erste vergleichende Ökobilanzstudie von Kalksandsteinmauerwerk und Holz. Eine umfassende Fachpublikation zur Nachhaltigkeit von Kalksandstein ist aktuell ebenfalls in Arbeit.

5.5.4 Digitale Medien

Klassische Broschüren und Fachpublikationen haben für unsere Zielgruppen aufgrund ihres hohen Informationsgehalts einen unverändert bedeutsamen Stellenwert. Aber der Großteil unserer Kommunikation erfolgt schon seit Jahren über digitale Medien. Zu ihnen gehören unser Internetauftritt, zahlreiche digitale Arbeitshilfen, unser monatlicher Newsletter sowie Profile bei LinkedIn, Instagram, YouTube und Facebook.

Internetpräsenz

www.kalksandstein.de

Unsere Webseite www.kalksandstein.de ist die Informationsquelle im deutschsprachigen Internet, wenn es um das Produkt Kalksandstein geht. Marktpartner unserer Industrie, das heißt Architekten, Ingenieure, Planer und Bauausführende sowie Studierende, Hochschullehrkräfte und private Bauinteressierte, finden hier alles zu Produkten, Produktion, Forschungsthemen, zur Nachhaltigkeit von Kalksandstein aber auch zur Geschichte unserer Industrie.

Ein umfangreiches Downloadcenter, Veranstaltungstermine in den Regionen, Stellenausschreibungen bei unseren Mitgliedern und die Mediathek mit fast 300 Videos runden das Angebot ab. Selbstverständlich ist www.kalksandstein.de für die Darstellung an Computer, Tablet und Smartphone optimiert.





Soziale Medien und virales Marketing

Um neue wie auch jüngere Zielgruppen anzusprechen, ist der Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. seit 2015 in den sozialen Medien aktiv. Seither wurde die Social-Media-Strategie mehrfach überarbeitet, um neue Plattformen nutzen zu können und den großen Trends zu folgen. Folgerichtig werden für die einzelnen Kanäle auch spezifische Inhalte erstellt.

LinkedIn

www.linkedin.com/company/kalksandsteinindustrie

LinkedIn hat sich zur unverzichtbaren Plattform für die B2B-Kommunikation entwickelt. Derzeit ist LinkedIn das Medium zum Austausch mit Marktpartnern, Branche und Politik. Es gibt kaum eine namhafte Institution, die nicht bei LinkedIn aktiv ist.

Seit unserem Start im Jahr 2022 konnten wir das Profil des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e.V. zum Follower- und reichweitenstärksten Verbandsprofil der Baustoffindustrie entwickeln. Inzwischen folgen uns mehr als 4.000 private Accounts, Unternehmens- und Verbandprofile, Bundestagsabgeordnete und Ministerien.

Mehrmals wöchentlich melden wir uns mit profilierenden Statements, politischen Initiativen und Branchennews zu Wort. Und wir finden damit Gehör. Flankierend publizieren wir regelmäßig Updates aus der Kalksandsteinindustrie, Neuigkeiten aus der Forschung, Fortbildungstermine und Serviceleistungen für unsere Marktpartner.



Instagram

www.instagram.com/kalksandsteinindustrie

Neben TikTok ist Instagram seit Jahren das am stärksten wachsende soziale Netzwerk. Wir erreichen hier eine überwiegend jüngere Zielgruppe als mit LinkedIn oder Facebook. Insbesondere die Angebote der akademischen Nachwuchsförderung stoßen auf Interesse bei den angehenden Architekten und Bauingenieuren.

Die historische Krise der Bauwirtschaft in Kombination mit einem nie dagewesenen Mangel an bezahlbarem Wohnraum haben aber auch gezeigt: Instagram ist viel politischer als allgemein angenommen. Unsere Aktivitäten im Umfeld der Bundestagswahl 2025 stießen auf großes Interesse.

Gleichwohl muss Instagram kurzweilig und unterhaltsam sein. Ob Adventskalender, Dinner for one oder zahlreiche Videos zu Produktion, Produkteigenschaften und Nachwuchsförderung – der Spaß kommt in der Kalksandsteinindustrie nicht zu kurz.



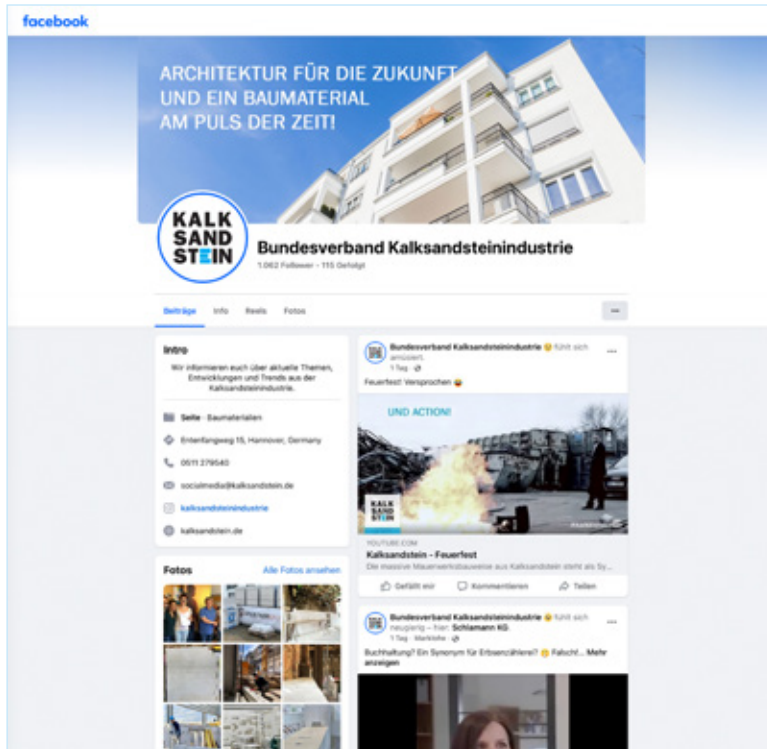
DIE ZUKUNFT GEMEINSAM MEISTERN



„Unser Jubiläumsjahr steht unter dem Motto: ‚Gemeinsam ist besser als allein‘. Das ist ein ganz wesentlicher Ansatz, um unsere Kalksandsteinindustrie auch langfristig erfolgreich zu positionieren. Vor allem die CO₂-Neutralität, Kreislaufwirtschaft und Normung sind Themengebiete, bei denen die Verbandsarbeit und das Miteinander bisher hervorragend funktionierten und die wir auch zukünftig gemeinsam vorantreiben müssen. Ich sehe es als Verpflichtung an, Erfahrungen und Gedanken unserer jeweiligen Unternehmen, gemäß der gelebten Verbandstradition der letzten 125 Jahre, zum Wohle der Kalksandsteinindustrie in die gemeinsame Arbeit einfließen zu lassen.“

KARSTEN MECHAU

Designiertes Vorstandsmitglied Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. und Geschäftsführer Rodgauer Baustoffwerke GmbH & Co. KG



Facebook

www.facebook.com/kalksandstein

Facebook verteidigt zwar noch immer seine Position als größtes soziales Netzwerk in Deutschland, aber wächst schon lange nicht mehr. Entsprechend schwierig ist es, neue Nutzer (User) zu gewinnen.

Mit Facebook sind auch seine User älter geworden. Die größte Gruppe der Facebook-User ist zwischen 25 und 54 Jahre alt und steht mitten im Arbeitsleben. Unser Schwerpunkt in diesem Kanal liegt daher auf der emotionalen Ansprache der Facebook-Nutzer mittleren Alters. Fortlaufend werden hier Fachinformation auf unterhaltsame Art und Weise präsentiert. Ein Dauerthema ist dabei unsere Roadmap für eine treibhausgasneutrale Kalksandsteinindustrie. Mit der Kampagne „Wir forschen für unsere Zukunft“ werden insbesondere Themen wie Nachhaltigkeit und der Klimaschutz innerhalb unserer Industrie medial dargestellt. Bezahlbares Wohnen war ebenfalls ein großes Thema des letzten Jahres.

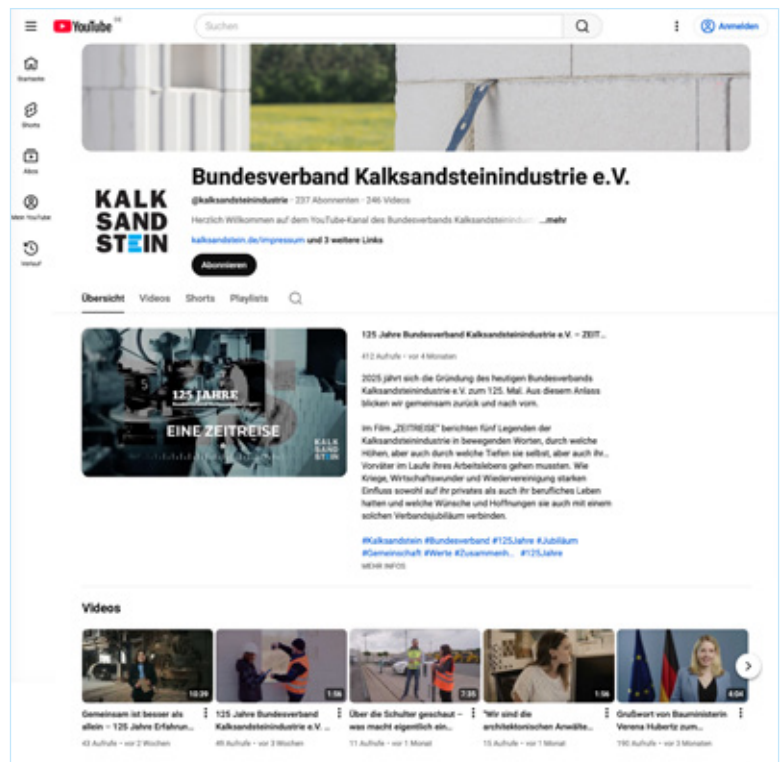
Neben eigens für Facebook erstellten Text- und Bildbeiträgen wurden insbesondere die Filme der Kalksandstein-Reihe „Bauen mit Kalksandstein – Ein Haus mit klaren Vorteilen“ zur visuellen Unterstützung unserer Botschaften veröffentlicht. In regelmäßigen Abständen stellte ein Video eine Kalksandsteineigenschaft vor.

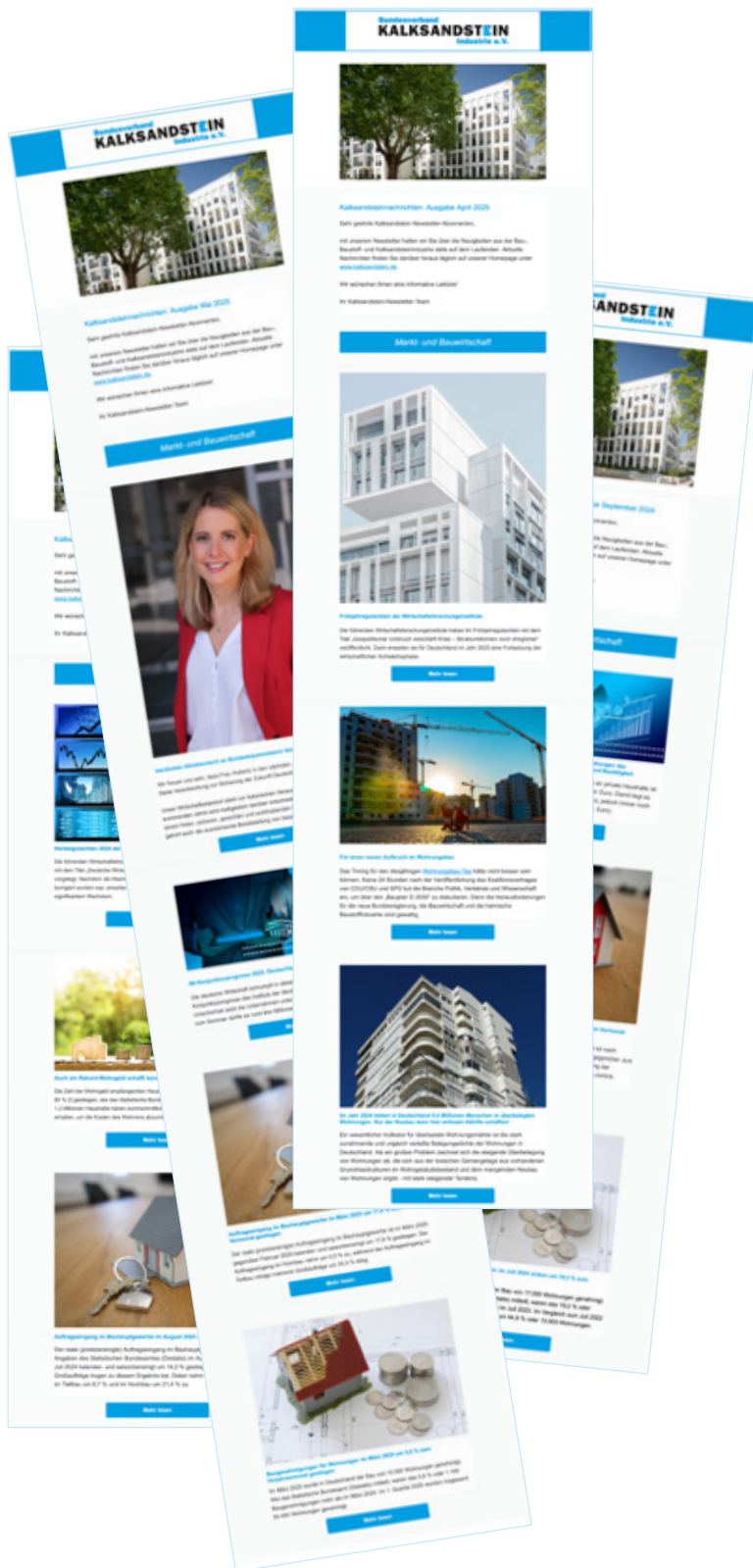


YouTube

www.youtube.com/kalksandsteinindustrie

Mit fast 70 Millionen Nutzern ist YouTube das beliebteste soziale Netzwerk in Deutschland. Statistisch nutzen drei von vier Deutschen YouTube regelmäßig. Schon seit 2014 sind wir hier als Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. aktiv. Inzwischen bietet unser Kanal fast 300 Clips zu fast allen Themen rund um den Kalksandstein. Und das Interesse ist groß. Jährlich verzeichnen wir fünfstelligen Abrufzahlen. User interessieren sich vor allem für unsere 14-teilige Serie zur Produktion von Kalksandstein.





Kalksandstein-Newsletter

Newsletter gehören zum Kommunikationsmix noch immer dazu. Zahlreiche User möchten lieber regelmäßig kompakt informiert werden, anstatt täglich soziale Medien zu konsumieren. Ein entsprechendes Angebot ist unser monatlicher Newsletter. Mit rund 8.500 Abonnenten erfreut er sich großer Beliebtheit, was auch die guten Öffnungs- und Klickraten bestätigen.

Die redaktionelle Auswahl der News erfolgt dabei zielgruppengerecht (sowohl Planer und Ausführende als auch private Bauherren und andere Zielgruppen) und umfasst vor allem Meldungen zu aktuellen Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Förderinstrumenten, Wettbewerben, Themen der Bauanwendung bis hin zu politischen Rahmenbedingungen im Wohnungs- und Wirtschaftsbau.

Ergänzt wurde die Rubrik mit Zweitveröffentlichungen der Meldungen von externen Internetseiten, zum Beispiel DGfM, bbs, BMWBS, KfW, dena, VPB, DIBt, DIN, ZDB und weiteren Institutionen. Der Aufbau und die Auswertung des Newsletters erfolgt über die Onlineanwendung Brevo.

Downloadcenter: Fakten, Wissen und wertvolle Arbeitshilfen

Unser Downloadcenter bietet Bauherren, Planern, Verarbeitern und Studierenden umfangreiche und stets aktuelle Informationen zum Produkt Kalksandstein und seiner Verarbeitung. Zahlreiche Fachpublikationen und Broschüren sowie digitale Planungs- und Berechnungshilfen stehen zum Download bereit: www.kalksandstein.de/service-und-aktuelles/downloadcenter.

Übersichtlich sortiert nach Themengebieten können sich Besucher unserer Internetseite die gewünschten Dokumente und Programme kostenfrei herunterladen. Das KS-Downloadcenter steht allen Nutzern ohne Einschränkungen zur Verfügung.



HOME > SERVICE UND AKTUELLES > DOWNLOADCENTER

Downloadcenter

Für Bauherren, Planer und alle Fachleute, die mit Kalksandstein arbeiten, haben wir umfangreiche und stets aktualisierte Informationen, Planungs- und Berechnungshilfen zusammengestellt. Sie können nach Themengebieten und der Art des Materials suchen und sich die gewünschten Dokumente und Programme kostenfrei herunterladen.

[ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT "SERVICE UND AKTUELLES"](#)

DOKUMENTE UND PROGRAMME

Kalksandstein informiert detailliert und übersichtlich

- Umweltthemen
- Statik
- Schallschutz
- Digitale Tools und Arbeitshilfen
- Planungshandbuch
- Broschüren
- Geschäftsberichte
- Fachpublikationen
- Brandschutz
- Wärmeschutz
- Zulassungen
- Maurerfibel
- Architektur und Kalksandstein
- Lehrmaterialien für Studium und Lehre

UMWELTTHEMEN (11)



KALKSANDSTEIN
Folder Nachhaltigkeit - Natürlich.
Nachhaltig. Klimafreundlich



6 MB

[Details einblenden](#)

[Direkter Download](#) →

[Für den Download sammeln](#)



KALKSANDSTEIN
Digitales Tool: Nachweisprogramm zum
Gebäudeenergiegesetz (GEG 2023) inkl.
Lizenzvereinbarung



3 MB

[Details einblenden](#)

[Direkter Download](#) →

[Für den Download sammeln](#)



KALKSANDSTEIN
Folder Recycling - Natürlich. Nachhaltig.
Klimafreundlich.



7 MB

[Details einblenden](#)

[Direkter Download](#) →

[Für den Download sammeln](#)



KALKSANDSTEIN
Folder Klimaresilienz - Natürlich.
Nachhaltig. Klimafreundlich.



7 MB

[Details einblenden](#)

[Direkter Download](#) →

[Für den Download sammeln](#)

DIGITALER DOKUMENTENKORB

Meine vorgemerkten Downloads:

DIGITALE EXEMPLARE (0)

Keine digitalen Exemplare ausgewählt.

WICHTIGER HINWEIS ZU DRUCKEXEMPLAREN:

Sie möchten Druckexemplare bestellen?

In unserem [Beraterfinder](#) finden Sie Ihren regionalen Ansprechpartner mit allen relevanten Kontaktdaten. **Dort können Sie Printexemplare direkt bestellen.** Oder Sie gehen in das Downloadcenter auf der [regionalen Webseite](#) und bestellen Ihre gedruckten Exemplare ganz einfach online.



Newsletter Anmeldung

Immer auf dem aktuellen Stand bleiben - mit den neuesten Meldungen aus der Kalksandsteinindustrie.



1900 2025

1900 2025 JAHRE
BUNDESVERBAND
KALKSANDSTEININDUSTRIE E.V.



6. AUSSCHÜSSE UND GREMIEN DER NORMUNG

In den nachfolgenden nationalen und internationalen Gremien vertreten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie e. V. die Interessen seiner Mitglieder.

6.1 NATIONALE AUSSCHÜSSE

DIN – Deutsches Institut für Normung e. V.

- NABau-Beirat
- VFBau Verein zur Förderung der Normung im Bereich Bauwesen
- NA 005-06 FBR Lenkungsgremium Fachbereich 06 Mauerwerksbau
- NA 005-06-01 AA Mauerwerksbau (SpA CEN/TC 125 und CEN/TC 250/SC 6)
- NA 005-06-01-01 AK Ausführung
- NA 005-06-01-02 AK Baustoffe
- NA 005-06-01-03 AK Bemessung
- NA 005-06-01-05 AK Bewehrtes Mauerwerk
- NA 005-06-01-06 AK Weiterentwicklung Eurocode 6
- NA 005-06-02 AA Koordinierungsausschuss Mauersteine (SpA CEN/TC 125/WG 1)
- NA 005-06-03 AA Mauermörtel (SpA CEN/TC 125/WG 2)
- NA 005-06-04 AA Prüfverfahren (SpA CEN/TC 125/WG 4)
- NA 005-06-07 AA Ausführung von Mauerwerk
- NA 005-06-12 AA Kalksandsteine
- NA 005-06-18 AA Werkmörtel
- NA 005-06-19 AA Mörtelprüfung
- NA 005-06-24 AA Baukalk (SpA CEN/TC 51/WG 11)
- NA 005-06-30 AA Rezept- und Ingenieurmauerwerk
- NA 005-06-31 AA Bauen mit großformatigen Planelementen
- NA 005-06-32 AA Bewehrtes Mauerwerk
- NA 005-06-33 AA Mauerwerk; Bauten aus Fertigbauteilen
- NA 005-06-37 AA Erdbebensicherheit von Mauerwerk
- NA 005-07-15 AA Gesteinskörnungen
- NA 005-09-65 AA Leichte Trennwände (DIN 4103)
- NA 005-11-39 AA Abgasanlagen (SpA CEN/TC 166 und CEN/TC 166/WG 1)
- NA 005-12-01 GA Gemeinschaftsarbeitsausschuss NABau/FNL/NHRS: Energetische Bewertung von Gebäuden
- NA 005-51 FBR Fachbereichsbeirat KOA 01: Mechanische Festigkeit und Standsicherheit
- NA 005-51-01 AA Grundlagen für Entwurf, Berechnung und Bemessung von Tragwerken (Sp CEN/TC 250/PT 1)
- NA 005-51-02 AA Einwirkungen auf Bauten (SpA CEN/TC 250/SC 1)
- NA 005-51-06 AA Erdbeben; Sonderfragen (SpA CEN/TC 250/SC 8)
- NA 005-52-02 AA Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen – Bauteile (SpA CEN/TC 127/WG 1 und andere)
- NA 005-52-04 AA Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen – Klassifizierung (Katalog)
- NA 005-52-22 AA Konstruktiver baulicher Brandschutz (Spiegelausschuss zu Teilbereichen von CEN/TC 250)
- NA 005-52-22-01 AK Mauerwerk
- NA-005-52-23 AA Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen – Außenwandbekleidungen
- NA 005-53 FBR Fachbereichsbeirat KOA 03: Hygiene, Gesundheit, Umweltschutz
- NA 005-53-01 GA Gemeinschaftsarbeitsausschuss NABau/NAW: Boden und Grundwasser
- NA 005-53-02 GA Gemeinschaftsarbeitsausschuss NABau/KRdL: Innenraumluft
- NA 005-55 FBR Fachbereichsbeirat KOA 05: Schallschutz
- NA 005-55-74 AA Anforderungen an den Schallschutz
- NA 005-55-74-01 AK Außenlärm
- NA 005-55-74-02 AK Erhöhte Anforderungen
- NA 005-55-74-03 AK Tiefe Frequenzen
- NA 005-55-75 AA Nachweisverfahren, Bauteilkatalog, Sicherheitskonzept
- NA 005-55-75-01 AK Massivbau
- NA 005-56-90 AA Baulicher Wärmeschutz im Hochbau (Sp CEN/TC 89, ISO/TC 163/SC 2)
- NA 005-56-91 AA Wärmetransport
- NA 005-56-92 AA Kennwerte und Anforderungsbedingungen
- NA 005-58-01 AA Güteüberwachung; allgemein
- NA 005-58-02 AA Güteüberwachung; Statistik
- NA 005-60 HAGAEB „Hauptausschuss GAEB im DVA“ – STLB-Bau LB 012 „Mauerarbeiten“
- NA 005-60 HAH „Hauptausschuss Hochbau im DVA“ – ATV DIN 18330 AA „Mauerarbeiten“
- NA 001-02-03-18 NALS – Akustik: UA Überarbeitung und Neufassung der VDI 4100
- NA 062-02-31 NMP – Materialprüfung: AA Schalldämmung und Schallabsorption, Messung und Bewertung

6.2 INTERNATIONALE AUSSCHÜSSE

bbs – Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e. V.

- Vorstand
- SPA – Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft
- AA Bauwirtschaft und Logistik
- AA Energie
- AA Rohstoffe
- AA Technik und Normung
- AA Umwelt
- PG Bauprodukteverordnung
- PG Akkreditierung
- PG Nachhaltigkeit
- PG Boden, Abfall, Grundwasser, Recycling
- PG Radioaktivität

DAfM – Deutscher Ausschuss für Mauerwerk e. V.

- Präsidium
- Forschungsbeirat
- Arbeitsgruppe Baustoffindustrie
- Technischer Ausschuss
- Unterausschuss Schallschutz
- Unterausschuss Einbruchhemmung

DGfM – Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e. V.

- Vorstand
- Geschäftsführerkreis
- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Strategiekreis Technik

Sonstige Gremien

- GNB – D-SG10 Deutsche Sektorgruppe 10 – Mauerwerk Spiegelgremium
- GRE – Gesellschaft für rationelle Energieanwendung
- PHI – Passivhaus Institut
- ISH – Netzwerk innovative Dämmtechniken (Innovationsstiftung Schleswig-Holstein)
- ARGE – Arbeitsgemeinschaft zeitgemäßes Bauen Schleswig-Holstein
- DEGA – FA Bau- und Raumakustik (Deutsche Gesellschaft für Akustik)
- ZDB – Fachberaterkreis DIN 18330 (Zentralverband des Deutschen Baugewerbes)
- DWA – IG1.1.3 (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.)
- Deutsche Bauchemie e. V. – AK Dichtungsschlämme-RiLi sowie AK PMBC-RiLi
- Initiative Pro Keller
- Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz e. V. – Merkblätter Imprägnierung KS-Sichtmauerwerk und WDVS

CEN – Comité Européen de Normalisation (Europäisches Komitee für Normung)

- CEN/TC 125 Mauerwerk – Generalversammlung
- CEN/TC 125/WG 1 Mauersteine
- CEN/TC 125/WG 1/TG 2 Kalksandsteine
- CEN/TC 125/WG 4 Prüfverfahren
- CEN/TC 125/WG 8 Umweltproduktdeklaration
- CEN/TC 126/WG 5 Akkustische Eigenschaften von Baustoffen und Gebäuden
- CEN/TC 127/WG 1 Brandschutz – Tragende und raumabschließende Bauteile
- CEN/TC 127/WG 1/TG 6 Arbeitsgruppe Mauerwerk
- CEN/TC 250 Eurocodes für den konstruktiven Ingenieurbau
- CEN/TC 250/SC 1 Eurocode 1 – Einwirkungen
- CEN/TC 250/SC 6 Eurocode 6 – Bemessung von Mauerwerksbauten
- CEN/TC 250/SC 6/WG 1 Eurocode 6 – Allgemeine Regeln für bewehrtes und unbewehrtes Mauerwerk
- CEN/TC 250/SC 6/WG 2 Eurocode 6 – Vereinfachte Berechnungsmethoden
- CEN/TC 250/SC 6/WG 3 Eurocode 6 – Allgemeine Regeln – Tragwerksbemessung für den Brandfall
- CEN/TC 250/SC 6/WG 4 Planung, Auswahl der Baustoffe und Ausführung von Mauerwerk
- CEN/TC 250/SC 8 Eurocode 8 – Erdbebensicherer Entwurf von Bauwerken
- CEN/TC 250/SC 8/WG 1 Eurocode 8 – Mauerwerk
- CEN/TC 351/TG 2 Bewertung der Freisetzung gefährlicher Stoffe aus Bauprodukten – Horizontal testing

KOM – Europäische Kommission

- CPR AEG MAS – Acquis Expert Group Masonry
- GNB SG 10 – Sector Group of Notified Bodies CPR; Masonry

CEPMC – Council of European Producers of Materials for Construction

- PG CEN TC 350 Sustainable Buildings
- PG CEN TC 351 Dangerous Substances

CONPICO – Construction Product Information Confederation e. V.

- Vorstand

ECSPA – European Calcium Silicate Producers Association

- General Assembly
- Executive Board
- Technical Committee



7. FACHVERÖFFENTLICHUNGEN

FORSCHUNGSBERICHTE

Eden, W.; Istanbuly, Z.; Middendorf, B.; Laabs, M.: **Reduzierung treibhausrelevanter Emissionen bei der Kalksandsteinproduktion durch Ersatz von CO₂-intensivem Branntkalk durch Zemente**, Forschungsbericht Nr. 140, Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V., Hannover, 2024

Hlawatsch, F.; Eden, W.; Kurkowski, H.; Istanbuly, Z.: **Produktion von CO₂-armen Mauersteinen durch bindemittelfreie Autoklavierung von RC-Brech-sanden**, Forschungsbericht Nr. 141, Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V., Hannover, 2025

Eden, W.; Istanbuly, Z.; Middendorf, B.; Laabs, M.: **Ermittlung von Grundlagen zur Produktion von nachhaltigen Kalksandsteinen mit minimierter CO₂-Last – Reduktion der Kalkdosis**, Forschungsbericht Nr. 142, Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V., Hannover, 2025

Eden, W.; Istanbuly, Z.; Scherb, S.; Thienel, K.-C.: **Reduzierung treibhausrelevanter Emissionen bei der Kalksandsteinproduktion durch Ersatz von CO₂-intensivem Branntkalk durch Calcinierten Ton**, Forschungsbericht Nr. 143, Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V., Hannover, 2025

TAGUNGSBÄNDE UND VERANSTALTUNGSBERICHTE

Eden, W.; Istanbuly, Z.: **Meisterseminare, Tagungshandbuch CO₂-Reduktion bei der Kalksandstein- und Porenbetonproduktion/ Energieeffizienz und Wasserqualität im Kesselhaus**, Hannover, 2024

AUSWAHL AN ZEITSCHRIFTENARTIKELN UND FACHBEITRÄGEN

Eden, W.; Fouad, N.; Istanbuly, Z.: **Natürliche Recarbonatisierung von Kalksandstein: Ein neuer Ansatz zur Bewertung der Nachhaltigkeit**, Bauphysik, Band 47, 2025, S. 22-32

Istanbuly, Z.; Eden, W.; Schäfers, M.; Muth, C.; Tollemer, F.: **Ökologische Lebenszyklusbilanzierung eines Wohngebäudes**, Mauerwerk-Kalender 2025, Ernst & Sohn, Berlin, 2025

Eden, W.; Istanbuly, Z.: **Übersicht über abgeschlossene und laufende Forschungsvorhaben im Mauerwerksbau**, Mauerwerk-Kalender 2025, Ernst & Sohn, Berlin, 2025

Deutsches Institut für Normung (DIN): **Kalksandstein als Rohstoff für das Bauwesen – Aufbereitung, Verwendung und Anforderungen für rezyklierte Gesteinskörnungen, DIN SPEC 19458:2024-09**, DIN Media GmbH, Berlin, 2024



8. UNTERNEHMEN DER KALKSANDSTEININDUSTRIE



00000

Baustoffwerke Dresden GmbH & Co. KG
Radeburger Straße 30, 01129 Dresden

Kalksandsteinwerk Rückersdorf GmbH & Co. KG
Oppelhainer Straße 1, 03238 Rückersdorf

10000

Baustoffwerke Havelland GmbH & Co. KG
Veltener Straße 12-13,
16515 Oranienburg-Germendorf

DOMAPOR Baustoffwerke GmbH
Liepener Straße 2, 17194 Hohen Wangelin

HANSA Baustoffwerke Parchim GmbH
Sternberger Chaussee 1, 19370 Parchim

20000

Nord-KS GmbH & Co. KG
Lüneburger Schanze 35, 21614 Buxtehude
Werk Buxtehude
Lüneburger Schanze 35, 21614 Buxtehude
Werk Osterholz-Scharmbeck
Bremerhavener Heerstraße 12,
27711 Osterholz-Scharmbeck

Kalksandsteinwerk Bösel GmbH & Co. KG
Am Kronsberg 8, 26219 Bösel

Baustoffwerke Horsten GmbH & Co. KG
Hohemoor 59, 26446 Friedeburg

**Baustoffwerk Kastendiek von Fehr
GmbH & Co. KG**
Kätinger Heide 18, 27211 Bassum-Kätigen

Kalksandsteinwerk Bookholzberg GmbH & Co. KG
Übern Berg 44, 27777 Ganderkesee

30000

Schlamann Kalksandsteinwerk GmbH
Am Kalksandsteinwerk 2, 31608 Marklohe

**Kalksandsteinwerke
Westfalen-Lippe GmbH & Co. KG**
Schlossfreiheit 3, 32469 Petershagen
Werk Enger
Markstraße 165-169,
32130 Enger (Oldinghausen)
Werk Seelenfeld
Heidberg 19-21, 32469 Petershagen

Wüseke Baustoffwerke GmbH
Sennelager Straße 99,
33106 Paderborn-Sennelager
Werk Paderborn
Sennelager Straße 99,
33106 Paderborn-Sennelager
Werk Sassenberg-Füchtorf
Subbern 19, 48336 Sassenberg-Füchtorf

**Greffener Hartsteinwerk ZN der
Baustoffwerke Westfalen-Lippe GmbH**
Harsewinkeler Straße 18, 33428 Harsewinkel

Kimm GmbH & Co. KG
Waberner Straße 39, 34590 Wabern-Udenborn
Werk Elxleben
Riedfeld 6, 99189 Elxleben

**Kalksandsteinwerk Wendeburg
Radmacher GmbH & Co. KG**
Straße zum Kalksandsteinwerk,
38176 Wendeburg
Werk Uslar
Am Kalksandsteinwerk, 37170 Uslar
Werk Wendeburg
Straße zum Kalksandsteinwerk,
38176 Wendeburg

40000

Ruhrbaustoffwerke GmbH & Co. KG
Moselstraße 1, 44579 Castrop-Rauxel

KSPE Kalksandstein-Planelemente GmbH & Co. KG
Zum Vogelsberg 12, 45721 Haltern am See

Vestische Hartsteinwerke GmbH & Co. KG
Zum Vogelsberg 12, 45721 Haltern am See

Cirkel GmbH & Co. KG
Flaesheimer Straße 605, 45721 Haltern am See
Werk Haltern
Flaesheimer Straße 605,
45721 Haltern am See
Werk Neuenkirchen-Vörden
Hörster Heide 12, 49434 Neuenkirchen-Vörden
Werk Wickede
Westerhaar 4, 58739 Wickede

Xella Baustoffwerke Rhein-Ruhr GmbH
Düsseldorfer Landstraße 395, 47259 Duisburg
Werk Haltern
Prozessionsweg 120, 45721 Haltern
Werk Nievenheim
Otto-Schott-Straße 2, 41542 Dormagen,
OT Delrath
Werk Wankum
Scharenbergweg 7,
47669 Wachtendonk-Wankum

Xella Deutschland GmbH
Düsseldorfer Landstraße 395, 47259 Duisburg
Werk Colbitz
Am Hartsteinwerk 1, 39326 Colbitz
Werk Eisendorf
Hauptstraße 80, 24589 Eisendorf
Werk Griedel
Außenliegend 10, 35510 Butzbach
Werk Knüllwald-Remsfeld
Bahnhofstraße 21, 34596 Knüllwald-Remsfeld
Werk Neustadt
Am Dammkrug 1, 31535 Neustadt
Werk Niederlehme
Karl-Marx-Straße 145, 15751 Niederlehme
Werk Reinbek
Am Sportplatz 40, 21465 Reinbek,
OT Neuschönningstedt
Werk Ruhlsdorf
An den Duhlen 1, 14943 Nuthe-Urstromtal
OT Ruhlsdorf
Werk Schönbach
Im Kieswerk 3, 04668 Großbothen, OT Sermuth

Kalksandsteinwerk Krefeld-Rheinhafen GmbH & Co. KG
An der Römerschanze 1, 47809 Krefeld

Baustoffwerke Münster-Osnabrück GmbH & Co. KG
Averdiekstraße 9, 49078 Osnabrück
Werk Greven
Fuestruper Straße 12, 48268 Greven-Bockholt
Werk Heek
Am Steinwerk 13, 48619 Heek
Werk Holdorf
Weißer Stein 12, 49541 Holdorf
Werk Wallenhorst
Wernher-von-Braun-Straße 18,
49134 Wallenhorst

Höltinghauser Industrierwerke GmbH
Brinkmannstraße 32, 49685 Höltinghausen

Emsländer Baustoffwerke GmbH & Co. KG
Rakener Straße 18, 49733 Haren/Ems
Werk Haren
Rakener Straße 18, 49733 Haren/Ems
Werk Surwold
Wollbrouk 1–5, 26903 Surwold

50000

KS Baustoffwerke Blatzheim GmbH & Co. KG
Industriegebiet Kelzer Busch,
50171 Kerpen-Blatzheim

Eifeler Kalksandstein- und Quarzwerke GmbH & Co. KG
Haus Bandemer 1, 54518 Niersbach

Trasswerke Meurin Produktions- und Handelsgesellschaft mbH
Kölner Straße 17, 56626 Andernach

60000

Rodgauer Baustoffwerke GmbH & Co. KG Am Opel-Prüffeld 3, 63110 Rodgau-Dudenhofen
Hessisches Bausteinwerk Dr. Blasberg GmbH & Co. KG Darmstädter Straße 5, 64625 Bensheim Werk Ludwigshafen Mittelpartstraße 1, 67071 Ludwigshafen Werk Mörfelden Am Bornbruch 10, 64546 Mörfelden
UNIKA Kalksandsteinwerk Wiesbaden GmbH & Co. KG Deponiestraße 11, 65205 Wiesbaden-Amöneburg
Kalksandsteinwerke Schencking GmbH & Co. KG Schäferestraße 75 a, 66787 Wadgassen-Differten Werk Bienwald An der L 540, 76767 Hagenbach Werk Differten / Saar Schäferestraße 75 a, 66787 Wadgassen-Differten

70000

E. Bayer Baustoffwerke GmbH & Co. KG Entennest 2, 73730 Esslingen Werk Kernen Esslingerstraße 60, 71394 Kernen / Stetten
H+H Deutschland GmbH Industriestraße 3, 23829 Wittenborn Werk Babenhausen Am Hardtweg 8, 64832 Babenhausen Werk Durmersheim Malscher Straße 17, 76448 Durmersheim Werk Herzfelde Rehfelder Weg 1, 15378 Herzfelde Werk Kavelstorf Silder Moor 11, 18196 Kavelstorf
Peter Kalksandsteinwerk KG Rheinstraße 120, 77866 Rheinau

80000

UNIKA Kalksandsteinwerke Südbayern GmbH & Co. KG Forststraße 19/21, 86316 Friedberg-Derching Werk Augsburg Forststraße 19/21, 86316 Friedberg-Derching Werk Eching Lichtweg 3, 85386 Eching-Günzenhausen
Kalksandsteinwerk Wemding GmbH Harburger Straße 100, 86650 Wemding

90000

Zapfwerke GmbH & Co. KG Günthersbühler Straße 10, 90571 Schwaig-Behringensdorf
Zapf Daigfuss XL Kalksandsteinwerk GmbH & Co. KG Günthersbühler Straße 10, 90571 Schwaig-Behringensdorf
Megalith DAIGFUSS KALKSANDSTEINWERKE GMBH Megalithstraße 1, 91093 Heßdorf/Röhrach
Zapf Kalksandsteinwerk Amberg GmbH & Co. KG Schafhofer Weg 8, 92263 Ebermansdorf
Dennert Baustoffwelt GmbH & Co. KG Veit-Dennert-Straße 7, 96132 Schlüsselfeld
Zapf Daigfuss Kalksandsteinwerk Breitengüßbach GmbH & Co. KG Gewerbepark 11, 96149 Breitengüßbach



1900 2025

1900 2025 JAHRE
BUNDESVERBAND
KALKSANDSTEININDUSTRIE E.V.



IMPRESSUM

- Herausgeber: Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.
Entenfangweg 15
30419 Hannover
- Redaktion: Roland Meißner
- Bildnachweise: Titelseite: Montage 360° Design
Tiberius Gracchus | Adobe Stock (S. 4)
Frank Boston | Adobe Stock (S. 5 o.)
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. (S. 5 u., 9 o.l., 9 o.M., 9 o.r., 9 u.l., 24,
25, 26, 30, 35, 40, 43, 44, 45, 49, 50, 52 o., 55, 57 u., 58, 59, 60, 61, 62, 69 o., 70,
72, 74, 75, 76, 77 u., 78 o., 81, 82 o., 82 u., 84, 85, 86 u., 87 u., 90, 94)
Lucasos | Adobe Stock (S. 5 o.)
Kalksandsteinwerk Wemding GmbH (S. 6)
Bildindex der Kunst & Architektur (S. 8 M.)
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. | Henning Stauch (S. 8 u., 10, 11, 12 o.,
12 u., 14, 15, 16 M., 17, 18, 19, 97)
Cirkel GmbH & Co. KG (S. 9 u.M., 27, 70)
Zapfwerke GmbH & Co. KG (S. 9 u.r., 20, 80, 98)
Allgemeine Bauzeitung | Kai-Werner Fajga (S. 12 M.)
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. | Florian Arp (S. 16 o., 16 u.)
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. | 360° Design (S. 23, 99, 101)
360° Design (S. 28, 34, 39, 41, 42, 48, 73, 78 u., 79, 88, 89)
Ronald Rampsch | Adobe Stock (S. 29)
Wellnhofer Designs | Adobe Stock (S. 33)
lesniewski | Adobe Stock (S. 36)
Ingo Bartussek | Adobe Stock (S. 37)
doidam10 | Adobe Stock (S. 52 u.)
patila | Adobe Stock (S. 57 o.)
Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V. |
Christoph Große (S. 64, 65)
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. | Tobias Seifert (S. 66 o.)
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. | Claudius Pflug (S. 66 u.)
Impulse für den Wohnungsbau Baden-Württemberg | Christoph Schmidt (S. 67)
Gerhard Ledwinka | Adobe Stock (S. 68)
Olaf Kunz | Adobe Stock (S. 69 u.)
chokniti | Adobe Stock (S. 71)
Kornburut Woradee | Adobe Stock (S. 77 o.)
Ojo Images/F1online (S. 82 M.)
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. | Andreas Greiner-Napp (S. 83)
Denniro | Adobe Stock (S. 86 o.)
wellphoto | Adobe Stock (S. 87 o.)
Warendorfer Hartsteinwerke Schröder & Kottrup GmbH & Co. KG (S. 102)
- Design: 360° Design, Ulrike Wiest, Krefeld
- Druck: Ulrich Schommers, Digital- und Offsetdruck e.K., Kempen
- Stand: November 2025



Bundesverband
KALKSANDSTEIN
Industrie e.V.



www.kalksandstein.de

 [kalksandsteinindustrie](#)  [kalksandstein](#)  [company/kalksandsteinindustrie](#)